Deutsches Lese- und Übungsbuch

Prokosch

38.6

PF 7051
3117
.P86 Prokosch, Edvard, 1876-
Deutsches lese-und Ubungsbuch.

RENN MEMORIAL LIBRARY

LEARNING RESOURCE CENTER

Cowley County Community
Junior College
Arkansas City, Kansas 67005

DATE DUE

Deutſches Leſe- und Übungsbuch

BY

E. PROKOSCH, PH.D.

Professor of Germanic Philology in the University of Texas

NEW YORK

HENRY HOLT AND COMPANY

1913

117
P86
1051

COPYRIGHT, 1913,
BY
HENRY HOLT AND COMPANY

PREFACE

This Reader is intended to be taken up after six or ten weeks of work in elementary German. The texts are arranged grammatically so as to serve as supplementary reading in connection with an informal grammar review. Roughly speaking, the first part is devoted to the noun declension; the second part, to the pronouns and the simple tenses; the third part, to the compound tenses and the adjectives; the fourth, to the modal auxiliaries; the fifth, to the passive voice and the subjunctive; the sixth part is not connected with any definite chapter of German grammar, and therefore does not contain any grammar exercises; it may be used for miscellaneous practice work, such as the needs of the class may require.

It is not suggested that each chapter be taken up exactly at the same time with the corresponding grammar work. It is better to retain the interval of six or ten weeks allowed at the start; e.g., to take up Texts XXV–XXX about two months after the modal auxiliaries have been studied in grammar. As the traditional arrangement of grammatical material does not essentially differ in different text-books, this can be done effectively, if about two out of five weekly recitations are regularly devoted to the reader, and the rest to the grammar, or to some connected text, after the latter has been finished.

The Notes and Questions are entirely in German. Where English explanations seemed desirable, they will be found in the Vocabulary. To the poems, neither German questions nor grammatical exercises have been added — for esthetic reasons that do not require any defense.

In each chapter, some part of the texts will be found sufficiently easy for sight reading, while at least two or three texts in each chapter are well worth translating — if the teacher believes in translation. The author's chief consideration, however, in the formal treatment of the texts, was their adaptability for conversational class work.

In addition to the grammatical arrangement, the texts have been carefully selected so as to give the students a preliminary acquaintance with Germany, and the history, literature, and life of the Germans. It is the author's conviction that we should not teach foreign languages for the sake of their grammar, nor for their own sake; foreign language study must serve as a path from the souls of foreign people to our own, and this is not possible unless we give our students at least the most essential information about the country whose language they are learning.

Wer den Dichter will verstehen,
Muß in Dichters Lande gehen.

E. PROKOSCH.

MADISON,
July, 1913.

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil: Deutschland Seite

1. Die Lage Deutschlands 1
2. Das Lied der Deutschen 2
3. Die Gebirge Deutschlands 3
4. Des Knaben Berglied 4
5. Deutsche Ströme 5

Zweiter Teil: Von der Waterkant

6. Im Hafen 7
7. Hamburg 9
8. Ein Brief 10
9. Die Bremer Stadtmusikanten 12
10. Von der Nordsee 15
11. Die Stadt 17
12. Gudrun 18

Dritter Teil: Das Rheinland

13. Eine Eisenbahnfahrt 21
14. Die Industrie am Niederrhein 24
15. Städte am Rhein 26
16. Blücher am Rhein 28
17. Das Rad im Mainzer Wappen 29
18. Bequeme Schiffahrt 30
19. Das Märchen von den sieben Raben 32
20. Gedichte und Sprüche von Goethe 35
21. Die Nibelungen 37

Vierter Teil: Süddeutschland

22. An die Leser 45
23. Hohenstaufen und Hohenzollern 47
24. Der reichste Fürst 49
25. Wie König Rudolf das Recht erforschte 51

Seite

26. Der Rekrut von Philippsburg 52
27. Die Weiber von Winsperg 54
28. Aus Schillers „Wilhelm Tell" 55
29. Ein alter Spruch 57
30. Die Schlacht auf dem Lechfelde 57

Fünfter Teil: Mitteldeutschland

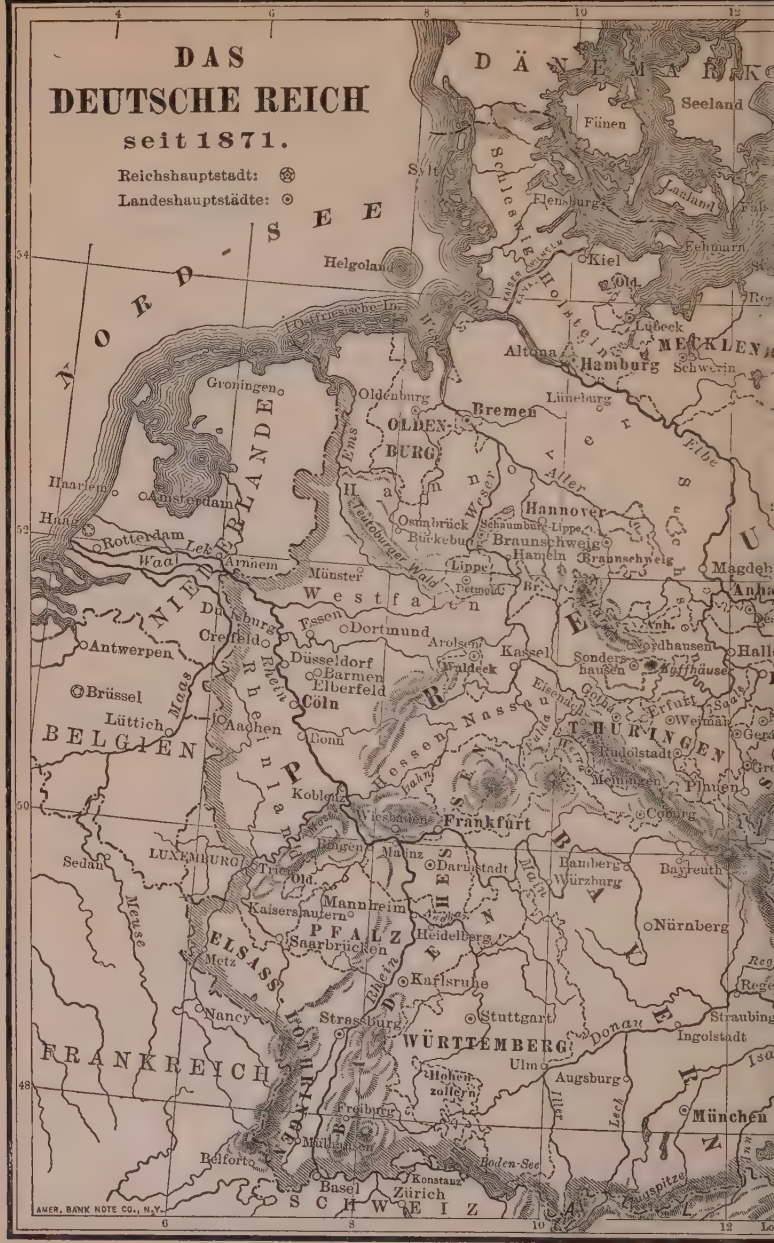
31. Thüringen 61
32. Der Schmied von Ruhla 64
33. Die lebendige Mauer 66
34. Erlkönig 68
35. Kyffhäusersagen 69
36. Rübezahl 73

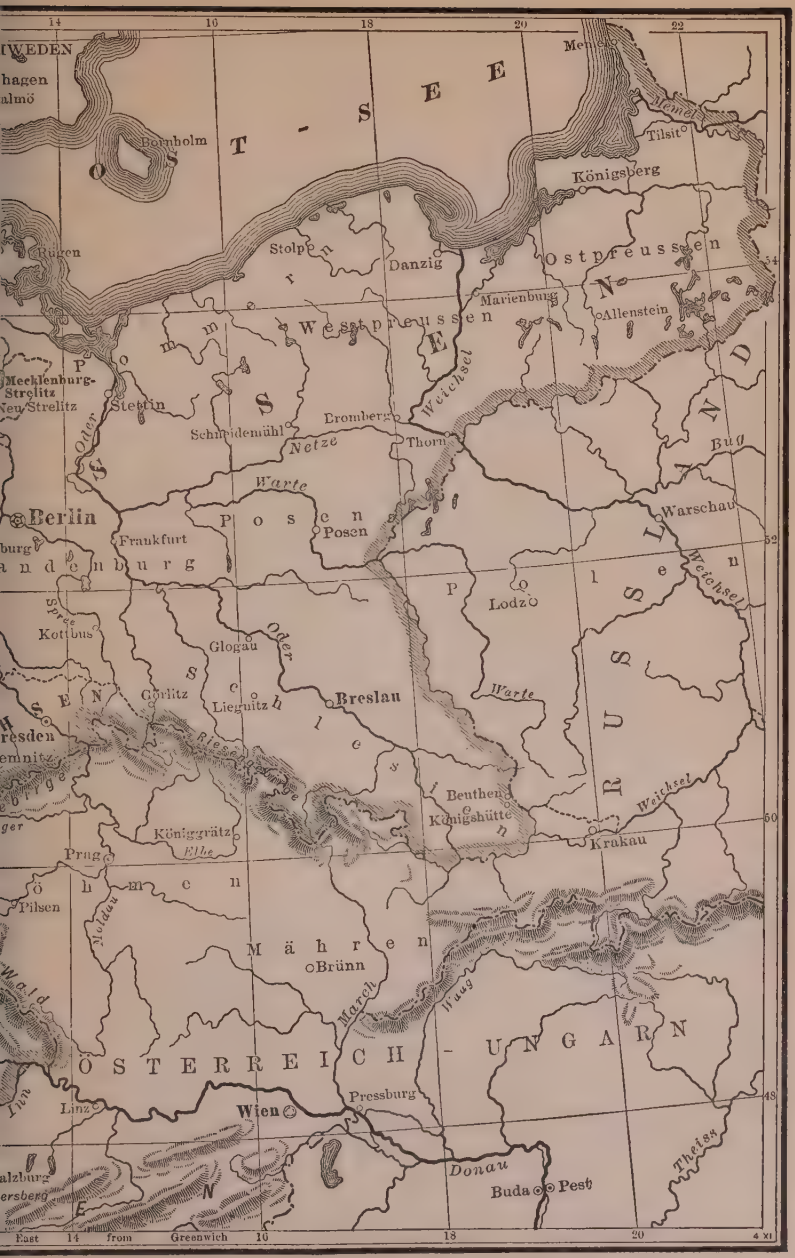
Sechster Teil: Preußen

37. Das Wachstum von Brandenburg und Preußen 77
38. Friedrich der Große nach dem Siebenjährigen Kriege . . 80
39. Sedan 81
40. Wie ein Pommer das eiserne Kreuz erhielt 84

Questions for Grammar Review 87

Vocabulary 91


DAS
DEUTSCHE REICH
seit 1871.
Reichshauptstadt:
Landeshauptstädte:
DÄNEMARK
Seeland
Fünen
Schlei
Flensburg
Kiel
Eckernförde
Fehmarn
Helgoland
Ostfriesische Inseln
Lübeck
MECKLENB
Altona
Hamburg
Schwerin
Groningen
Oldenburg
Bremen
Lüneburg
OLDEN-
BURG
Haarlem
Amsterdam
Hannover
Osnabrück
Schaumburg-Lippe
Braunschweig
Rotterdam
Teutoburger Wald
Hameln
Braunschweig
Magdeb
Arnhem
Münster
Lippe
Detmold
Westfalen
Dortmund
Essen
Duisburg
Crefeld
Antwerpen
Arolsen
Kassel
Waldeck
Sonder-
hausen
Düsseldorf
Barmen
Elberfeld
Brüssel
Köln
Lüttich
Aachen
Bonn
Erfurt
Weimar
THÜRINGEN
Rudolstadt
Meiningen
Hessen Nassau
Koblenz
Wiesbaden
Frankfurt
Coburg
LUXEMBURG
Trier
Mainz
Darmstadt
Bamberg
Bayreuth
Würzburg
Sedan
Mannheim
Kaiserslautern
Heidelberg
PFALZ
Saarbrücken
Nürnberg
Metz
ELSASS
Karlsruhe
Nancy
Stuttgart
Straubing
Strassburg
WÜRTTEMBERG
Ingolstadt
Ulm
Augsburg
Hohen-
zollern
Freiburg
München
Mülhausen
Belfort
Konstanz
Boden-See
Basel
Zürich
SCHWEIZ
Zugspitze
AMER. BANK NOTE CO., N.Y.


14
16
18
20
22
TWEDEN
hagen
almö
Bornholm
O S T - S E E
Memel
Tilsit
Königsberg
Rügen
Stolpe
Danzig
Ostpreussen
Marienburg
Allenstein
Pommern
Westpreussen
Mecklenburg-Strelitz
Neu-Strelitz
Stettin
Oder
Schneidemühl
Bromberg
Weichsel
Netze
Thorn
Bug
Warte
Berlin
Posen
Warschau
Frankfurt
Brandenburg
Lodz
Russisch Polen
Spree
Kottbus
Glogau
Oder
Görlitz
Lieguitz
Breslau
Warte
Dresden
Riesengebirge
Beuthen
Königshütte
Weichsel
Königgrätz
Elbe
Prag
Krakau
Böhmen
Pilsen
Moldau
Mähren
Brünn
March
Waag
Wald
ÖSTERREICH - UNGARN
Inn
Linz
Wien
Pressburg
Donau
Buda
Pest
Theiss
East 14 from Greenwich 10
18
20
4 XI

Erster Teil

Deutschland

I

Die Lage Deutschlands

Deutschland liegt in der Mitte Europas. Im Norden sind die Nordsee und die Ostsee; zwischen beiden liegt Dänemark. Im Osten liegt Rußland, im Südosten Österreich, im Süden die Schweiz, und im Westen liegen Frankreich, Belgien und Holland.

Deutschland liegt ungefähr so weit nördlich wie der Süden von Kanada. Sein Klima ist aber mild. Die Winter sind nicht so kalt und die Sommer nicht so warm wie im Norden der Vereinigten Staaten. Das Land hat viel Regen, und sein Boden ist fruchtbar.

Erklärungen

1. **Land, Staat:** Deutschland ist ein Land, Preußen ist ein Staat. Wisconsin, New York, Michigan sind Staaten.

2. **Der See — die See:** Die Nordsee ist ein Meer; der Atlantische Ozean ist ein Meer. Die See ist ein Meer; der See liegt im Innern des Landes: der Bodensee, der Michigansee.

Die vier Richtungen sind: **Norden, Süden, Osten, Westen.** Was im Norden ist, ist nördlich; was ist südlich, östlich, westlich?

Die vier Jahreszeiten sind: der **Frühling**, der **Sommer**, der **Herbst**, der **Winter**.

Fragen

1. Wo liegt Deutschland? 2. Welche Meere und Länder liegen um Deutschland? 3. Wie weit nördlich liegt Deutschland? 4. Wie ist das deutsche Klima?

Übung[1]

Deklinieren Sie folgende Wörter:

(1. Klasse der starken Deklination:) der Boden, der Sommer, der Winter, der Regen.

(2. Klasse:) das Meer, der Pol, der Frühling, der Herbst, der Kreis, der Meridian.

(3. Klasse:) das Land.

(Schwache Deklination:) die Mitte, die Richtung.

(Gemischte Deklination:) der Staat, der See; das Klima (hat keinen Plural).

II

Das Lied der Deutschen

Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt,
Wenn es nur zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält.
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt —
Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt.

Erklärungen

5. **Die Maas** ist im Westen, **die Memel** im Nordosten Deutschlands.

6. **Die Etsch** ist ein Fluß in Tirol (also südlich von Deutschland), der **Belt** ist ein Teil des Meeres zwischen der Nordsee und der Ostsee.

[1] See review assignment on page 87.

III

Die Gebirge Deutschlands

Das südliche Deutschland ist gebirgig, das nördliche Deutschland eben. Am südlichen Rande des Reiches sind die Alpen. Im Südwesten sind zu beiden Seiten des Rheins die Vogesen und der Schwarzwald; im Osten und in der Mitte sind der Böhmerwald, das Erzgebirge und das Riesengebirge die Grenze gegen Österreich. Westlich vom Erzgebirge ist der Thüringer Wald, nördlich von diesem sind der Kyffhäuser und der Harz. In der Mitte liegen mehrere kleinere Gebirge; man nennt sie das Deutsche Mittelgebirge.

Viele deutsche Gebirge sind reich an Metallen und Mineralien. Es gibt wenig Gold; aber im Harz, am Rhein und besonders im Erzgebirge gewinnt man Silber; von dem Worte „Joachimstaler," d. h. (das heißt) Münzen aus der Stadt Joachimstal im Erzgebirge, kommt das amerikanische Wort „Dollar." Eisen findet man am Rhein; auch Kupfer, Blei, Zink, Zinn usw. gibt es in Menge. Das Rheinland, Sachsen und Schlesien haben Kohle, und viele Teile Deutschlands haben Salz.

Erklärungen

Der Berg, das Gebirge: Viele Berge sind ein Gebirge. Ein kleiner Berg heißt ein Hügel. Zwischen Bergen sind Täler (Singular: das Tal).

10. **Metal'le:** Das Gold, das Silber, das Platin sind edle Metalle. Das Eisen, das Kupfer, das Blei usw. sind unedle Metalle. Rohes Metall heißt Erz; woher hat das Erzgebirge seinen Namen? — Eine Mischung von Kupfer und Zink heißt Messing. Kupfer ist rotbraun, Zink ist weiß, aber Messing ist gelb. — Die Namen der Metalle sind meist Neutra; nur der Stahl ist ein Maskulinum.

Minera'lien (Singular: das Mineral'): die Kohle, das Salz, der Quarz, der Granit', der Sandstein usw. — Man gewinnt Mineralien und Metalle in Bergwerken.

Fragen

1. In welchem Teile Deutschlands sind Gebirge? 2. Nennen Sie einige deutsche Gebirge! 3. In welchen Teilen Deutschlands findet man Metalle und Mineralien? 4. Woher kommt das amerikanische Wort Dollar?

Übung

1. Zu welcher Deklination gehören: der Berg, das Gebirge, der Hügel, das Metall, das Wort, die Stadt, die Münze, die Menge, die Kohle, das Mineral (Plural: die Mineralien), der Name, das Bergwerk?

2. Übertragen Sie in den Plural: Dieses Gebirge ist reich an Metall. Welches amerikanische Wort kommt aus dem Deutschen? Ist ein See in diesem Lande? Der Winter ist kalt, und der Sommer ist warm.

IV

Des Knaben Berglied

Von Ludwig Uhland

Ich bin vom Berg der Hirtenknab',
Seh' auf die Schlösser all' herab;
Die Sonne strahlt am ersten hier,
Am längsten weilet sie bei mir;
Ich bin der Knab' vom Berge.

Der Berg, der ist mein Eigentum,
Da ziehn die Stürme rings herum;
Und heulen sie von Nord und Süd,
So überschallt sie doch mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge.

Und wenn die Sturmglock' einst erschallt,
Manch Feuer auf den Bergen wallt,
Dann steig' ich nieder, tret' ins Glied
Und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge.

Erklärungen

2. **Die Schlösser all'** = Alle Schlösser.
8. **Und heulen sie** = Und wenn sie heulen.

V

Deutsche Ströme

Deutschland hat ungefähr 150 (hundert fünfzig) Flüsse. Die meisten fließen in die Nord- und Ostsee, aber einige fließen in die Donau; diese mündet ins Schwarze Meer.

Der wichtigste Strom Deutschlands ist der „Vater Rhein"; er entspringt in der Schweiz (auf dem Sankt Gotthard in den Alpen) und mündet in Holland in die Nordsee. Früher war er die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich, aber jetzt ist er „Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze." Er ist ein herrlicher Strom; Wälder, Weinberge, schöne Städte und alte Burgen schmücken seine Ufer. Geschichte und Sage verherrlichen ihn seit alten Zeiten. Seine wichtigsten Nebenflüsse sind der Neckar, der Main und die Mosel.

Fast ebenso wichtig wie der Rhein ist die Elbe. Sie entspringt in Österreich (Böhmen) im Riesengebirge, nimmt links die Moldau, die Eger und die Saale, rechts die Havel auf. Ein Nebenfluß der Havel ist die Spree; an dieser liegt Berlin, die Hauptstadt des Deutschen Reiches. Für den

Handel ist die Elbe noch wichtiger als der Rhein; Elbschiffe bringen Waren aus dem ganzen Reiche nach Hamburg; dies ist eine große Handelsstadt — der größte Hafen des europäischen Kontinentes. Hamburg liegt nahe der Mündung der Elbe.

Andere große Ströme sind: die Weser, die Oder, die Weichsel und die Donau. Die Oder und die Weichsel münden in die Ostsee, die Weser in die Nordsee und die Donau ins Schwarze Meer.

Erklärungen

Ein **Strom** ist ein großer Fluß. Ein kleiner Fluß ist ein Bach. Der Mississippi, der Rhein, die Donau sind Ströme. — Die Namen deutscher Flüsse sind meist weiblich. Fast alle Flüsse mit männlichen Namen sind im Südwesten Deutschlands, z. B. der Rhein, der Main, der Neckar, der Lech.

Fragen

1. Welche deutschen Flüsse münden in die Nordsee? welche in die Ostsee, und welche ins Schwarze Meer? 2. Welche Nebenflüsse hat der Rhein, und welche Nebenflüsse hat die Elbe? 3. An welchem Flusse liegt Berlin? 4. Wo liegt Hamburg? 5. Welcher deutsche Fluß ist für den Handel am wichtigsten?

Übung

1. Wichtig, wichtiger, am wichtigsten sind die drei Stufen des Adjektivs. Wichtig ist der Positiv, wichtiger ist der Komparativ, am wichtigsten ist der Superlativ. Was sind die drei Stufen von: klein, groß (Text!), kalt (Umlaut), warm (Umlaut), mild, nördlich?

2. Ordnen Sie die Substantive dieses Textes nach Deklinationsklassen.

Zweiter Teil

Von der Waterkant

Die Waterkant (plattdeutsch für „Wasserkante," d. h. Rand des Wassers) ist der deutsche Strand der Nordsee. An ihr liegen die preußischen Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover, das Großherzogtum Oldenburg und die freien Städte Bremen und Hamburg (die freie Stadt Lübeck liegt an der Ostsee).

VI

Im Hafen

Das Schiff kommt in Cuxhaven, dem Seehafen von Hamburg an. Die Reisenden landen, und Seeleute bringen ihr Gepäck ins Zollhaus.

Erster Reisender: Hier ist das Zollhaus. Unsere Koffer sind schon da.

Zweiter Reisender: Wir müssen warten, bis ein Beamter kommt. Hoffentlich dauert es nicht lange.

Beamter: Wem gehört dieser Koffer?

Erster Reisender: Der ist mein. Soll ich aufschließen?

Beamter: Wenn ich bitten darf. Haben Sie etwas Verzollbares?

Erster Reisender: In meinem Koffer sind nur Kleider, Wäsche, Bücher usw.

Beamter: Gehören diese zwei Handtaschen auch Ihnen?

Zweiter Reisender: Nein, die eine gehört mir. Wir haben nichts Zollpflichtiges darin. Sehen Sie selbst nach! Das Fahrrad dort gehört auch mir.

Beamter: Ist es neu oder gebraucht?

Zweiter Reisender: Es ist gebraucht.

Beamter: Gut, Sie können passieren. Wollen Sie Ihr Gepäck auf der Bahn mitnehmen?

Erster Reisender: Die Handtaschen wollen wir mitnehmen, aber den Koffer will ich als Fracht nach Berlin schicken.

Beamter: Schön, ich will das besorgen.

Erklärungen

Der Hafen: Der Ort, wo Schiffe landen.

1. **Das Schiff:** Ein kleines Schiff ist ein **Boot**; ein **Kahn** oder **Nachen** ist noch kleiner.

3. **Der Zoll:** Wer Waren in ein fremdes Land bringt, muß im Hafen (oder an der Grenze) Zoll dafür bezahlen, d. h. er muß die Waren **verzollen**. Waren, für die man Zoll bezahlen muß, heißen verzollbar oder zollpflichtig.

Fragen

1. Wohin bringen die Seeleute die Koffer (das Gepäck) der Reisenden? 2. Auf wen müssen die Reisenden warten? 3. Was müssen sie tun, wenn der Beamte kommt? 4. Wie schicken die Reisenden ihren Koffer nach Berlin? 5. Wer besorgt das?

Übung

Konjugieren Sie: Ich bin im Hafen (du bist i. H., usw.); bin ich auf dem Berge? Ich habe einen Koffer. Habe ich Bücher?

VII

Hamburg

Hamburg, der größte Handelshafen des Kontinents, liegt nicht am Meer, sondern an der Elbe, etwa 110 km von ihrer Mündung. Der Strom ist dort 7 m tief und über 500 m breit. Daher können selbst große Handelsschiffe bis in die Mitte der Stadt kommen. Nur die größten Schnelldampfer landen in Cuxhaven, dem Seehafen Hamburgs.

Hamburg hat über eine Million Einwohner; es hat 71 (einundsiebzig) Dampferlinien; die wichtigste davon ist die Hamburg-Amerika-Linie. Die meisten Waren, die aus dem Auslande nach Deutschland kommen, gehen über Hamburg. Die Hälfte der überseeischen Einfuhr kommt aus den Vereinigten Staaten von Amerika: Getreide, Tabak, Kohle, Schafwolle, Baumwolle, Petroleum, Zucker. Nach den Vereinigten Staaten geht auch die Hälfte der überseeischen Ausfuhr: Leinwand, Wollstoffe, Glas, Porzellan, Eisenwaren, Papier, Bücher, Musikinstrumente usw.

Hamburg, Bremen und Lübeck sind „Freie Städte," d. h. kleine Republiken.

Erklärungen

1. **Der Kontinent**=das Festland; das Gegenteil ist das Meer.
2. **km**=Kilometer (5 km=3 englische Meilen); **m**=Meter (1 m=39 Zoll)
3. **Die Mündung** ist das Ende eines Flusses; **die Quelle** ist sein Anfang. Ein Fluß (Strom) hat eine Quelle, einen Oberlauf, einen Mittellauf und eine Mündung.

11. **Die Einfuhr** (der Import): Waren, die aus dem Auslande ins Inland kommen.

15. **Die Ausfuhr** (der Export): Waren, die aus dem Inlande ins Ausland gehen.

Fragen

1. Beschreiben Sie die Lage Hamburgs! 2. Wie groß ist Hamburg? 3. Wohin geht die meiste deutsche Ausfuhr, und woher kommt die meiste deutsche Einfuhr? 4. Was sind die drei „Freien Städte"?

Übung

Setze in folgenden Sätzen den Artikel ein:

Das Haus steht an — Fluß. Wir steigen auf — Berg. Deutschland liegt in — Mitte von Europa. Das Tal liegt zwischen — Berg und — Hügel. Geh an — Tür und schließe sie auf! Der Strom entspringt auf — Berg und mündet in — Meer.

VIII

Ein Brief

Hamburg, den 19. Juni 1912.

Lieber Freund!

Wir sind seit einer Woche in Hamburg und wohnen in Streits Hotel am Jungfernstieg. Wir haben ein schönes Zimmer mit drei Fenstern. Zwei Fenster gehen auf die Alster. Wir sehen viele große und kleine Schiffe vorüberfahren: Dampfschiffe und Segelschiffe, Segelboote, Motorboote, Ruderboote und kleine Kähne. Jeden Tag machen wir einen Spaziergang oder eine Spazierfahrt durch die Stadt. Das Rathaus ist wundervoll, und auch die Wege und Anlagen um die Alster sind sehr schön. Ich denke, heute nachmittag gehen wir in den Zoologischen Garten. Er ist einer der größten in der Welt.

Wie geht es Euch? Wohnt Ihr noch am Lincoln-Park?

Du hast wohl viel zu tun und hast wenig freie Zeit. Aber nicht wahr, sobald Du kannst, schreibst Du mir?

Mit den besten Grüßen an Dich, Deine Eltern und Geschwister.

Dein treuer

Max.

Erklärungen

3. **Wir sind** seit einer Woche in Hamburg: im Englischen steht das Perfektum.

Die Woche hat sieben Tage: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Das Jahr hat zwölf Monate: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember.

4. **Streit:** ein Personenname.

Der Jungfernstieg ist eine schöne Straße in Hamburg. Er liegt an der Alster, einem kleinen See in Hamburg.

9. **spazieren:** ich gehe spazieren, ich fahre spazieren. Man fährt in einem Wagen, in einem Schiff, in einem Automobil, in der Eisenbahn, auf einem Fahrrad; man reitet auf einem Pferd.

gehen: das Fenster geht auf den Park, es geht nach Norden, nach Süden. Die Tür geht auf, sie geht zu. Wie geht es (Ihnen)? Es geht (mir) gut, schlecht.

Fragen

1. Seit wann ist der Schreiber in Hamburg? 2. Beschreiben Sie sein Zimmer! 3. Was sagt er von dem Rathaus und von den Anlagen an der Alster? 4. Was soll sein Freund bald tun?

Übung

1. Konjugieren Sie: ich gehe spazieren. Die Straße, wo ich wohne.

2. Setzen Sie Pronomina für die Substantiva: Die Stadt ist sehr schön (Sie ist . . .). Der Garten ist groß. Das Zimmer hat drei Fenster. Der Weg ist lang. Die Boote fahren vorüber. Ich schreibe an den Bruder. Der Bruder schreibt an die Schwester. Ich besuche den Vater. Die Geschwister besuchen die Großmutter.

IX

Die Bremer Stadtmusikanten

Ein Mann hatte einen Esel, der alt und schwach wurde und nicht mehr arbeiten konnte. Der Mann wollte ihn umbringen, aber der Esel merkte es und machte sich auf den Weg nach Bremen. Dort wollte er Stadtmusikant werden.

Nach einer Weile begegnete er einem Hunde, der erzählte ihm: „Ich bin alt und kann nicht mehr jagen; da wollte mich mein Herr umbringen. Ich habe Reißaus genommen; aber womit soll ich jetzt mein Brot verdienen?“ „Weißt du was?“ sagte der Esel; „geh mit mir nach Bremen und werde Stadtmusikant.“ Der Hund war es zufrieden und folgte ihm. Bald begegneten sie einer Katze, die machte ein Gesicht wie acht Tage Regenwetter. „Was ist mit dir los?“ fragte sie der Esel. „Ich werde alt, meine Zähne werden stumpf, und ich kann keine Mäuse mehr fangen; da wollte meine Frau mich ertränken. Ich bin entkommen, aber was soll ich nun machen?“ „Geh mit uns nach Bremen und werde Stadtmusikant!“ sagte der Esel, und die Katze ging mit. Darauf nahmen die drei noch einen Hahn mit, den die Hausfrau am Morgen schlachten wollte, und sie wanderten alle vier nach Bremen zu.

Am Abend wollten sie in einem Walde übernachten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze kletterte in die Äste, und der Hahn setzte sich auf den Gipfel. Ehe er einschlief, schaute er sich um, und da sah er in der Ferne ein Licht. Er sagte das seinen Freunden, und weil die Herberge schlecht war, machten sie sich auf den Weg nach dem Hause, wo das Licht war.

Als sie das Haus erreichten, schaute der Esel ins Fenster und sagte: „Ich sehe einen gedeckten Tisch mit vielem Essen und Trinken, und Räuber sitzen daran und lassen sich's wohl sein." Da überlegten die Tiere, was sie tun sollten, und fanden endlich ein Mittel, die Räuber zu verjagen. Der Esel stellte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster; der Hund sprang ihm auf den Rücken, die Katze kletterte auf den Hund, und der Hahn setzte sich der Katze auf den Kopf.

Dann begannen sie alle auf einmal Musik zu machen: der Esel schrie „I-ah!" der Hund bellte, die Katze miaute, der Hahn krähte. Dann stürzten sie durchs Fenster in die Stube, daß die Scheiben klirrten. Die Räuber erschraken furchtbar, hielten die Tiere für ein Gespenst und flohen in den Wald hinaus. Nun setzten sich die vier Freunde an den Tisch und aßen, als wenn sie vier Wochen hungern sollten.

Dann löschten sie das Licht aus und suchten sich Herberge. Der Esel legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Tür, die Katze auf den Herd in die warme Asche, und der Hahn setzte sich auf den Giebel. Als nach Mitternacht alles im Haus ruhig und dunkel war, sagte der Hauptmann der Räuber: „Wir müssen erfahren, was das im Hause war!" und schickte einen der Räuber hin. Dieser wollte in der Küche ein Licht anzünden, und weil die Augen der Katze funkelten wie zwei glühende Kohlen, hielt er ein Zündhölzchen daran. Aber die Katze sprang ihm ins Gesicht und kratzte ihn. Da erschrak er sehr und wollte hinaus; aber der Hund biß ihn ins Bein, der Esel schlug ihn mit dem Hinterfuß, und der Hahn wachte auf und krähte: „Kikeriki!"

Da rannte der Räuber zu seinem Hauptmann zurück und sagte: „Im Hause sitzt eine furchtbare Hexe, die hat mich ins Gesicht gekratzt; vor der Tür steht ein Mann mit einem

Messer, der hat mich ins Bein gestochen; auf dem Hofe liegt ein furchtbares Gespenst, das hat mich mit einer Keule geschlagen; und auf dem Dache sitzt der Richter, der rief: ‚Haltet den Dieb!' Da rannte ich davon!"

Nun wagten die Räuber nicht mehr in das Haus zu gehen. Den Tieren aber gefiel es so sehr, daß sie dort blieben und nicht nach Bremen wanderten.

Erklärungen

2. **umbringen**=töten.

5. **begegnen** hat den Dativ: ich begegne einem Mann, einer Frau; treffen ist synonym, hat aber den Akkusativ: ich treffe einen Mann, eine Frau. — Auch folgen hat den Dativ: er folgt mir, ich folge ihm usw.

7. **Reißaus nehmen**=weglaufen, fliehen.

12. **Was ist mit dir los?**=Was fehlt dir, was ist dir geschehen?

24. **Der Gipfel** ist der oberste Teil (eines Baumes, eines Berges usw.). Ein Baum hat eine Wurzel, einen Stamm mit Rinde, Äste und Zweige mit Blättern; die Blätter eines Baumes sind das Laub.

26. **Die Herberge**: der Platz, wo man übernachtet.

29. **Der Tisch ist gedeckt**: auf dem Tische ist das Tischtuch, Teller, Messer, Gabeln, Löffel.

30. **Sie lassen sich's wohl sein** (1. Person: ich lasse mir's wohl sein): sie essen und trinken, es geht ihnen gut.

52. **ins Gesicht**: ich schneide mich in den Finger, ich steche mich in die Hand, ich breche mir den Arm.

Fragen

1. Warum wanderte der Esel nach Bremen? 2. Welche drei Tiere gingen mit ihm? 3. Was wollten sie alle in Bremen tun? 4. Beschreiben Sie ihre erste Nachtherberge! 5. Was sah der Hahn in der Ferne? 6. Was taten die Tiere, um die Räuber zu erschrecken? 7. Was taten nun die Räuber? 8. Warum schickte der Hauptmann einen Räuber in das Haus zurück? 9. Was geschah diesem Räuber in dem Hause? 10. Was erzählte er dann dem Hauptmann? 11. Warum gingen die Tiere dann nicht nach Bremen?

Übung

1. Konjugieren Sie im Präsens und Präteritum: ich setze mich an den Tisch (du setzt dich an den Tisch, usw.); ich begegne einem Freunde.

2. Geben Sie alle Personen (Singular und Plural) von: der Hund folgt mir; der Mann begegnet mir; die Geschwister treffen mich.

X

Von der Nordsee

Die Halligen. Die Halligen sind kleine Inseln am Strande der Nordsee. Sie sind lang, schmal und flach, und liegen kaum zwei oder drei Fuß höher als der Meeresspiegel. Die Hütten der Bewohner stehen auf kleinen Hügeln, und dennoch steigt das Wasser oft bis an die Fenster. Die Leute sind das aber gewohnt. Sie sitzen ruhig um den Tisch und schauen auf die Wellen hinaus. Manchmal fährt dann in der Nacht ein Schiff über eine Hallig, und die Schiffer sehen das Lampenlicht durch die Fenster der Hütte.

Wenn aber mit der Flut ein Sturm kommt, steigt das Meer viele Meter hoch. Dann reißen oft die Wellen eine Hütte mit fort. Oft gelingt es den Bewohnern, sich zu retten, aber manchmal finden sie ihr Grab in den Wellen.

Das Licht der treuen Schwester. In einer Hütte auf einer Hallig wohnte einsam ein Mädchen. Vater und Mutter waren tot, und der Bruder war fern auf der See. Jede Nacht stellte sie eine Lampe ins Fenster; die sollte er sehen, wenn er in der Nacht zurückkehrte.

Monate und Jahre vergingen, und der Bruder kam nicht. Das Mädchen wurde zur Greisin. Noch immer wartete

sie auf ihren Bruder, und noch immer stellte sie jeden Abend ihre Lampe ins Fenster. Einmal aber war es bei ihr dunkel; das Licht brannte nicht. Da sagten die Nachbarn zu einander: „Der Bruder ist gekommen!" Sie eilten in das Haus der Schwester; da saß sie am Fenster, als wenn sie hinausschaute, und war tot; die erloschene Lampe stand neben ihr.

Erklärungen

2. **Der Strand:** Wenn das Ufer des Meeres flach ist, heißt es Strand. Das Ufer des Meeres heißt auch die Küste.

3. **Der Meeresspiegel** ist die Oberfläche des Meeres.

4. **Eine Hütte** ist ein kleines Haus armer Leute.

10. **Die Flut:** das Meer hat Flut und Ebbe; bei der Flut ist das Wasser hoch, bei der Ebbe ist es niedrig. Flut und Ebbe kommen alle sechs Stunden.

20. **Der Greis** ist ein alter Mann; **die Greisin** ist eine alte Frau.

Fragen

1. Was sind die Halligen? 2. Beschreiben Sie ihre Lage. 3. Wie wohnen die Leute auf den Halligen? 4. Was geschieht, wenn mit der Flut ein Sturm kommt? 5. Warum war das Mädchen einsam? 6. Was tat sie jeden Abend? 7. Warum war es nach vielen Jahren an einem Abend dunkel bei ihr?

Übung

1. Beginnen Sie die folgenden Sätze mit dem Objekt: Sie stellte eine Lampe ins Fenster. Der Hund folgte dem Esel. Die Tiere suchten Herberge.

2. Beginnen Sie folgende Sätze mit dem Adverb: Die Halligen liegen am Strande der Nordsee. Die Hütte steht auf einer kleinen Insel. Das Wasser steigt bis an die Fenster. Die Lampe steht am Fenster. Ein Haus ist dort.

3. Setze den Artikel ein: Der Herr jagte den Hund aus — Haus. Cuxhaven liegt bei — Stadt Hamburg. Der Esel schlug den Räuber mit — Hinterfuß. Die Räuber wollten in — Haus gehen. Die Katze kletterte auf — Baum. Der Esel legte sich auf — Boden und schlief unter — Baum. Der Hauptmann schickte einen Räuber nach — Haus. Das Schiff fährt über — Insel. Der Bruder kommt in — Stadt.

XI

Die Stadt

Von Theodor Storm

Am grauen Strand, am grauen Meer
Und seitab liegt die Stadt.
Der Nebel drückt die Dächer schwer,
Und durch die Stille braust das Meer
Eintönig um die Stadt.

Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai
Kein Vogel ohne Unterlaß;
Die Wandergans mit hartem Schrei
Nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,
Am Strande weht das Gras.

Doch hängt mein ganzes Herz an dir,
Du graue Stadt am Meer;
Der Jugend Zauber für und für
Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,
Du graue Stadt am Meer.

Theodor Storm lebte von 1817–1888. Seine Heimatstadt war Husum, eine kleine Stadt in Schleswig, am Strande der Nordsee, nicht weit von den Halligen. Auf diese Stadt bezieht sich das Gedicht.

XII

Gudrun

Im Lande der Hegelingen an der Nordsee lebte einst König Hettel. Seine Tochter Gudrun war die schönste Jungfrau weit und breit. Hartmut, der Sohn des Normannenkönigs Ludwig, hörte von ihrer Schönheit und begehrte sie zur Gemahlin.

Er sandte Boten ins Hegelingenland und bat um Gudruns Hand. Aber König Hettel wies sie ab; Hartmut war ihm zu gering für seine Tochter. König Herwig von Seeland aber, den Gudrun liebte, gewann sie zur Braut. Bald darauf drangen Feinde in Herwigs Land ein, und Hettel zog ihm mit vielen Kriegern zur Hilfe. Diese Gelegenheit benützte Ludwig. Er fuhr mit einem großen Heere und vielen Schiffen ins Land der Hegelingen und raubte Gudrun. Als Hettel und Herwig dies erfuhren, verfolgten sie die Räuber und holten sie auf einer Insel ein. Es kam zu einem furchtbaren Kampfe, der bis in die Nacht dauerte. König Hettel fiel mit den Besten seines Volkes, und die Normannen segelten in der Nacht auf ihren schnellen Schiffen in die Heimat.

Als die Normannen ihrem Lande nahe kamen, verlangte König Ludwig von Gudrun, daß sie seines Sohnes Braut werden sollte. Sie aber wollte lieber sterben. Da faßte er sie bei ihren goldenen Locken und warf sie ins Meer. Hartmut sprang ihr nach und zog sie aus den Wellen; aber umsonst suchte er ihre Liebe zu gewinnen.

Im Lande der Normannen mußte Gudrun Jahre lang die niedrigsten Dienste tun. Mitten im Winter mußte sie

barfuß am Meere Wäsche waschen. So vergingen sieben Jahre. Eines Morgens wusch sie im Schnee Wäsche am Strand. Da kam ein Boot mit zwei fremden Männern: es waren Herwig und Gudruns Bruder Ortwin. Die waren auf dreißig Schiffen mit vielen Kriegern gekommen, um Gudrun endlich zu befreien. Aber sie wollten sie nicht wie Räuber mit sich nehmen, sondern im Kampfe zurückgewinnen. So ging Gudrun in König Ludwigs Schloß zurück.

Am Morgen kamen die Krieger Herwigs und Ortwins. In einem furchtbaren Kampfe fielen die viertausend Normannen, die in der Burg waren, unter ihnen Ludwig selbst. Hartmut wurde gefangen.

Im schönen Mai landeten die Hegelingen in der Heimat und brachten Gudrun zurück. Herwig und die treue Gudrun waren nun endlich vereinigt.

Erklärungen

1. **Hegelingen**=Friesland, im Nordwesten von Deutschland und im Norden von Holland.

3. **Normannen**, hier=Norweger, die Bewohner Norwegens.

5. **Die Gemahlin**: synonym sind die Frau, die Gattin; das Maskulinum ist der Mann, der Gatte, der Gemahl.

6. **Er bat um ihre Hand**=er wollte sie zur Gemahlin.

11. **Er zog ihm ... zu Hilfe**: ziehen ist transitiv oder intransitiv: Hartmut zog Gudrun aus den Wellen. Das Pferd zieht den Wagen. Ich ziehe die Uhr aus der Tasche. — Die Krieger ziehen ins Feld. Viele Vögel ziehen im Winter nach dem Süden.

Fragen

1. Wer war Gudrun, und wo lebte sie? 2. Welche zwei Könige begehrten sie zur Gemahlin? 3. Welche Gelegenheit benützten die Normannen, um Gudrun zu rauben? 4. Erzählen Sie von dem Kampfe zwischen den Normannen und den Hege-

lingen! 5. Was geschah Gudrun auf der Fahrt nach dem Lande der Normannen? 6. Was mußte sie bei König Ludwig tun? 7. Wer kam endlich, um sie zu befreien? 8. Warum ging sie in König Ludwigs Schloß zurück? 9. Wie endete der Kampf? 10. Was ist das Ende der Erzählung?

Übung

1. Geben Sie die Hauptformen aller Verba in diesem Text!
2. Setzen Sie für jedes Präteritum im Text das Präsens!

Dritter Teil

Das Rheinland

Das Land zu beiden Seiten des Rheins ist einer der wichtigsten Teile Deutschlands. Der Rhein verbindet Süddeutschland und Norddeutschland; die wichtigsten Ereignisse der deutschen Geschichte sind mit ihm verknüpft. Seine Ufer sind seit den ältesten Zeiten die Heimat deutscher Sagen, deutscher Dichtung und deutscher Kunst.

Im Norden liegen am Rhein die preußischen Provinzen Hannover und Hessen und die Rheinprovinz. Nach Süden folgen dann am linken Ufer die Bayrische Pfalz (auch Rheinpfalz genannt, ein Teil des Königreichs Bayern) und das Reichsland Elsaß-Lothringen, am rechten Ufer die Großherzogtümer Hessen und Baden.

XIII

Eine Eisenbahnfahrt

Wir wollen mit der Eisenbahn von Hamburg nach Köln reisen. Die Entfernung beträgt fast 448 km; die Karte kostet 13 M. 44 Pf. Deutsche Eisenbahnen haben vier Klassen mit verschiedenen Preisen; in der dritten Klasse kostet das Kilometer drei Pfennig (drei Viertel Cent). Wir fahren vom Hotel mit einer Droschke nach dem Bahnhof und geben dort unsern Koffer einem Gepäckträger, der ihn an den Zug bringt. Dann gehen wir an den Schalter.

Erster Reisender: Eine Karte nach Köln dritter Klasse, bitte.

Beamter: Dreizehn Mark vierundvierzig (Pfennig).

Erster Reisender: Ich habe kein Kleingeld; wollen Sie mir auf hundert Mark herausgeben?

Beamter: Gern; hier sind sechsundachtzig Mark sechsundfünfzig.

Zweiter Reisender (zum ersten): Weißt du genau, wann der Zug abgeht?

Erster Reisender: Um 8 Uhr 50.

Zweiter Reisender: Also nach dreiviertel neun. Jetzt ist es zwischen viertel neun und halb neun. Gehen wir ins Bahnhof-Restaurant, ich habe noch nicht gefrühstückt.

Kellner: Was ist gefällig, meine Herren?

Zweiter Reisender: Eine Tasse Kaffee mit Brötchen und zwei weiche Eier, aber rasch, bitte.

Erster Reisender: Mir bringen Sie nichts, ich habe schon gefrühstückt.

(Nach dem Frühstück):

Bahnhofs-Portier: Schnellzug nach Bremen, Osnabrück, Münster, Essen, Düsseldorf, Köln! Einsteigen!

Reisender (zum Schaffner): Dritte Klasse Köln, Nichtraucher!

Schaffner: Hier hinein, bitte!

Der Zug fährt ab. Deutsche Eisenbahnen fahren ungefähr ebenso schnell wie die amerikanischen und sind sehr pünktlich. Es ist sehr selten, daß ein Zug um ein paar Minuten zu spät ankommt (Verspätung hat). Deutsche Eisenbahnen sind auch sehr sicher; Unfälle sind äußerst selten. Die Eisenbahnwagen sind bedeutend kleiner als in Amerika. Jeder Eisenbahnwagen hat mehrere Abteile (Coupés).

Wir fahren durch wichtige Städte: Bremen ist nach Hamburg der größte deutsche Hafen; Osnabrück und Münster sind in der Geschichte bekannt: der Friede, der den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) beendete, heißt der Friede von Münster und Osnabrück (oder der Westfälische Friede, denn diese beiden Städte liegen in der preußischen Provinz Westfalen). Essen ist eine der bedeutendsten Fabrikstädte der Welt. Düsseldorf ist wichtig als Industriestadt und Kunstzentrum.

Erklärungen

1. **Die Eisenbahn:** Es gibt Personenzüge und Frachtzüge (oder Güterzüge). Ein schneller Personenzug heißt ein Schnellzug oder Eilzug.

11. **Deutsches Geld:** Eine Mark (M.) hat hundert Pfennig (Pf.) und ist ungefähr 24 amerikanische Cent wert.

18. **Tageszeit:**

Die Uhr

Es ist dreiviertel vier

Es ist drei Uhr

Es ist viertel vier

Es ist halb vier

21. **Mahlzeiten:** Es gibt drei Mahlzeiten: das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen. Ich esse zu Mittag, ich esse zu Abend, ich frühstücke oder esse Frühstück.

30. **Nichtraucher:** In den meisten Abteilen deutscher Eisenbahnen darf

man rauchen. An manchen Abteilen hängt eine Tafel mit dem Wort „Nichtraucher," in diesen darf man nicht rauchen.

32. **Hier hinein!** Wer in einem Zimmer ist, sagt zu dem, der draußen ist: Komm (kommen Sie) **herein**, aber zu einem, der auch im Zimmer ist, sagt er: Geh (Gehen Sie) **hinaus**. Wer draußen ist, sagt: Geh **hinein** — Komm **heraus**. — Ebenso: A. ist auf einem Hügel, B. ist unten. A. sagt zu B. Komm **herauf**. B. antwortet: Ich gehe nicht **hinauf**, komm **herunter**. A. sagt: Ich gehe nicht **hinunter**, du mußt **heraufkommen**.

Fragen

1. Wie weit ist es von Hamburg nach Köln? 2. Durch welche Städte kommt man? 3. Wie teuer sind deutsche Eisenbahnen? 4. Was verlangt der Reisende zum Frühstück? 5. Vergleichen Sie deutsche und amerikanische Eisenbahnen!

Übung

1. Wieviel ist: 162+49, 94−63, 21×10, 164 : 41?

2. Was sagt man statt: 4:15 (4 Uhr 15 Minuten), 6:30, 7:15, 12:45 (. . . eins oder . . . ein Uhr), 8:30, 2:45?

3. Schreiben Sie in Worten: der 18. Januar 1871, der 21. März und der 23. September, der 28. August 1749, der 19. November 1759.

XIV

Die Industrie am Niederrhein

Die Gegend am Unterlauf des Rheins, nördlich und östlich von Köln, ist die wichtigste Industriegegend Deutschlands. Vielleicht übertrifft kein anderer Teil der Erde diese Gegend in Bezug auf Industrie. Die Städte am Niederrhein senden ihre Waren nach allen Ländern. Die Doppelstadt Elberfeld-Barmen hat große Webereien, besonders für Baumwolle und Bänder aller Art. In Krefeld gibt

es große Fabriken für Seide und Samt. Solingen, Mühlheim, Dortmund haben Metallfabriken.

Die größte Fabrik der Gegend aber ist die Kruppsche Stahlfabrik in Essen; sie gilt als die größte Fabrik der ganzen Welt. Sie hat 60,000 Arbeiter, 50 Lokomotiven und mehr als 2000 Eisenbahnwagen. Jeden Tag verbrauchen die Dampfkessel über 3000 Eisenbahnwagen Kohle. Außer dieser ungeheuren Fabrik besitzt die Firma Krupp noch vier Kohlenbergwerke, 600 Eisenbergwerke, einen Schießplatz, der 17 km lang ist, und eine Schiffswerft in Kiel. Das bekannteste Erzeugnis (=Produkt) der Kruppschen Fabrik sind die berühmten Kruppschen Kanonen.

Erklärungen

Der Niederrhein ist der untere Rhein, der Unterlauf des Rheins.

2. **Eine Industriegegend** ist eine Gegend mit viel Fabriken.

5. **Doppelstadt:** Elberfeld und Barmen liegen so nahe aneinander, daß sie fast wie eine Stadt sind (ähnlich wie Minneapolis und St. Paul). Sie sind durch eine Schwebebahn (eine hängende Bahn) verbunden.

16. **Ein Schießplatz** ist ein Platz zum Probieren (Versuchen) der Kanonen.

17. **Eine Schiffswerft** ist ein Platz, wo man Schiffe baut.

Fragen

1. Was wissen Sie über die Gegend am Niederrhein? 2. Nennen Sie einige große Städte in dieser Gegend! 3. Wie groß ist die Kruppsche Stahlfabrik? 4. Was ist ihr bekanntestes Erzeugnis?

Übung

Geben Sie den Singular von: Die Männer fahren in die Stadt. Ihr tragt Schwerter. Tretet ein! Sie nehmen ihre Koffer mit. Gebt mir zu essen! Eßt und trinkt! Diese Hunde

fressen, was ihr ihnen gebt. Die Mädchen stechen sich in die Finger. Die Männer schlagen ihre Hunde. Sie werfen Ringe ins Meer. Meine Brüder werden alt.

XV

Städte am Rhein

Eine große Zahl bedeutender Städte liegt an den Ufern des Rheins. In geringer Entfernung vom Strom liegt im Elsaß das alte Straßburg mit seinem herrlichen Münster. Bald nach dem Dreißigjährigen Kriege hatten es die Franzosen an sich gerissen, seit dem Jahre 1871 aber gehört es wieder zu dem Deutschen Reiche. Weiter nördlich liegt dicht am Rhein, am linken Ufer, die Stadt Speier, der Begräbnisort früherer deutscher Könige. Dann kommen wir nach Worms, der Stadt der Nibelungen. Bei Mannheim, einer sehr modernen Stadt, vereinigt sich der Neckar mit dem sehr breiten und tiefen Rhein. Bald danach erhält der Rhein einen noch größeren Nebenfluß, den Main, der bei Mainz mündet. Die Gegend von Mainz bis Bingen ist der weinreiche „Rheingau," den man oft das Paradies von Deutschland nennt. Bei Bingen wird der Rhein schmäler, denn gewaltige Felsen erheben sich auf beiden Ufern. Man nennt diese Stelle das Binger Loch. Gleich oberhalb steht der berühmte Mäuseturm; einer der Felsen ist in der Sage als der Loreleifelsen bekannt. Bei dem lieblichen Koblenz erhält der grüne Rhein auf dem linken Ufer die blaue Mosel. Der Ort, wo die beiden sich vereinigen, heißt das „Deutsche Eck"; dort steht ein gewaltiges Denkmal Kaiser Wilhelms I. Wenn man oben auf diesem Denkmal steht, kann man an der Farbe des Wassers genau sehen, wo der Rhein und die Mosel

zusammenkommen. Nicht weit von Koblenz ist Bonn, der Geburtsort des großen Komponisten Beethoven. In Bonn ist eine bedeutende Universität, die die deutschen Kaisersöhne zu besuchen pflegen.

Die reichste und größte Stadt am Niederrhein ist das ehrwürdige Köln mit seinem hohen Dome. Es ist ein Mittelpunkt des Handels, der Eisenbahnen und der Dampfschiffahrt. Weiter abwärts kommen wir nach Düsseldorf und bald danach an die holländische Grenze.

Am Neckar liegt die alte Universitätsstadt Heidelberg; am Main liegen Frankfurt, Hanau, Würzburg, Bamberg, Bayreuth. In Mainz erfand Johann Gutenberg die Buchdruckerkunst. In Frankfurt ist Deutschlands größter Dichter, Johann Wolfgang von Goethe, geboren. Aus Hanau stammen die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm, deren schöne Märchen jedes deutsche Kind kennt. In Bayreuth lebte der Dichter und Komponist Richard Wagner.

Erklärungen

3. **Das Münster** ist ein süddeutsches Wort für eine große Kirche; in Norddeutschland sagt man **der Dom**. Darum heißt es „das Straßburger Münster," aber „der Kölner Dom."

Fragen

1. Wo liegt Straßburg? 2. Seit wann gehört Straßburg wieder zu dem Deutschen Reiche? 3. Welche Flüsse münden bei Mannheim und bei Koblenz in den Rhein? 4. Beschreiben Sie das Binger Loch! 5. Was sieht man, wenn man auf dem großen Denkmal bei Koblenz steht? 6. Was ist in Bonn interessant? 7. Wo ist Goethe, und wo sind die Brüder Grimm geboren?

Übung

Setzen Sie in folgenden Sätzen die richtigen Adjektivendungen:

Ein alt– schwach– Esel konnte nicht mehr arbeiten. Der reich– Mann, dem er gehörte, wollte ihn umbringen; aber das klug– Tier entlief und wollte nun in der groß– Stadt Bremen ein berühmt– Musikant werden.

Nach einer klein– Weile begegnete er einem alt– Jagdhund. Der hatte dasselbe traurig– Schicksal. Dann trafen sie eine alt– Katze und einen alt– Hahn, denen es ebenso ging. Alle vier wanderten nach Bremen.

Am spät– Abend kamen sie in einen groß– Wald. Der Esel und der Hund legten sich unter einen hoh– Baum; die Katze kletterte auf einen stark– Ast; der Hahn flog auf die höchst– Zweige. Da sah der Hahn in weit– Ferne ein glänzend– Licht. Nun gingen die gut– Freunde nach dem klein– Hause, wo jenes hell– Licht war.

Sie schauten durch ein offen– Fenster in die Stube; da sahen sie bös– Räuber um den gedeckt– Tisch sitzen. Sie stürzten nun alle vier zugleich in die hell– Stube. Die erschreckt– Räuber flohen. In der dunkl– Nacht kam einer von ihnen zurück. Aber die Tiere erschreckten ihn so, daß er fortlief und nicht wieder kam.

XVI

Blücher am Rhein

Von August Kopisch

Die Heere blieben am Rheine stehn:
„Soll man hinein nach Frankreich gehn?"
Man dachte hin und wieder nach,
Allein der alte Blücher sprach:
Generalkarte her!
Nach Frankreich gehn ist nicht so schwer.

„Wo steht der Feind?" „Der Feind? Dahier!"
„Den Finger drauf! Den schlagen wir!
Wo liegt Paris?" „Paris? Dahier!"
„Den Finger drauf! Das nehmen wir!
Nun schlagt die Brücken übern Rhein,
Ich denke, der Champagnerwein
Wird, wo er wächst, am besten sein!"

Erklärungen

Feldmarschall Blücher war der beste deutsche Heerführer in den Kriegen gegen Napoleon. Er eroberte 1814 Paris.
11. übern Rhein=über den Rhein.

XVII

Das Rad im Mainzer Wappen

Im Jahre 1009 wurde der fromme und gelehrte Willigis Bischof von Mainz. Er kam aber aus armer Familie; sein Vater war Wagner. Darum verachteten ihn viele Leute an seinem Hofe. Um ihn zu kränken, malten sie oft Räder an die Türen und Wände seines Schlosses.

Als der Bischof das hörte, rief er einen Maler ins Schloß. Diesem befahl er, in alle seine Zimmer weiße Räder auf rotem Grunde zu malen und darunter diesen Reim zu setzen:

Willigis, Willigis,
Denk, woher du kommen bist!

Seit der Zeit ist das Wappen der Bischöfe von Mainz ein weißes Rad auf rotem Grunde.

Erklärungen

8. **Den Reim** ließ der Bischof an die Wände malen, weil er zeigen wollte, daß er sich seiner Familie nicht schämte.
11. **kommen**=gekommen.

Fragen

1. Was war der Vater des Willigis? 2. Warum malten die Leute Räder an die Wände des Bischofs-Schlosses? 3. Was befahl der Bischof dem Maler? 4. Warum gab er diesen Befehl? 5. Was ist das Wappen der Bischöfe von Mainz?

Übung

Setzen Sie die richtigen Endungen:

Willigis war ein fromm– und gelehrt– Mann. Das war eine arm– Familie. Ein arm– Wagner. Sie malten weiß– Räder. Eine offen– Tür. Die weiß– Wand. Ein schön– Schloß. Zwei schön– Schlösser. Ein gut– Maler. Der klein– Reim.

XVIII

Bequeme Schiffahrt

Ein Schiff fuhr von Mannheim den Neckar hinauf nach Heidelberg. Der Strom ist stark, und darum mußten am Ufer Männer an Seilen ziehen. Da kam ein Handwerksbursche mit einem vollen Ranzen auf dem Rücken. „Darf ich mit für Geld und gute Worte?“ fragte er. „Was muß ich geben?“

Der Schiffsmeister wollte ihn zum besten haben und sagte: „Fünfzehn Pfennig, wenn du im Schiffe sitzen willst. Wenn du aber ziehen hilfst, nur sechs. Den Ranzen kannst du ins Schiff werfen, er hindert dich sonst.“

Der Handwerksbursche rechnete: „Fünfzehn Pfennig — sechs Pfennig. Sechs von fünfzehn macht neun. Die neun Pfennig kann ich verdienen.“ So warf er den Ranzen ins Schiff, schlang eines von den Seilen über die Schulter und zog, so stark er konnte. „Wir kommen früher nach Mannheim, wenn ich fleißig arbeite!“ dachte er.

In Heidelberg nahm er seinen Ranzen und zahlte sechs Pfennig dafür, daß er hatte ziehen helfen.

Erklärungen

3. **Das Seil**: mit einem Faden näht man; mit einer Schnur bindet man kleine Sachen. Ein Strick ist stärker als eine Schnur, ein Seil oder Tau ist noch stärker. Das Seil (das Tau) ist auf dem Schiffe.

Ein Handwerksbursche ist ein junger Mann, der ein Handwerk gelernt hat und in eine andere Stadt wandert, um Arbeit zu suchen.

4. **Der Ranzen** ist eine große Tasche (für Wäsche, Kleider, Schuhe usw.), die man auf dem Rücken trägt.

5. **für gute Worte**, d. h. wenn ich darum bitte.

7. **zum besten haben**=er wollte ihn necken, er wollte ihm einen **Possen** spielen.

Fragen

1. Warum zogen Männer am Ufer das Schiff an Seilen? 2. Was sagte der Handwerksbursche zu dem Schiffsherrn? 3. Welchen Preis verlangte dieser? 4. Wie kam der Handwerksbursche nach Mannheim? 5. Wofür bezahlte er also sein Geld?

Übung

1. Setzen Sie Pronomina oder Pronominal=Adverbia an Stelle der Substantiva (z. B. Das Buch lag auf dem Tische — Es lag darauf): Das Schiff fuhr auf dem Flusse. Männer mußten an Seilen ziehen. Der Mann kam mit einem vollen

Ranzen. Der Handwerksbursche warf den Ranzen ins Schiff.[1] Er schlang das Seil über die Schulter.

2. Verwandeln Sie die folgenden Sätze in Fragen und setzen Sie Interrogativ-Adverbia und Pronomina an Stelle der Substantiva (z. B. Der Knabe schnitt sich mit dem Messer — Womit schnitt er sich?): Die Männer fuhren in einem Schiff. Der Handwerksbursche trug seine Kleider in einem Ranzen. Die Männer zogen an Seilen.

3. Setzen Sie die richtigen Endungen: Ein groß– Schiff fuhr einen stark– Strom hinauf. Viele stark– Männer zogen an dem flach– Ufer an dick– Seilen. Da kam ein jung– Handwerksbursche und wollte in dem groß– Schiffe mitfahren.

XIX

Das Märchen von den sieben Raben

(Aus den „Kinder- und Hausmärchen" der Brüder Grimm.)

Ein Mann und seine Frau hatten sieben Söhne. Endlich bekamen sie auch ein Töchterchen. Als es aber zur Welt kam, war es so schwach, daß man es gleich taufen wollte. Der Vater schickte die Knaben mit einem Kruge zur Quelle, Taufwasser zu holen. Aber sie blieben lange fort, und der Vater rief endlich im Ärger: „Ich wollte, daß die Jungen alle zu Raben würden!"

Da hörte er über sich ein Schwirren, schaute hinauf und sah sieben schwarze Raben fortfliegen.

Das Töchterchen blieb am Leben und wurde mit jedem Tage schöner. Lange Zeit wußte es nichts von seinen Brü-

[1] Darin steht immer für in mit dem Dativ: Das Kind ist in dem Zimmer — Das Kind ist darin. Für in mit dem Akkusativ steht herein oder hinein (siehe Erklärungen zu Text XIII).

dern. Endlich erfuhr es das Geheimnis. Da hatte es keine Ruhe, bis es sich auf den Weg machte, die Brüder zu finden. Es nahm nichts mit als ein Ringlein zum Andenken an seine Eltern, ein Laiblein Brot für den Hunger und ein Krüglein Wasser für den Durst.

Das Schwesterchen ging bis ans Ende der Welt. Da kam es zu der Sonne, aber die war heiß und böse und fraß die kleinen Kinder. Da lief es fort und kam zum Monde, aber der war kalt und furchtbar, und als er das Kind bemerkte, sagte er: „Ich rieche Menschenfleisch!“ Da lief es zu den Sternen, die waren freundlich und gut. Der Morgenstern gab ihm ein Hühnerbeinchen und sagte: „Deine Brüder sind im Glasberg, und mit dem Hühnerbein kannst du den Glasberg aufschließen.“

Nun ging das Kind an den Glasberg, aber auf dem Wege verlor es das Beinchen. Was sollte es nun anfangen? Das gute Schwesterchen nahm ein Messer, schnitt sich ein Fingerchen ab und schloß damit den Glasberg auf. Drinnen kam ihm ein Zwerglein entgegen, das fragte: „Was suchst du?“ „Ich suche meine Brüder, die sieben Raben.“ „Die Herren Raben sind nicht zu Hause. Aber wenn du hier warten willst, so komm herein.“ Dann trug der Zwerg die Speise der Raben auf sieben Tellerchen und in sieben Becherchen ins Zimmer. Von jedem Tellerchen aß das Schwesterchen ein wenig, und aus jedem Becherchen trank es ein wenig. In das letzte Becherchen aber ließ es sein Ringlein fallen.

Auf einmal hörte es in der Luft ein Schwirren. Da sprach der Zwerg: „Jetzt kommen die Herren Raben heim!“ Sie kamen und wollten essen und trinken. Da sagte einer zu dem andern: „Wer hat von meinem Tellerchen gegessen? Wer hat aus meinem Becherchen getrunken?“ Und wie der

siebente seinen Becher austrank, sah er das Ringlein. Da erkannte er, daß es ein Ringlein von Vater und Mutter war und sagte: „Unser Schwesterchen ist da, uns zu erlösen!" Das Mädchen stand hinter der Tür und lauschte. Als sie hörte, was ihr Bruder sagte, kam sie hervor. Da bekamen alle Raben wieder menschliche Gestalt. Sie küßten einander und zogen fröhlich heim.

Erklärungen

2. **Sie kam zur Welt**=sie wurde geboren.
6. **Der Junge** (schwache Deklination)=der Knabe.
12. **Das Geheimnis**: Die Eltern sagten dem Mädchen lange Zeit nicht, daß es Brüder hatte, und daß sie Raben waren.

Fragen

1. Warum wollte man das Töchterchen sogleich taufen? 2. Was rief der Vater, als die Knaben so lange nicht kamen? 3. Was geschah, als das Mädchen das Geheimnis erfuhr? 4. Was nahm es mit auf den Weg? 5. Warum lief es von der Sonne und dem Monde weg? 6. Wie half ihm der Morgenstern? 7. Wie schloß das Mädchen den Glasberg auf? 8. Wen traf es in dem Hause der sieben Raben? 9. Was aß und trank das Mädchen? 10. Wie erlöste es endlich die sieben Brüder?

Übung

1. Setzen Sie Relativpronomina an Stelle der Striche (z. B. Der Mann, — sieben Söhne hatte — Der Mann, der (welcher) sieben Söhne hatte): Das Mädchen, — zur Welt kam, war sehr schwach. Die Knaben, — zur Quelle liefen, brachen den Krug. Der Vater, — Kinder Raben wurden, war sehr traurig. — das Mädchen sah, hatte es gern. — das Mädchen fragte,

(der) antwortete ihm. Das Kind wußte nicht, — geschah. Das Mädchen, — Brüder Raben waren, ging zu den Sternen. Die Raben, — Diener der Zwerg war, kamen nach Hause. Die Teller, aus — die Raben aßen, standen auf dem Tisch.

2. Setzen Sie Interrogativpronomina (Formen von wer und was) an Stelle der Striche, und beantworten Sie die Fragen: — schickte die Knaben zur Quelle? — sollten die Knaben holen? — Ring hatte das Mädchen? — nahm das Kind mit? — gab der Morgenstern das Hühnerbeinchen? Auf — wartete das Mädchen?

XX

Gedichte und Sprüche von Goethe

Heidenröslein

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden.
War so jung und morgenschön,
Lief er gleich, es nah zu sehn.
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!"
Röslein sprach: „Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden."
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden.
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

* * *

Gut verloren — etwas verloren!
Mußt rasch dich besinnen
Und neues gewinnen.

Ehre verloren — viel verloren!
Mußt Ruhm gewinnen,
Dann werden die Leute sich anders besinnen.

Mut verloren — alles verloren!
Da wär' es besser, nicht geboren.

* * *

Wer mit dem Leben spielt,
Kommt nie zurecht.
Wer sich nicht selbst befiehlt,
Bleibt immer ein Knecht.

Johann Wolfgang von Goethe war 1749 in Frankfurt am Main geboren. Er lebte lange Zeit als Staatsminister in Weimar (in Thüringen) und starb 1832. Sein größtes Werk ist „Faust," ein Drama in zwei Teilen.

XXI

Die Nibelungen

1. Siegfrieds Tod

Zu Worms am Rhein lebten drei Könige, Gunther, Gernot und Giselher, mit ihrer Schwester Kriemhild. Der Ruhm von Kriemhilds Schönheit drang durch alle Lande, und auch der starke Siegfried hörte davon. Der hatte schon in früher Jugend einen Drachen erschlagen und sich in dessen Blute gebadet; davon war er unverwundbar geworden bis auf eine Stelle zwischen den Schultern, auf die ihm ein Lindenblatt gefallen war. Auch hatte er zwei starke Königssöhne, die Nibelungen, überwunden und von ihnen einen reichen Goldschatz, den Nibelungenhort, gewonnen. Und dem starken Zwerg Alberich hatte er die Tarnkappe entrissen, ein Kleid, das den Träger unsichtbar machte.

Siegfried ritt nach Worms und bat König Gunther um die Hand seiner Schwester. Der war bereit, sie ihm zu geben. Aber erst sollte Siegfried ihm helfen, die schöne Königin Brunhild zu gewinnen, die auf einer Insel über dem Meere wohnte. Wer um sie warb, mußte sie in drei Kampfspielen besiegen, oder er verlor sein Leben. Siegfried fuhr mit Gunther nach Brunhilds Insel. In seine Tarnkappe gehüllt, gewann er die drei Kampfspiele. Die Königin aber glaubte mit Gunther zu kämpfen.

Nach der Heimkehr vermählte sich Gunther mit Brunhild und Siegfried mit Kriemhild. Dann zog Siegfried mit seiner Gemahlin nach Xanten in die Heimat. Nach zehn Jahren kamen sie, von Gunther und Brunhild eingeladen, wieder nach Worms. Beim Kirchgang kam es zum Streit

zwischen den zwei Königinnen; jede verlangte den Vortritt, weil jede ihren Gemahl für edler hielt. Da verriet Kriemhild im Zorne das Geheimnis von Brunhilds Überwindung durch Siegfried. Zum Beweis zeigte sie ihr den Ring und den Gürtel, die Siegfried Brunhild entrissen und Kriemhild geschenkt hatte.

Von da an sann Brunhild auf Siegfrieds Tod. Hagen, der stärkste und treueste Held am Hofe der Burgunden, versprach ihr seine Hilfe. Schlau überredete er Kriemhild, ein Kreuz in Siegfrieds Kleider zu nähen an der Stelle, wo er verwundbar war; er wollte ihn vor Feinden schützen, sagte er. Dann veranstaltete er eine Jagd in den Vogesen, am Rhein. Während sich Siegfried an einer Quelle bückte, um zu trinken, stieß er ihm den Speer an der verwundbaren Stelle in den Rücken, so daß der Held tot niedersank.

Unermeßlich war Kriemhilds Schmerz, als man den toten Gatten nach Hause brachte. Gunther sagte: „Räuber haben Siegfried im Walde erschlagen." Als aber Hagen an die Leiche trat, begann die Wunde wieder zu bluten. Das galt jedem als Zeichen, daß er der Mörder war.

Kriemhild ging jahraus jahrein täglich zum Grabe des Geliebten. Den Nibelungenhort holten die Burgunden nach Worms. Dort versenkte ihn Hagen in den Rhein, um Kriemhild ihres Reichtums und ihrer Macht zu berauben.

2. Der Nibelungen Not

Dreizehn Jahre war Kriemhild schon Witwe. Da sandte der gewaltige Hunnenkönig Etzel den Markgrafen Rüdiger nach Worms und warb um ihre Hand. Lange weigerte sie sich. Aber Rüdiger versprach ihr mit schwerem Eide Rache, wenn ihr ein Leid geschehen sollte. Da hoffte sie auf Rache für

Siegfried und nahm die Werbung an. Sie wurde Etzels Gattin, aber sie vergaß Siegfried nicht. Nach dreizehn Jahren lud sie ihre Brüder und Hagen zu einem Sonnwendfeste ein. Hagen warnte; aber man schalt ihn feig, und so versprach er die Könige zu begleiten. Mit 1060 Rittern und 9000 Knechten brachen sie auf. Als sie über die Donau gefahren waren, zerschlug Hagen das Schiff, das sie getragen hatte, damit keiner aus Furcht zurückkehrte. Dann sagte er zu den Burgunden: „Meerweiber haben mir gesagt, daß keiner von uns heimkehren wird! Wir alle werden im Hunnenlande sterben.“ Da wurde mancher bleich, als er den Tod vor Augen sah.

Auf dem Wege waren die Burgunden Gäste des edlen Rüdiger. Der gab Hagen einen Schild, Gunther ein Waffenkleid und Gernot ein Schwert; dem jungen Giselher verlobte er seine Tochter. Als die Burgunden ins Hunnenland kamen, ritt ihnen Dietrich von Bern, der Gotenkönig, der bei den Hunnen lebte, entgegen und warnte sie vor Kriemhilds Rache. Sie kamen an den Hof, und Kriemhild küßte beim Willkommen nur Giselher. Der war an Siegfrieds Ermordung unschuldig, denn er war damals ein Kind gewesen. In der Nacht wachten Hagen und sein Freund Volker vor dem Haus, in welchem die Burgunden schliefen. Hagen legte Siegfrieds Schwert, das Kriemhild wohl kannte, über die Knie. Kriemhild sah es, und ihr Groll wurde noch tiefer.

Am nächsten Tage war ein Festmahl. Da trat plötzlich Hagens Bruder Dankwart in die Tür und rief: „Die neuntausend Knechte der Burgunden liegen alle erschlagen; ich allein bin entkommen!“ Da schlug Hagen dem kleinen Sohne Kriemhilds das Haupt ab, daß es der Königin in den Schoß rollte. Dann brach ein wilder Kampf aus, der

bis in die Nacht dauerte. In der Nacht ließ Kriemhild den Saal anzünden, in dem die Burgunden waren. Aber auf Hagens Rat schützten sie sich mit den Schilden gegen die herabfallenden Brände und stillten den Durst mit dem Blute der Erschlagenen. Am Morgen begann der Kampf von neuem. Tausende der Hunnen waren schon erschlagen, und von den Burgunden waren nur noch 600 übrig. Nun erinnerte Kriemhild Rüdiger an seinen Eid. Dem edlen Markgrafen wurde das Herz schwer. Er wollte nicht gegen seine Freunde kämpfen, und doch mußte er seinen Eid halten. Lieber wollte er mit Weib und Kind ins Elend ziehen als den Kampf beginnen. Aber Kriemhild bestand darauf. Vor dem Kampfe gab der treue Mann Hagen einen neuen Schild; der alte, den er ihm in seiner Burg gegeben hatte, war im Kampfe zerbrochen.

Rüdiger und seine Mannen kämpften tapfer. Aber auch sie konnten die furchtbaren Nibelungen nicht überwinden. Rüdiger und Gernot erschlugen einander — Rüdiger fiel also durch sein eigenes Schwert, das er Gernot gegeben hatte, und alle Mannen Rüdigers fielen mit ihm. Dietrich von Bern sandte seinen Waffenmeister, den alten Hildebrand, mit seinen Mannen in den Saal, um nach Rüdiger zu fragen. Durch Volkers und Hagens Trotz und Hohn kam es zum Kampfe, und alle Mannen Dietrichs außer Hildebrand fielen. Aber auch von den Burgunden waren nur noch Hagen und Gunther übrig. Da schritt Dietrich selbst zum Kampfe. Er überwandt die todmüden Helden — zuerst Hagen, dann Gunther; denn sie wollten nicht beide zugleich gegen einen kämpfen. Er band sie und brachte sie zu Kriemhild. Die ließ sie in zwei Kerker werfen. Dann ging sie zu Hagen und versprach ihm das Leben, wenn er ihr den

Nibelungenhort zeigte. Er antwortete: „Ich habe geschworen, den Hort nicht zu zeigen, so lange einer meiner Herren lebt." Da ließ sie ihrem Bruder das Haupt abschlagen und trug es an den Haaren vor Hagen. Der rief: „Nun ist alles gegangen, wie ich gedacht habe. Der edle König von Burgund ist tot, und Giselher der junge und Gernot. Den Schatz weiß nun niemand als Gott und ich allein. Der soll dir Teufelin auf immer verborgen sein." Da faßte Kriemhild Siegfrieds Schwert und schlug Hagen das Haupt ab. Der alte Hildebrand aber ertrug es nicht, daß ein Weib den kühnsten Helden erschlagen durfte. In wildem Zorn sprang er auf sie zu und schlug sie mit dem Schwert zu Stücken.

Weinend standen Etzel und Dietrich und beklagten ihre Freunde und Mannen.

„Mit Leid war nun beendet des Königs hohes Fest,
Wie Freude stets am Ende uns Schmerz und Trauer läßt."

Erklärungen

Das Nibelungenlied ist das größte Werk der älteren deutschen Literatur. Es stammt ungefähr aus dem zwölften Jahrhundert. Der Name des Dichters ist unbekannt.

3. **die Lande:** poetischer Plural von Land (statt Länder).
6. **bis auf eine Stelle**=mit Ausnahme einer Stelle, außer einer Stelle.
10. **der Hort:** ein altes Wort für Schatz.
24. **Xanten:** eine Stadt am Niederrhein, wo Siegfrieds Vater König war.
26. **der Kirchgang**=der Gang zur Kirche.
28. **Sie verriet das Geheimnis** usw.=sie verriet, daß Siegfried, nicht Gunther, Brunhild überwunden hatte.
45. **die Wunde begann zu bluten:** nach dem Glauben der alten Deutschen blutete die Wunde eines Ermordeten, wenn der Mörder an die Leiche trat.
47. **jahraus jahrein**=jedes Jahr.
48. **der Nibelungen Not:** Wer den „Nibelungenhort" besaß, hieß selbst

„der Nibelung." Also war Siegfried der Nibelung gewesen, und nach seinem Tode waren die Burgunden die Nibelungen.

58. **Das Sonnwendfest** war am Ende des Juni (21. oder 24. Juni); es war das Fest des Sommerbeginns (die Sonne wendet sich: die Tage werden wieder kürzer).

71. **Dietrich von Bern** ist in der Geschichte der Ostgotenkönig Theodorich der Große, der von 488 bis 512 über Italien herrschte; er ist der größte Held der deutschen Sage. **Etzel** heißt in der Geschichte Attila.

133. Die zwei Verse am Ende sind die letzten zwei Zeilen des Nibelungenliedes.

Fragen

1. Was hatte Siegfried in seiner Jugend getan? 2. Was sollte Siegfried tun, ehe Gunther ihm Kriemhilde geben wollte? 3. Wie gewann Gunther Brunhilds Hand? 4. Wie lange lebten Siegfried und Kriemhild in Xanten? 5. Wie kam es zum Streite zwischen den beiden Königinnen? 6. Wozu überredete Hagen Kriemhilde? 7. Wie ermordete er Siegfried? 8. Wie wußte man, daß Hagen der Mörder war? 9. Wodurch überredete Rüdiger Kriemhild, Etzels Werbung anzunehmen? 10. Wann lud sie die Burgunden zu sich ein? 11. Wessen Gäste waren sie auf dem Wege? 12. Wer warnte sie, als sie ins Hunnenland kamen? 13. Was geschah beim Festmahle? 14. Wie ging die Nacht vorüber? 15. Wie kam es, daß am nächsten Tage Rüdiger gegen die Burgunden kämpfte? 16. Wie endete der Kampf Rüdigers? 17. Wer überwand endlich die beiden letzten Nibelungen? 18. Was ist das Ende des Nibelungenliedes?

Übung

1. Setzen Sie Formen von **sein** oder **haben** an Stelle der Striche:

Wir — lange gearbeitet. — du das Schiff gesehen, das von Hamburg gekommen —? Wem — du begegnet? (ich bin begegnet, mit Dativ; aber ich habe getroffen, mit Akkusativ; sieh

Seite 14). Die Frau — ihre Katze ertränkt. Die Katze — ertrunken (ertränken, ertränkte, ertränkt ist transitiv, ertrinken, ertrank, ertrunken ist intransitiv). Die drei Freunde — nach Bremen gewandert.

2. Übertragen Sie jedes Präteritum im Text ins Plusquamperfektum.

Vierter Teil

Süddeutschland

Außer den Ländern am Rhein — Elsaß-Lothringen, Baden, Rheinpfalz und Hessen —, die wir schon besprochen haben, gehören zu Süddeutschland zwei Königreiche: Württemberg und Bayern. Bayern, der zweitgrößte deutsche Staat, hat eine Fläche von ungefähr 76,000 qkm; es ist also etwas kleiner als Süd-Carolina (79,000 qkm). Württemberg hat nicht ganz 20,000 qkm, ist also kleiner als Vermont. Bayern hat 6½, Württemberg 2½ Millionen Einwohner.

Den südwestlichen Teil von Deutschland — das südliche Baden, das südliche Württemberg und das südwestliche Bayern — nennt man auch Schwaben. Der Dialekt, den man dort spricht, heißt Schwäbisch.

In der Mitte von Schwaben liegt ein kleines Ländchen, das zu Preußen gehört, das Fürstentum Hohenzollern, das nur 1142 qkm hat (weniger als die Hälfte von Rhode Island). — Der Sprache nach gehören auch die deutsche Schweiz und Deutsch-Österreich zu Süddeutschland; beide waren früher Teile des Deutschen Reiches.

XXII

An die Leser

Wir sind in Hamburg angekommen und haben die Stadt betrachtet. Dann sind wir am Strande der Nordsee gewesen, haben die Halligen besucht und sind in Bremen ge-

wesen. In Scherz und Ernst, in der Geschichte von den Bremer Stadtmusikanten und in der Sage von der treuen Gudrun, haben wir von dem Lande an der Nordsee gelesen.

Dann sind wir mit der Eisenbahn nach Köln gefahren, haben die Dome von Köln und Aachen bewundert und von der Industrie am Niederrhein gehört. Mit dem Dampfer sind wir den Rhein aufwärts gefahren, vorbei an Bonn und Koblenz, vorbei an Mainz — der Stadt mit dem Rad im Wappen — und sind in die Gegend von Worms gekommen, wo einst die Burgunden lebten, und wo man Siegfried erschlug.

Nun werden wir uns nach Osten wenden und eine kurze Reise durch Süddeutschland machen. Wir werden durch das schöne Schwaben wandern und die Ruine Hohenstaufen und das Schloß Hohenzollern sehen. Philippsburg wird uns an die Franzosenkriege, Winsperg an die Hohenstaufenzeit und eine Geschichte von König Rudolf an die alte Stadt Nürnberg erinnern. In Marbach werden wir an Deutschlands beliebtesten Dichter, Friedrich von Schiller, denken; bei Augsburg werden wir das Lechfeld sehen, auf dem manche große Schlacht geschlagen wurde.

Hohenstaufen, Hohenzollern, Philippsburg, Winsberg (Weinsberg), Marbach, Augsburg werden in den folgenden Lesestücken erwähnt werden.

Fragen

1. In welcher deutschen Stadt sind wir zuerst gewesen? 2. Welchen Teil von Deutschland haben wir dann besucht? 3. Was haben wir am Rhein gesehen? 4. Wohin werden wir dann reisen? 5. Welche Städte werden wir in Süddeutschland sehen?

Übung

1. Verwandeln Sie alle Verbformen in Text 17 ins Futurum und Futurum exactum (z. B. wurde — wird werden — wird geworden sein).

2. Geben Sie die folgenden Verbformen in allen Zeiten: du gehst (gingst, bist gegangen, warst gegangen, wirst gehen, wirst gegangen sein), ich verliere, er sucht, wir essen, ihr zieht (transitiv und intransitiv), sie kommen.

XXIII

Hohenstaufen und Hohenzollern

Nicht weit von Stuttgart, der Hauptstadt von Württemberg, steht in Schwaben ein einsamer Hügel. Auf seinem Gipfel sieht man ein paar Trümmer einer alten Burg. Über einem Tore liest man die lateinischen Worte: "Hic transibat rex" — „Hier schritt der König durch."

Das war einst das Schloß Hohenstaufen, der Sitz der Herzöge von Schwaben, die von 1138 bis 1254 deutsche Kaiser waren. Zu den Hohenstaufen gehörte der große Friedrich Barbarossa, der auf einem Kreuzzuge starb, aber nach der Sage im Berge Kyffhäuser weiterlebt. Unter der Herrschaft der Hohenstaufen blühten Literatur und Kunst in Deutschland. Das Nibelungenlied und das Gudrunlied stammen aus ihrer Zeit. Wolfram von Eschenbach schrieb damals seinen „Parzival," Gottfried von Straßburg schrieb „Tristan und Isolde," Hartmann von Aue seinen „Armen Heinrich." Zu ihrer Zeit sang auch Walther von der Vogelweide, der bedeutendste lyrische Dichter der mittelhochdeutschen Zeit.

Südwestlich von diesem Berge, im Fürstentum Hohen-

zollern, steht auf dem Zollernberge das Schloß Hohenzollern, die Stammburg des jetzigen deutschen Kaiserhauses. Auch die Hohenzollern stammen also aus Schwaben. Im Dreißigjährigen Kriege zerstörten die Schweden dieses Schloß fast ganz. Erst in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts hat ein König von Preußen es neu erbaut. Über dem Tore steht die Inschrift:

„Zollern, Nürnberg Brandenburg im Bund
Baun die Burg auf festem Grund. 1454."

Und eine andere Inschrift heißt:

„Mich baut' Preußens starke Hand,
Adlertor bin ich genannt."

Aus der Nähe von Schwaben, nämlich aus der nördlichen Schweiz, stammt auch das österreichische Kaiserhaus, die Habsburger, die fast 500 Jahre lang deutsche Kaiser waren.

Erklärungen

8. **Die Hohenstaufen:** Die wichtigsten deutschen Kaiserhäuser heißen: die Karolinger (843–911), die Sachsen oder Ottonen (919–1024), die Franken oder Salier (1024–1125), die Hohenstaufen (1138–1254), die Habsburger (1273–1330 und 1438–1806), die Luxemburger (1347–1437) und die Hohenzollern (seit 1871).

26. **Die Inschriften:** Die erste Inschrift erinnert an die Erbauung der Burg durch die Zollern (= Hohenzollern), die auch Burggrafen von Nürnberg und Kurfürsten von Brandenburg waren. Die zweite Inschrift erinnert an die Neuerbauung der Burg unter einem Hohenzollern, der König von Preußen war.

Fragen

1. Wo sind die Trümmer des Schlosses Hohenstaufen? 2. Was wissen Sie von Friedrich Barbarossa? 3. Was bedeutete die Zeit der Hohenstaufen für die deutsche Literatur? 4. Wo

steht das Schloß Hohenzollern? 5. Wer hat dieses Schloß zerstört, und wer hat es neu erbaut? 6. Was bedeuten die zwei Inschriften über dem Tore? 7. Woher stammen die Habsburger?

Übung

1. Verwandeln Sie alle Präsensformen im Text in Perfektformen und alle Präteritumformen in Plusquamperfektformen.

2. Geben Sie die folgenden Verbformen in allen Zeiten: Die Burg steht in Schwaben. Der Hügel, auf dem man eine Ruine sieht. Man liest eine Inschrift über dem Tore. Er stirbt im fremden Lande.

3. Setzen Sie Präpositionen, Artikel und Endungen in folgenden Sätzen: Der König ging — — Tor. Der Rhein entspringt — — Alpen. Wir haben das Nibelungenlied — einig– Woche– gelesen. Wolfram von Eschenbach lebte — — Zeit der Hohenstaufen. Der Hohenstaufen ist — — Stadt Stuttgart. Ich denke — — Zeit der Hohenstaufen.

XXIV

Der reichste Fürst

Von Justinus Kerner

Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Länder Wert und Zahl,
Saßen viele deutsche Fürsten
Einst zu Worms im Kaisersaal.

„Herrlich," sprach der Fürst von Sachsen,
„Ist mein Land und seine Macht.
Silber hegen seine Berge
Wohl in manchem tiefen Schacht."

„Seht mein Land in üpp'ger Fülle,"
Sprach der Kurfürst von dem Rhein,
„Goldne Saaten in den Tälern,
Auf den Bergen edlen Wein!"

„Große Städte, reiche Klöster,"
Ludwig, Herr von Bayern, sprach,
„Schaffen, daß mein Land dem euern
Wohl nicht steht an Schätzen nach."

Eberhard, der mit dem Barte,
Württembergs geliebter Herr,
Sprach: „Mein Land hat kleine Städte,
Trägt nicht Berge silberschwer.

Doch ein Kleinod hält's verborgen —
Daß in Wäldern noch so groß
Ich mein Haupt kann kühnlich legen
Jedem Untertan in'n Schoß."

Und es rief der Herr von Sachsen,
Der von Bayern, der vom Rhein:
„Graf im Bart! Ihr seid der reichste,
Euer Land trägt Edelstein."

Erklärungen

8. **Wohl in manchem tiefen Schacht**=in gar manchem tiefen Schacht, in vielen tiefen Schächten.

16. **Wohl nicht steht an Schätzen nach**=gewiß an Schätzen nicht nachsteht, gewiß ebenso reich ist.

17. **Eberhard mit dem Barte** war im vierzehnten Jahrhundert Graf von Württemberg.

24. **In'n Schoß**=in den Schoß.

28. **Der Edelstein**, von dem die Fürsten sprechen, ist die Treue des Volkes.

XXV

Wie König Rudolf das Recht erforschte

Auf einem Reichstage zu Nürnberg verklagte ein Kaufmann seinen Wirt vor König Rudolf: „Herr König, ich habe diesem Mann einen Sack Geld mit 200 Mark gegeben; die sollte er für mich aufheben. Aber nun leugnet er die Sache und will mir das Geld nicht zurückgeben; denn ich habe keine Zeugen.“ Der König glaubte ihm, denn er wußte, daß der Kaufmann ein ehrlicher Mann war.

Bald danach kamen Gesandte der Stadt Nürnberg zu dem König. Unter ihnen war jener Wirt. Zu dem sagte der König: „Du hast einen schönen Hut. Willst du ihn mir geben? Ich gebe dir meinen dafür.“ Der Wirt war es zufrieden. Nun schickte der König einen Boten zu der Frau des Wirtes; der mußte ihr sagen, sie sollte ihm gleich den Sack des Kaufmanns geben; als Zeichen, daß der Wirt ihn sendete, sollte er ihr den Hut zeigen. — Die Frau gab dem Boten den Sack.

Nun ließ der König den Kaufmann und den Wirt vor sich kommen. Der Kaufmann wiederholte seine Klage, aber der Wirt leugnete. Während beide miteinander stritten, legte der König plötzlich den Sack auf den Tisch. Nun war der Betrug des Wirtes klar am Tage. Der König gab dem Kaufmann sein Geld zurück und bestrafte den Wirt.

Erklärungen

König Rudolf von Habsburg, der erste habsburgische deutsche König, kam 1273 auf den Thron.

1. **Der Reichstag:** Die Reichstage des alten Deutschen Reiches fanden in verschiedenen Städten statt. Im neuen Deutschen Reiche versammelt sich der Reichstag immer in Berlin.

Fragen

1. Was war die Klage des Kaufmanns gegen den Wirt? 2. Wie traf der König den Wirt? 3. Was tat er, um den Sack Geld von der Frau des Wirtes zu bekommen? 4. Was geschah, als der Kaufmann und der Wirt vor dem Könige standen?

Übung

1. Konjugieren Sie im Präsens und Präteritum: Ich mag ihn nicht sehen. Ich kann den Sack nicht finden. Ich soll den Hut holen.

2. Übertragen Sie die folgenden Sätze in den Plural: Ich darf euch das Geld nicht geben. Ich weiß nicht, was er tun will. Weißt du, ob er es kann?

3. Übertragen Sie folgende Sätze in den Singular: Sie müssen dem Kaufmann sein Geld zurückgeben. Nun können wir den Betrug des Kaufmanns sehen. Wollt ihr jetzt nach Hause gehen?

XXVI

Der Rekrut von Philippsburg

Im Jahre 1734 belagerten die Franzosen das Städtchen Philippsburg in Baden. Da stand ein Rekrut auf einsamem Posten und dachte: „Wenn sie nur nicht hierher kommen!" Aber ein Dutzend Franzosen legten eine Leiter an den Wall und versuchten in die Festung einzudringen. Leise kam eine französische Grenadierkappe hinter dem Walle herauf. Dann kam ein bärtiger Kopf nach. Da sprang der Rekrut an den Wall und stach mit dem Bajonett nach dem Franzosen.

Dieser verschwand. Aber gleich darauf sieht der Soldat einen zweiten Kopf hinter dem Wall heraufkommen. Er gibt ihm wieder einen Stich und sagt: „Aber jetzt kommst

du nicht wieder!" Und so ging es mit dem dritten und dem vierten, und so weiter bis zum zwölften.

Bald danach kam der Kommandant, sah die Leiter dort stehen und unten zwölf tote Franzosen liegen. Da fragte er den Rekruten: „Was hat's hier gegeben?" Der antwortete: „Ein Franzose wollte über den Wall klettern. Zwölfmal mußte ich nach ihm stechen. Er muß unten im Graben liegen." Denn er meinte, es sei immer derselbe Franzose gewesen.

Der Kommandant lachte, und der Rekrut bekam für jeden toten Franzosen eine Mark Belohnung und durfte an jenem Abend so viel Wein trinken und Speck essen, wie er wollte.

Erklärungen

3. **Wenn sie nur nicht hierher kommen** = ich hoffe, daß sie nicht herkommen.

5. **Eine Grenadierkappe**: Gewisse französische Soldaten, Grenadiere genannt, trugen hohe Mützen aus Bärenfell.

8. **Er stach nach dem Franzosen**: Merke Redensarten wie: er schlug nach ihm, er stach nach ihm; er lief ihm nach, er sprang ihr nach (siehe Gudrun, Seite 18: König Hartmut sprang Gudrun nach), er fuhr ihm nach.

Fragen

1. Was dachte sich der Rekrut, als er auf Posten stand? 2. Was taten französische Soldaten? 3. Was geschah einem nach dem andern? 4. Was sah der Kommandant, als er kam? 5. Was hatte der Rekrut gemeint, als er nach den zwölf Franzosen stach? 6. Was bekam er zur Belohnung?

Übung

1. Geben Sie in allen Zeiten: er kommt herauf; du bekommst Geld; was antwortete er? ich denke nach.

2. Suchen Sie in Text XXI (Die Nibelungen) alle trennbaren und alle untrennbaren Verba auf!

XXVII

Die Weiber von Winsperg

Von Adelbert von Chamisso

Der erste Hohenstaufen, der König Konrad, lag
Mit Heeresmacht vor Winsperg seit manchem langem Tag.
Der Welfe war geschlagen, noch wehrte sich das Nest;
Die unverzagten Städter, die hielten es noch fest.

Der Hunger kam, der Hunger! das ist ein scharfer Dorn;
Nun suchten sie die Gnade, nun fanden sie den Zorn.
„Ihr habt mir hier erschlagen gar manchen Degen wert,
Und öffnet ihr die Tore, so trifft euch doch das Schwert."

Da sind die Weiber kommen: „Und muß es also sein,
Gewährt uns freien Abzug, wir sind vom Blute rein!"
Da hat sich vor den Armen des Helden Zorn gekühlt,
Da hat ein sanft Erbarmen im Herzen er gefühlt.

„Die Weiber mögen abziehn, und jede habe frei,
Was sie vermag zu tragen und ihr das Liebste sei!
Laßt ziehn mit ihrer Bürde sie ungehindert fort!"
Das ist des Königs Meinung, das ist des Königs Wort.

Und als der frühe Morgen im Osten kaum gegraut,
Da hat ein seltenes Schauspiel vom Lager man geschaut;
Es öffnet leise, leise sich das bedrängte Tor,
Es schwankt ein Zug von Weibern mit schwerem Schritt hervor.

Tief beugt die Last sie nieder, die auf dem Rücken ruht,
Sie tragen ihre Ehherrn, das ist ihr liebstes Gut.
„Halt an die argen Weiber!" ruft drohend mancher Wicht;—
Der Kanzler spricht bedeutsam: „Das war die Meinung nicht!"

Da hat, wie er's vernommen, der fromme Herr gelacht:
„Und war es nicht die Meinung, sie haben's gut gemacht;
Gesprochen ist gesprochen, des Königs Wort besteht,
Und zwar von keinem Kanzler zerdeutelt und zerdreht!"

Erklärungen

Winsperg, heute Weinsberg, liegt in Württemberg am Neckar. Das Schloß von Weinsberg heißt „Weibertreu," zum Andenken an die Sage, die dieses Gedicht erzählt. Die Sache soll sich im Jahre 1140 zugetragen haben, nach dem Siege König Konrads III. über Graf Welf.

7. **manchen Degen wert**=manchen werten Degen.
8. **Und öffnet ihr die Tore**=Und selbst wenn ihr die Tore öffnet.
9. **kommen**=gekommen.
also=so (wenn es so sein muß).
11. **vor den Armen**, d. h. vor den armen Weibern.
13. **habe frei**=soll frei haben.
24. **war es nicht die Meinung**=wenn es auch nicht (obwohl es nicht) die Meinung war.

XXVIII

Aus Schillers „Wilhelm Tell"

Lied des Fischerknaben

Es lächelt der See, er ladet zum Bade.
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade,
Da hört er ein Klingen
Wie Flöten so süß,
Wie Stimmen der Engel
Im Paradies.

Und wie er erwacht in seliger Lust,
Da spielen die Wasser ihm um die Brust.
Und es ruft aus den Tiefen:
Lieb Knabe, bist mein!
Ich locke den Schläfer,
Ich zieh ihn herein.

Lied des Hirten

Ihr Matten, lebt wohl!
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.
Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder,
Wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder,
Wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,
Wenn die Brünnlein fließen im lieblichen Mai.

Lied des Alpenjägers

Es donnern die Höhen, es zittert der Steg,
Nicht grauet dem Schützen auf schwindlichtem Weg:
Er schreitet verwegen
Auf Feldern von Eis!
Da pranget kein Frühling,
Da grünet kein Reis;
Und unter den Füßen ein neblichtes Meer,
Erkennt er die Städte der Menschen nicht mehr;
Durch den Riß nur der Wolken
Erblickt er die Welt,
Tief unter den Wassern das grünende Feld.

Erklärungen

Friedrich von Schiller wurde am 10. November 1759 in Marbach (in Württemberg am Neckar, nicht weit von Stuttgart) geboren. Er lehrte Geschichte an der Universität von Jena und starb im Jahre 1805. — Unsere drei Gedichte stammen aus „Wilhelm Tell," einem seiner wichtigsten Dramen.

9. **Es ruft aus den Tiefen:** unpersönlich=irgend jemand, eine Stimme.

10. **Lieb Knabe=Lieber Knabe.**

21. **Es donnern die Höhen:** Die Höhen „donnern," wenn Lawinen niederrollen.

27. **Unter den Füßen ein neblichtes Meer=Weil unter seinen Füßen ein neblichtes Meer ist.**

XXIX

Ein alter Spruch

Augsburger Pracht,
Venediger Macht,
Nürnberger Witz,
Straßburger Geschütz
Und Ulmer Geld
Regieren die Welt.

Erklärungen

Viele süddeutsche Städte (besonders Augsburg und Ulm) waren gegen Ende des Mittelalters sehr reich. Venedig war damals eine mächtige Republik.

XXX

Die Schlacht auf dem Lechfelde

Nachdem die Karolinger ausgestorben waren, kamen im Jahre 919 die Herzöge von Sachsen auf den deutschen Thron. Dem ersten sächsischen Könige, Heinrich I., gelang es, in sechs Jahren alle deutschen Länder und Stämme zu vereinigen.

Aber zu dieser Zeit machte das wilde Reitervolk der Ungarn heftige Angriffe auf Deutschland. „Alles, wohin sie kamen, wurde verwüstet," sagt ein deutscher Historiker. „Die Burgen und festen Plätze, die Klöster und Kirchen, die Wohnungen des armen Landmanns wurden eingeäschert, Mann und Weib erwürgt; wieder konnte man an den Rauchwolken und dem Feuerschein am Himmel die Straße verfolgen, die der furchtbare Feind zog; wieder flüchtete man sich ins Dickicht der Wälder, auf die Spitzen der Berge und in verborgene Höhlen."

Während der ersten Jahrzehnte seiner Regierung hatte Heinrich diesen Feinden keinen Widerstand leisten können, sondern hatte ihnen Tribut zahlen müssen. Doch hatte er diese Zeit nicht unbenützt vorübergehen lassen. Überall im Lande hieß er Burgen bauen; seine Sachsen mußten zu Pferde kämpfen lernen und die Städte verteidigen helfen. Jeder neunte Landmann mußte in die Stadt übersiedeln. Endlich erklärte der König den Ungarn den Krieg und besiegte sie im Jahre 932 in der Nähe der Stadt Merseburg.

Unter seinem Sohne Otto dem Großen aber machten sie im Jahre 955 einen neuen Angriff auf Deutschland. Dieser zog gegen sie zu Felde und fand sie in der Ebene des Lech, in der Nähe von Augsburg, lagern, 100,000 Mann stark. Gegen diese hatte er nur 8000 deutsche Reiter sammeln können. Ein Teil der Feinde griff sein Heer im Rücken an. Otto hieß seinen Schwiegersohn Konrad sich gegen diese wenden. Als dieser gesiegt hatte, begann der König selbst den Kampf gegen die Ungarn. Er selbst sprengte zuerst mitten unter die Feinde. Das ganze Heer folgte ihm. Tausende der Ungarn fielen, die anderen flohen. Otto verfolgte sie bis in die Gegend von Regensburg.

Mit dieser Schlacht endeten die Einfälle der Ungarn nach Deutschland. Nie wieder haben sie seitdem einen Angriff wagen können.

Erklärungen

Das Lechfeld ist eine Ebene am Lech, in der Nähe von Augsburg.

1. **Die Karolinger:** siehe Erklärung zu Text 23.

4. **Alle deutschen Stämme:** Es gab fünf deutsche Stämme: die Sachsen im Nordwesten (von dort zogen die Angelsachsen nach England), die Franken und Thüringer in der Mitte, die Schwaben im Südwesten und die Bayern im Südosten.

9. **eingeäschert**=zu Asche gemacht, verbrannt.

23. **Merseburg** liegt am Flusse Saale, in der preußischen Provinz Sachsen.

Fragen

1. Was tat Heinrich I. in den ersten sechs Jahren seiner Regierung? 2. Erzählen Sie, was die Ungarn in Deutschland taten! 3. Wie bereitete König Heinrich sein Volk für den Kampf gegen die Ungarn vor? 4. Was geschah unter Otto dem Großen? 5. Wie groß war das Heer der Ungarn, und wie groß das der Deutschen? 6. Wie verlief der Kampf? 7. Was war die Folge dieser Schlacht?

Übung

1. Übertragen Sie folgende Sätze ins Perfekt und Plusquamperfekt:

Die Soldaten müssen auf Posten stehen. Er sieht einen Franzosen heraufkommen. Du kannst den Brief lesen.

2. Geben Sie die folgenden Sätze in allen sechs Zeiten:

Der König kann keinen Widerstand leisten. Die Deutschen müssen Tribut zahlen. Du darfst nicht kommen.

Fünfter Teil

Mitteldeutschland

Zu Mitteldeutschland rechnet man: Thüringen, das Königreich Sachsen und die preußischen Provinzen Hessen-Nassau und (zum Teil) Sachsen; der nördliche Teil der Provinz Sachsen gehört zu Norddeutschland; es gibt also zwei Länder, die Sachsen heißen: ein Königreich (mit den Städten Leipzig und Dresden) und eine preußische Provinz (mit den Städten Halle und Magdeburg). Das Königreich Sachsen hat 15,000 Quadratkilometer (etwas mehr als Connecticut) mit 4½ Millionen Einwohnern. Es ist der bevölkertste Teil von Deutschland; auf jedes Quadratkilometer kommen ungefähr 300 Einwohner.

Thüringen besteht aus acht kleinen Staaten (einem Großherzogtum, drei Herzogtümern und vier Fürstentümern), die zusammen eine Fläche von ungefähr 12,000 qkm haben — weniger als das Königreich Sachsen und weniger als Connecticut.

XXXI

Thüringen

Das kleine Thüringen wird mit Recht das Herz Deutschlands, ja das Herz Mitteleuropas genannt. Von den Alpen, der Nordsee und der Ostsee ist es gleich weit entfernt. Auch

die Entfernung nach der Westgrenze und der Ostgrenze des Deutschen Reiches ist ungefähr dieselbe.

Durch den Thüringer Wald wird Deutschland in zwei Teile geteilt. An das Südostende des Thüringer Waldes schließen sich noch drei Gebirge an: das Fichtelgebirge, der Böhmerwald und das Erzgebirge. Im Fichtelgebirge, das gerade in der Mitte liegt, entspringen vier Flüsse, die nach den vier Himmelsrichtungen gehen: der Main fließt nach Westen, in den Rhein; die Eger nach Osten und die Saale nach Norden, beide in die Elbe; und die Naab nach Süden, in die Donau. Hier ist also die Wasserscheide zwischen Nordsee und Schwarzem Meer, zwischen Rhein, Elbe und Donau.

Der Thüringer Wald ist nicht großartig wie die Alpen, aber malerisch und lieblich. Von Goethe wurde die Thüringer Landschaft mehrfach beschrieben. Wer kennt nicht das einfache, aber wunderbar schöne Lied, das er auf einem einsamen Thüringer Berggipfel bei Ilmenau schrieb:

„Über allen Gipfeln ist Ruh';
In allen Wipfeln spürest du
Kaum einen Hauch.
Die Vöglein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch."

Neben seiner landschaftlichen Schönheit ist Thüringen durch stolze Erinnerungen an die vaterländische Geschichte geschmückt. Auf der Wartburg bei Eisenach wurden von dem edlen Landgrafen Hermann die größten Dichter der mittelhochdeutschen Zeit versammelt. Im Jahre 1207 wurde dort der berühmte „Sängerkrieg" gekämpft. Auf der Wartburg wurde Luther im Jahre 1521 in Sicherheit gebracht,

da er geächtet war, und dort hat er seine Bibelübersetzung begonnen.

Nicht weit von Eisenach, in Weimar, lebte Goethe; an der Universität Jena lehrte Schiller.

Wie der Thüringer Wald die Mitte von Nord- und Süddeutschland bildet, so halten auch die Thüringer in ihrem Charakter die Mitte zwischen norddeutschem und süddeutschem Wesen. An Energie sind sie den Norddeutschen zu vergleichen, an Gemütlichkeit und Lebensfreude den Sachsen, den Süddeutschen und den Rheinländern. Der Thüringer hat ein warmes Herz, einen offenen Kopf, Freude an der Arbeit, aber auch am Genuß.

Handel und Industrie blühen in Thüringen. Seit alter Zeit trafen sich dort bedeutende Handelsstraßen. Das Gebirge ist reich an Mineralien, und der Bergbau ist darum hoch entwickelt (Luthers Vater war Bergmann). In vielen Thüringer Städten (besonders in Sonneberg) werden Spielwaren gemacht. Aus dem Thüringer Walde kommen die Schiefertafeln und Griffel für Millionen von deutschen Schulkindern. In vielen Gegenden Thüringens wird Glas und Porzellan gemacht. In Suhl, Ruhla und anderen Orten wurden früher Panzer und Schwerter geschmiedet.

Erklärungen

14. **Die Wasserscheide:** der Ort, wo „die Wasser sich scheiden," d. h. nach verschiedenen Richtungen fließen.

21. **Ilmenau, Suhl, Ruhla, Sonneberg:** Städte in Thüringen.

33. Der „**Sängerkrieg**" war ein Wettkampf zwischen sechs Dichtern. Der Komponist Richard Wagner erzählt davon in seiner Oper „Tannhäuser."

34. **Luther:** Martin Luther, der große deutsche Reformator, war 1483 in Eisleben in Thüringen (heute zur Provinz Sachsen gehörend) geboren.

Fragen

1. Warum nennt man Thüringen das Herz Deutschlands? 2. Welche Gebirge und welche Flüsse gehen vom Südostende des Thüringer Waldes aus? 3. Wie heißt das Gedicht, das Goethe auf einem Berge bei Ilmenau schrieb? 4. Was wird von der Wartburg in unserem Texte erzählt? 5. Beschreiben Sie den Charakter der Thüringer! 6. Was ist über den Handel und die Industrie Thüringens zu sagen? 7. Was wurde früher in Ruhla gemacht?

Übung

1. Geben Sie alle Zeiten von: er wird genannt, du wirst geholt, der Brief wird geschrieben.

2. Übertragen Sie folgende Sätze ins Passiv:

Hagen ermordete Siegfried. Der Landgraf Hermann hatte die bedeutendsten Dichter an seinem Hofe versammelt.

XXXII

Der Schmied von Ruhla

In Ruhla im Thüringer Walde liegt eine uralte Schmiede, und seit alter Zeit sagt man von einem starken, energischen Manne: „Er ist in Ruhla hart geschmiedet worden." Das Sprichwort kommt von der folgenden Geschichte:

Landgraf Ludwig von Thüringen war ein milder und freundlicher Herr gewesen, gütig gegen jedermann. Darum war er von seinen Edelleuten verachtet worden. Sie hatten seine Gebote nicht befolgt und seine Untertanen bedrückt.

Einmal war der Landgraf auf der Jagd. Ein Wild war so lange von ihm verfolgt worden, bis die Nacht einbrach. Da sah der Landgraf ein Feuer durch die Bäume, ging in der Richtung und kam zu einer Waldschmiede. Er hatte schlechte

Kleider und trug ein Jagdhorn an der Seite. Der Schmied fragte ihn, wer er sei. „Des Landgrafen Jäger!“ antwortete er. „Gebt mir Herberge!“ „Des Landgrafen! Des milden Herrn!“ sagte der Schmied. „Du kannst diese Nacht hier bei mir bleiben; in der Scheune findest du Heu; aber es ist nicht um deines Herrn willen, daß ich dir Herberge gebe.“

Schweigend ging der Landgraf in die Scheune, aber er konnte nicht schlafen. Die ganze Nacht arbeitete der Schmied, und bei jedem Schlage auf das Eisen sprach er: „Landgraf, Landgraf, werde hart!“ Und dabei schalt er ihn: „Du böser, allzu milder Herr! Was hilft deine Herrschaft den armen Leuten? Siehst du nicht, wie deine Edelleute das Volk bedrücken?“ Dabei erzählte er seinen Gesellen, was die Edelleute gegen das Volk taten. So trieb es der Schmied bis zum Morgen.

Der Landgraf aber nahm sich all das zu Herzen, und seit seiner Heimkehr wurde er hart und streng, aber gerecht gegen Arme und Reiche. Seitdem wurde er „der eiserne Landgraf“ genannt.

Erklärungen

5. **Ludwig II. der Eiserne** war der Schwager des Kaisers Friedrich Barbarossa. Er regierte von 1140–72.

13. **Das Jagdhorn** oder Waldhorn ist ein Horn, welches Jäger tragen, um ihren Gefährten Signale zu geben.

Fragen

1. Was bedeutet das Sprichwort: „Er ist in Ruhla hart geschmiedet worden“? 2. Wie regierte Landgraf Ludwig von Thüringen? 3. Was geschah ihm einst auf der Jagd? 4. Wo fand er Herberge? 5. Was sagte der Schmied, als er ihn aufnahm? 6. Was hörte er den Schmied in der Nacht sagen? 7. Was tat der Landgraf seit jener Nacht?

Übung

1. Geben Sie in allen sechs Zeiten des Passivums: Die Edelleute bedrückten das Volk. Der Schmied fragte den Landgrafen. Der Landgraf hilft den Armen.

2. Übertragen Sie alle Passivformen in Text XXXI ins Perfektum und ins Futurum.

3. Übertragen Sie die folgenden Sätze ins Passivum derselben Zeit:

Der Landgraf hatte ein Feuer gesehen. Der Schmied wird ihn beherbergen (beherbergen heißt „Herberge geben"). Er wird das Heu in der Scheune gefunden haben. Der Schmied hat den Landgrafen gescholten.

XXXIII

Die lebendige Mauer

Einmal hatte der eiserne Landgraf seinen Schwager, den Kaiser Barbarossa, auf sein Schloß in Naumburg geführt. Der Kaiser war von seiner Schwester freundlich empfangen worden und blieb eine Zeitlang bei ihnen. Eines Morgens sagte er zu dem Landgrafen: „Deine Burg gefällt mir. Doch vermisse ich an dieser Stelle eine Mauer." Der Landgraf erwiderte: „Die Mauer kann ich schnell schaffen, wenn ich sie brauche." „Wie bald kann denn eine gute Mauer gebaut werden?" „In weniger als drei Tagen!" sagte der Landgraf. Der Kaiser lachte und sprach: „Das ist unmöglich. Alle Arbeiter des Reiches können das nicht tun."

Da sandte der Landgraf heimlich Boten aus und befahl allen Edelleuten in Thüringen, am Abend mit wenigen Dienern, aber in ihrer besten Rüstung, auf die Burg zu kommen. Das geschah. Am frühen Morgen mußte jeder

von den Edelleuten in voller Rüstung an der Stelle, wo keine Mauer war, an den Rand des Burggrabens treten. Vor jedem Edelmann trug ein Diener sein Wappen, hinter ihm seinen Helm. So standen sie am Graben, die bloßen Schwerter in der Hand. Nun ging Ludwig zu seinem Schwager und sagte: „Die Mauer, von der wir gestern gesprochen haben, ist fertig." „Du willst mich täuschen," sagte Friedrich und ging hinaus. Aber als er die vielen Edelleute in ihren glänzenden Rüstungen erblickte, sagte er: „Eine bessere und edlere Mauer ist noch nie gebaut worden. Habe Dank, lieber Schwager, daß du sie mir gezeigt hast!"

Erklärungen

2. **Naumburg** ist eine Stadt in Thüringen, an der Saale.

18. **Das Wappen** und **der Helm** zeigten, zu welcher Familie jeder Edelmann gehörte.

Fragen

1. Wie kam es, daß Barbarossa die Burg des Landgrafen sah? 2. Was sagte der Landgraf über den Bau einer Mauer, und was meinte der Kaiser dazu? 3. Was tat nun der Landgraf? 4. Wie sollten die Edelleute kommen? 5. Wie wurden sie von dem Landgrafen aufgestellt? 6. Was sagte Friedrich Barbarossa, als er diese lebendige Mauer sah?

Übung

1. Geben Sie alle Zeiten des Aktivs und des Passivs von: Der Landgraf führt den Kaiser auf die Burg. Der Graf baut eine Mauer aus Männern.

2. Verwandeln Sie ins Passivum: Als er die Edelleute erblickt hatte, bewunderte er die Mauer. Der Kaiser hatte die Wappen gesehen, welche Diener vor jedem Edelmann getragen hatten. Wann wird der Graf die Mauer gebaut haben?

XXXIV

Erlkönig

Von Wolfgang von Goethe

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hält den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif? —
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —

Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand. —

Mein Vater, mein Vater, und höreſt du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht? —
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind. —

Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reih'n
Und wiegen und tanzen und singen dich ein. —

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? —
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau. —

Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt! —
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an! —
Erlkönig hat mir ein Leid's getan! —

Den Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Erklärungen

Der Erlkönig ist der König der Elfen (Waldgeister).

2. **Der Vater mit seinem Kind:** Goethe nahm den Stoff zu dem Gedichte aus einer Erzählung, die er in Jena hörte: Ein Bauer war mit seinem kranken Kinde in die Stadt (Jena) zu einem Arzte geritten. Der Arzt konnte ihm nicht helfen. Als sie heimritten, fiel das Kind in Fieberphantasien und glaubte Waldgeister zu sehen. Ehe sie den Hof erreichten, starb es in den Armen des Vaters.

7. **Kron' und Schweif:** Nach manchen Sagen hat der König der Waldgeister die Gestalt einer riesenhaften Katze mit einer goldenen Krone auf dem Haupte.

12. **Gülden:** alte Form für goldenes.

XXXV

Kyffhäusersagen

Nördlich vom Thüringer Wald liegt das Kyffhäuser-Gebirge. Auf seinem nordwestlichen Teile liegt die Ruine Rotenburg, auf dem nordöstlichen Teile sieht man die großen Ruinen der Kaiserburg Kyffhausen. Ein alter Burgturm ist noch gut erhalten. Unten ist kein Eingang, aber an vorspringenden Steinen kann man zu einem offenen Fenster emporklettern.

In dem Turme schläft unter der Erde Kaiser Friedrich Rotbart mit seiner Tochter Utchen und seinen Rittern. Er sitzt auf einer Bank an einem runden steinernen Tische, und sein roter Bart ist durch den Tisch gewachsen.

Einst hütete ein armer junger Schäfer am Fuße des Kyffhäusers seine Schafe. Er stieg den Berg hinauf und fand oben eine wunderbare Blume, pflückte sie und steckte sie an seinen Hut, um sie seiner Braut zu schenken. Wie er weiter ging, fand er oben auf der alten Burg eine offene Tür. Er ging hinein, sah viele glänzende Steine auf der Erde liegen und füllte seine Taschen damit. Nun wollte er wieder ins Freie. Da hörte er eine Stimme rufen: „Vergiß das Beste nicht!" Er wußte nicht, was das bedeutete, und lief aus der Burg. Kaum sah er die Sonne und seine Schafe wieder, so fiel die Tür hinter ihm zu. Als er nach dem Hute faßte, fand er die Blume nicht.

Plötzlich stand ein Zwerg vor ihm. „Wo hast du die Wunderblume, welche du fandest?" „Verloren!" sagte traurig der Schäfer. „Sie war mehr wert als die ganze Rotenburg!" sagte der Zwerg. „Wenn du sie behalten hättest, wärest du der reichste Mann in der Welt geworden." — Wie der Schäfer nach Hause kam und die Steine aus den Taschen nahm, waren es lauter Goldstücke. Die Blume aber war verschwunden und wird noch immer gesucht. Wenn sie doch einer von uns fände!

* * *

In Tilleda, einem Dorfe am Fuße des Kyffhäusers, wohnte ein armer Bauer. Seiner Tochter war mit einem armen jungen Manne verlobt. Morgen sollte die Hochzeit sein, aber im Hause waren nur für eine Familie Teller,

Messer, Gabeln und Löffel. Da sagte der Vater im Scherz: „Wenn ihr auf den Kyffhäuser gingt, könntet ihr vielleicht von Prinzessin Utchen borgen!"

Die jungen Leute gingen wirklich hin. Als sie auf den Berg kamen, stand die Prinzessin da, als ob sie auf sie gewartet hätte. Sie lächelte und winkte ihnen zu folgen. Sie gingen mit ihr in den Berg. Die Prinzessin gab ihnen zu essen und gab ihnen dann einen Korb mit Geschirr. Hans und Grete dankten und versprachen, morgen alles zurückzugeben und auch ein Stück Hochzeitskuchen mitzubringen.

Sie eilten heim. Als sie ins Dorf kamen, erkannten sie es nicht wieder. Die Hütte des Bauern war nicht mehr da. An ihrer Stelle stand ein großer, schöner Hof. Kein Haus erkannten sie mehr, und eine Menge fremder Menschen sammelten sich um sie. Da schritt der Prediger durch die Menge, sah die beiden Leute und fragte sie, woher sie kämen. Sie sagten ihm ihre Namen und erzählten ihm alles. Der Prediger nahm sie mit sich in sein Haus und schlug im Kirchenbuch nach. Da fand er, daß vor 200 Jahren ein Brautpaar ihres Namens in den Kyffhäuser gegangen und nicht zurückgekehrt war.

Da weinten die beiden, daß sie so alt geworden waren. Der Prediger traute sie, und sie hielten eine Hochzeit, bei der das Geschirr aus dem Kyffhäuser gebraucht wurde. Am andern Tage trugen sie das Geschirr zurück, aber Utchen war diesmal sehr böse, weil sie ihr keinen Hochzeitskuchen mitgebracht hatten.

Fragen

1. Beschreiben Sie die Lage der Burg Kyffhausen! 2. Wie kann man in den Burgturm kommen? 3. Beschreiben Sie Kaiser Friedrich Barbarossa, wie er im Berge sitzt! 4. Was sollte

der Schäfer mit der Blume tun, die er fand? 5. Was wäre geschehen, wenn er die Blume nicht verloren hätte?

6. Warum gingen die zwei jungen Leute auf den Kyffhäuser? 7. Was tat Prinzessin Utchen, als sie sie sah? 8. Wie war es im Dorfe, als sie zurückkamen? 9. Wie erfuhren sie, daß sie zweihundert Jahre im Berge gewesen waren? 10. Was geschah an demselben Tage, und was geschah am nächsten Tage? 11. Warum war Utchen böse, als sie wieder in den Berg kamen?

Übung

A. Verwandeln Sie je zwei der folgenden Sätze in Konditionalsätze mit dem Konjunktiv (z. B. Die Steine springen vor; man kann zu dem Fenster emporklettern: Wenn die Steine vorsprängen, könnte man zu dem Fenster emporklettern):

1. Ich finde die Wunderblume; ich schenke sie meiner Braut.
2. Die Tür ist offen; ich gehe hinein.
3. Er läßt die Wunderblume im Berge; er vergißt das Beste.
4. Wir finden die Blume; wir werden sehr reich.
5. Der Prediger schlägt im Kirchenbuche nach; er findet ihre Namen.
6. Ihr bringt Utchen keinen Kuchen; sie ist böse.

B. Gebrauchen Sie in den Hauptsätzen dieser konditionalen Perioden die Konditionale (z. B. 1. . . ., würde ich sie meiner Braut schenken).

C. Übertragen Sie diese Sätze in die Vergangenheit (z. B. 1. Wenn ich die Wunderblume gefunden hätte, hätte ich sie meiner Braut geschenkt).

D. Setzen Sie in diesen neuen Sätzen die Konditionale (z. B. 1. . . ., würde ich sie meiner Braut geschenkt haben).

E. Verwandeln Sie die folgenden Sätze in Wunschsätze: Ich finde die Wunderblume (Wenn ich die Wunderblume (doch) fände! oder: Fände ich (doch) die Wunderblume!).

Die Tür ist offen. Wir sehen den Turm. Wir können unsere

Taschen füllen. Du hast die Blume nicht verloren. Die Steine sind lauter Goldstücke gewesen. Wir haben genug Messer und Gabeln. Ihr bringt mir Hochzeitskuchen mit. Ihr habt mir eure Namen nicht gesagt.

XXXVI

Rübezahl

Zwischen Böhmen und Schlesien ist das Riesengebirge, in welchem die Elbe entspringt. Das ist das Reich des Berggeistes Rübezahl. An zahlreichen Orten im Riesengebirge haftet sein Name. Man spricht von Rübezahls Festung, seiner Treppe, seinem Keller, seinem Garten, Teich und Thron. Dieser Fürst der Erdgeister ist ein Kobold, gut und böse, heute freundlich, morgen hart, manchmal gut und edel, dann wieder launisch und grausam. Er erscheint in vielen Gestalten — als Bergmann, Jäger, Holzhauer, Führer, Mönch. Er kann den Spottnamen Rübezahl, d. h. Rübenzähler, nicht leiden und bestraft diejenigen, die ihn so rufen. Da aber kein Mensch seinen wahren Namen kennt, nennt man ihn den Herrn des Gebirges oder den Herrn vom Berge. Denen, die unrecht tun, spielt er Possen. Aber ehrlichen und fleißigen Menschen schenkt er Zweige, Blätter, Holz, Kohlen oder Steine. Die meisten werfen diese Gaben weg; aber die sie behalten, haben einen großen Schatz, denn die Gaben verwandeln sich in Gold und Edelsteine.

Ein armer Bauer hatte seine ganze Habe verloren. Er saß mit seinem weinenden Weibe und seinen hungrigen Kindern in der Hütte und dachte nach, was er tun solle, um sich und seine Familie zu ernähren. „Wenn ich nur hundert Taler hätte," sagte er, „dann könnte ich mir helfen. Ich

würde mir einige Kühe und Ziegen und einen kleinen Acker kaufen; dann könnte ich sicher in einem Jahre genug ersparen, daß ich meine Schuld abzahlen könnte."

Er wandte sich an Verwandte und Freunde, aber alle sagten, sie hätten selbst kein Geld. Endlich faßte er den Entschluß, Rübezahl zu bitten. Er ging ins Gebirge und rief: „Rübezahl! Rübezahl!" Da stand vor ihm ein Riese mit furchtbarem Gesicht und einer gewaltigen Keule und rief: „Was willst du von mir? Warum verhöhnst du mich?" Der Bauer aber bat ihn um Verzeihung und sagte ihm, er habe ihn nicht kränken wollen, sondern wolle ihn bitten, ihm hundert Taler auf ein Jahr zu leihen. Dann erzählte er ihm seine Not und bat ihm noch einmal um Hilfe.

Rübezahl sagte, er wolle ihm seine Bitte erfüllen. Er solle nach rechts gehen; da werde er zu einer Höhle kommen, in welcher Goldsäcke stünden. Dort solle er sich hundert Taler nehmen, dafür einen Schuldschein schreiben und ihm das Geld zur rechten Zeit zurückgeben. Der Bauer versprach es, ging in die Höhle, nahm sich genau hundert Taler, schrieb den Schuldschein und eilte freudig heim.

Das Geld brachte ihm viel Glück. Alles, was er unternahm, gelang ihm. In einem Jahre hatte er mehr, als er brauchte, um seine Schuld abzahlen zu können. Er machte sich mit dem Gelde auf den Weg, ging an den Platz, wo er vor einem Jahre Rübezahl getroffen hatte, und rief ihn. Aber alles blieb still. Er schaute nach rechts und nach links, rief und rief — kein Riese war zu sehen. Endlich legte er das Geld unter einen Granitblock und wollte weggehen. Da stand plötzlich Rübezahl vor ihm. Er lobte ihn, weil er so ehrlich gewesen sei, und schenkte ihm das Geld.

Fragen

1. Was erinnert im Riesengebirge an den Berggeist Rübezahl? 2. Beschreiben Sie den Charakter dieses Berggeistes! 3. Warum nennen die Leute ihn Rübezahl? 4. Was für Geschenke gibt er, und was wird aus diesen? 5. Wie ging es dem Bauer, von dem diese Geschichte erzählt? 6. Warum borgte er nicht Geld von Verwandten oder Freunden? 7. Was sagte Rübezahl auf seine Bitte? 8. Wie ging es dem Bauer im folgenden Jahre? 9. Was geschah, als er nach einem Jahre das Geld zurückzahlen wollte?

Übung

1. Verwandeln Sie jede indirekte Rede in diesem Text in die direkte Rede (z. B. Alle sagten, sie hätten selbst kein Geld — „Wir haben selbst kein Geld").

2. Verwandeln Sie jede direkte Rede in Text IX (Die Bremer Stadtmusikanten), XII (Gudrun) und XIX (Die sieben Raben) in die indirekte Rede.

Sechster Teil

Preußen

Die meisten preußischen Provinzen sind schon in den früheren Teilen erwähnt worden. Wir haben von Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, der Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Sachsen und Schlesien gesprochen. Die anderen Provinzen sind: in der Mitte Brandenburg — der Kern von Preußen, mit der Hauptstadt Berlin — östlich davon Posen, dessen Bevölkerung zum Teil polnisch ist, nördlich Pommern, und im äußersten Nordosten Westpreußen und Ostpreußen.

Preußen ist beinahe 350,000 qkm groß; zu ihm gehören also ungefähr $\frac{5}{8}$ des ganzen Reiches, das 540,000 qkm hat. Es hat etwa vierzig Millionen von den 65 Millionen Einwohnern des Reiches.

Innerhalb des preußischen Gebietes liegen mehrere kleinere Staaten: Mecklenburg, Braunschweig, Anhalt u. a.

XXXVII

Das Wachstum von Brandenburg und Preußen

Wiese, Wasser, Sand,
Das ist des Märkers Land;
Und die grüne, grüne Heide,
Das ist seine Freude.

Unter den Ottonen war Deutschland der mächtigste Staat Europas gewesen. Auf sie folgten die fränkischen Kaiser, die aus Mitteldeutschland stammten. Unter ihnen begann die

Macht des Reiches zu sinken. Während der Herrschaft der Hohenstaufen schwand seine Einheit vollends, und in den Händen der Habsburger wurde die kaiserliche Macht zum bloßen Schatten.

Durch die Reformation (im 16. Jahrhundert) wurde das deutsche Volk in zwei feindliche Lager geteilt. Dies führte zum Dreißigjährigen Krieg, der Volk und Land der Vernichtung nahe brachte. Böhmen verlor zwei Drittel seiner Bevölkerung, manche Teile Mitteldeutschlands noch mehr. Württemberg sank von 400,000 Einwohnern auf 5000. Das reiche Augsburg hatte nach dem Kriege nur noch 2000 Einwohner von seinen 40,000. Man kann annehmen, daß Deutschland durch den Dreißigjährigen Krieg beinahe drei Viertel seiner Bevölkerung verlor.

Dabei war das Reich auf allen Seiten von starken Feinden bedroht. Türken, Polen, Schweden, Franzosen suchten ihm Stück auf Stück zu entreißen. Aber mitten in diesen Gefahren erhob sich ein deutscher Staat, Brandenburg („die Mark"), zu großer Macht. Dieses war 1412 an Friedrich von Zollern gekommen, der damals Burggraf von Nürnberg war. Durch den Dreißigjährigen Krieg war es gleichfalls aufs schlimmste verwüstet worden. Doch besaß es damals einen besonders energischen Herrscher, Friedrich Wilhelm, genannt der Große Kurfürst (1640–88). Ihm gelang es, in wenigen Jahren die Kraft seines Landes wieder so zu heben, daß er fast zu gleicher Zeit gegen die Franzosen im Westen und die Schweden im Norden siegreich kämpfen konnte. Zugleich hob er Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Gerichtswesen und gab so Brandenburg den verlorenen Wohlstand zurück.

Im Jahre 1701, unter Friedrich III. (als König, Fried-

rich I.), erlangten die Hohenzollern die Königswürde in Preußen (d. h. den heutigen Provinzen Ost- und Westpreußen). Die größten Erfolge errang Preußen aber unter Friedrich II., dem Großen (1740–86). Im Siebenjährigen Kriege (1756–63) verteidigte sich dieser große König ruhmreich gegen fast ganz Europa. Er vergrößerte das Gebiet Preußens von 121,000 auf 199,000 qkm. Durch ihn trat Preußen in die erste Reihe der Großmächte. Zwar verlor es in den Napoleonischen Kriegen mehr als die Hälfte seines Gebietes, erhielt sie aber nach Napoleons Besiegung zurück. Im Jahre 1866 siegte Preußen über Österreich, 1870–71 im Bunde mit den andern norddeutschen und den süddeutschen Staaten über Frankreich, und am 18. Januar 1871, genau 170 Jahre nach der ersten preußischen Königskrönung, wurde Wilhelm von Preußen zum Deutschen Kaiser gekrönt.

Erklärungen

2. **Märker:** Brandenburg wird oft auch „die Mark" (d. h. Grenzgebiet) genannt; der Märker ist daher ein Bewohner Brandenburgs. Die Mark ist eben und zum großen Teil sandig; sie hat viele Seen.

Fragen

1. Nennen Sie einige preußische Provinzen! 2. Was war die Ursache des Dreißigjährigen Krieges? 3. Welche Folge hatte dieser für Deutschland? 4. Welche Erfolge errang nach diesem Kriege der „Große Kurfürst"? 5. Was wissen Sie von Friedrich dem Großen? 6. Welche drei großen Kriege hatte Preußen im 19. Jahrhundert zu führen, und wie gingen sie aus?

XXXVIII

Friedrich der Große nach dem Siebenjährigen Kriege

Endlich war der Friede geschlossen. Der König hatte sein Land, das damals kaum mehr als 5,000,000 Menschen zählte, gegen fast ganz Europa verteidigt und keinen Fußbreit seines Gebietes verloren. Die zahllosen Opfer der blutigen Schlachten waren nicht vergebens gewesen, denn an seinem Heldentum hatte das deutsche Volk sich aufgerichtet und begeistert. Friedrich aber konnte nicht mit derselben Freude wie nach seinen früheren Kriegen heimkehren. Die sieben Jahre voll Not und Mühe hatten ihn vor der Zeit alt gemacht, und zu viele von seinen Teuern waren dahingegangen. „Ich armer, alter Mann," schrieb er wenige Wochen vor seiner Ankunft in Berlin an einen Freund, „ich kehre nach einer Stadt zurück, wo ich nur noch die Mauern kenne, wo ich niemanden von meinen Bekannten antreffe, wo zahllose Arbeiten mich erwarten, und wo ich in kurzem meine alten Knochen in einer Freistatt lassen werde, die weder durch Krieg, noch durch Trübsale oder Bosheit beunruhigt wird."

Am 30. März 1763 traf er, nachdem er noch eine Reise durch Schlesien gemacht hatte, in Berlin ein. Die Bürger hatten dem geliebten König einen festlichen Einzug zugedacht. Aber Friedrich kam erst spät am Abend. Er hatte an diesem Tage noch das Schlachtfeld von Kunersdorf besucht, wo er im Jahre 1759 eine blutige Niederlage erlitten hatte. Vom Morgen bis in die Nacht hatte ihn die Bürgerschaft am Tore und in den Gassen erwartet. Jetzt empfing ihn der tausendstimmige Ruf „Es lebe der König!", und heller Fackelschein leuchtete um seinen Wagen. Aber der Jubel war nicht im

Einklang mit seiner trüben Stimmung. Er wich in der Stadt aus, sobald er konnte, und fuhr auf Umwegen zum Schloß.

Es wird erzählt, daß sich Friedrich bald nach seiner Ankunft nach Charlottenburg begeben und Musiker und Sänger dahin bestellt habe mit dem Befehl, ein Tedeum in der Schloßkirche zu singen. Man habe dort den ganzen Hof erwartet. Aber der König sei ohne Begleitung gekommen, habe sich niedergesetzt und das Zeichen zum Anfang gegeben. Als der Gesang begann, habe er das Haupt in die Hände gestützt und geweint.

Fragen

1. Wie endete der Siebenjährige Krieg? 2. In welcher Stimmung war Friedrich der Große nach dem Kriege? 3. Was schrieb er an einen Freund? 4. Beschreiben Sie seinen Einzug in Berlin! 5. Was wird über das Tedeum in Charlottenburg erzählt?

XXXIX

Sedan

Brief des Fürsten von Bismarck an seine Gemahlin

Vendresse, 3. September 1870.

Mein liebes Herz! Vorgestern vor Tagesgrauen verließ ich mein Quartier, kehre heute zurück und habe in der Zwischenzeit die große Schlacht von Sedan am 1. erlebt, in der wir gegen dreißigtausend Gefangene machten und den Rest der französischen Armee, die wir seit Bar le Duc verfolgten, in die Festung warfen, wo sie sich mit dem Kaiser ergeben mußte. Gestern früh fünf Uhr, nachdem ich bis ein Uhr früh

mit Moltke und den französischen Generälen über die abzuschließende Kapitulation verhandelt hatte, weckte mich General Reille, den ich kenne, um mir zu sagen, daß mich Napoleon zu sprechen wünschte. Ich ritt ungewaschen und ungefrühstückt gegen Sedan, fand den Kaiser im offenen Wagen mit drei Adjutanten und drei zu Pferde daneben haltend. Ich saß ab, grüßte ihn ebenso höflich wie in den Tuilerien und fragte nach seinen Befehlen.

Er wünschte den König zu sehen; ich sagte ihm der Wahrheit gemäß, daß Seine Majestät drei Meilen davon, an dem Orte, wo ich jetzt schreibe, sein Quartier habe. Auf Napoleons Frage, wohin er sich begeben solle, bot ich ihm, da ich der Gegend unkundig war, mein Quartier in Donchery an, einem kleinen Orte in der Nähe dicht bei Sedan; er nahm es an und fuhr, von seinen sechs Franzosen, von mir und Karl, der mir inzwischen nachgekommen war, geleitet, durch den einsamen Morgen nach unserer Seite zu. Vor dem Ort wurde es ihm leid, wegen der möglichen Menschenmenge, und er fragte mich, ob er in einem einsamen Arbeiterhause am Wege absteigen könne. Ich ließ es besehen durch Karl, der meldete, es sei jämmerlich und unrein. "N'importe," meinte Napoleon, und ich stieg mit ihm eine gebrechliche, enge Treppe hinauf. In einer Kammer von zehn Fuß Geviert, mit einem fichtenen Tisch und zwei Stühlen, saßen wir eine Stunde, die andern waren unten. Ein gewaltiger Kontrast mit unserm letzten Beisammensein 1867 in den Tuilerien. Unsere Unterhaltung war schwierig, wenn ich nicht Dinge berühren wollte, die den von Gottes Hand Niedergeworfenen schmerzlich berühren mußten. Ich hatte durch Karl Offiziere aus der Stadt holen und Moltke bitten lassen zu kommen. Wir schickten dann einen der ersteren auf Rekognoszierung und

endeckten eine halbe Meile davon in Fresnois ein kleines Schloß mit Park. Dorthin geleitete ich ihn mit einer inzwischen herangeholten Eskorte vom Leib-Kürassierregiment, und dort schlossen wir mit dem französischen Obergeneral Wimpffen die Kapitulation, vermöge deren vierzig- bis sechzigtausend Franzosen, genauer weiß ich es noch nicht, mit allem, was sie haben, unsere Gefangenen wurden. Der vorgestrige und gestrige Tag kostete Frankreich hunderttausend Mann und einen Kaiser. Heut früh ging letzterer mit all seinen Hofleuten, Pferden und Wagen nach Wilhelmshöhe bei Kassel ab.

Es ist ein weltgeschichtliches Ereignis, ein Sieg, für den wir Gott dem Herrn in Demut danken wollen, und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch letzteren gegen das kaiserlose Frankreich fortführen müssen.

Ich muß schließen. Leb' wohl, mein Herz. Grüße die Kinder.

Dein v. B.

Erklärungen

6. **Bar le Duc** ist etwas über 100 km südlich von Sedan.

9. **die abzuschließende Kapitulation**=die Kapitulation, welche abgeschlossen werden sollte.

10. **General Reille**: einer von Napoleons Generälen.

12. **ungewaschen und ungefrühstückt**: ohne mich zu waschen und ohne zu frühstücken.

15. **die Tuilerien**: der französische Kaiserpalast (in Paris).

21. **Donchery** ist etwa 5 km westlich von Sedan.

23. **Karl**: Bismarcks Depeschenreiter (=Bote).

29. **N'importe**: es bedeutet nichts, macht nichts, schadet nichts, es liegt nichts daran.

36. **den von Gottes Hand Niedergeworfenen**: den Mann, der von Gottes Hand niedergeworfen worden war.

44. **vierzig- bis sechzigtausend**: es waren 83,000. Im ganzen verlor Frankreich bei Sedan 121,000 Mann.

49. **Wilhelmshöhe**: Dieses Schloß wurde Napoleon während seiner Gefangenschaft zur Wohnung gegeben. — Kassel liegt an der Weser, in der Provinz Hessen-Nassau.

57. **v. B.** = von Bismarck.

Fragen

1. Wann und an wen schrieb Bismarck diesen Brief? 2. Was geschah in der Schlacht von Sedan? 3. Wann war Bismarck zu Bett gegangen, und was hatte er bis dahin getan? 4. Warum stand er schon um fünf Uhr auf? 5. Erzählen Sie die Begegnung zwischen ihm und dem Kaiser der Franzosen! 6. Warum begaben sich beide nach Donchery? 7. Beschreiben Sie das kleine Haus, in welchem sie abstiegen! 8. Wie kamen sie dann in das kleine Schloß? 9. Was geschah dort? 10. Was war die Folge der Kapitulation?

XL

Wie ein Pommer das eiserne Kreuz erhielt

Am 3. Dezember 1870 ward ich — so erzählt ein pommerscher Soldat, der sich am Tage vorher gar tapfer vor Paris gehalten hatte — vor Seine Majestät den König Wilhelm befohlen. Als ich vorgelassen war, fragte mich Seine Majestät: „Wie war die Sache gestern mit deinen Patronen? Erzähle, mein Sohn!"

Ich berichtete furchtlos: „Meine Kompagnie hatte den Befehl, den Feind aufzuhalten, bis die Kameraden, die noch zurück waren, angekommen wären. Wir schwärmten aus, und ich legte mich in einen Graben, wo ich gute Deckung fand, schüttete meine Patronen rechts auf die Erde neben mich und schoß nun schnell wie der Blitz. Die Menge der Franzosen vor uns wurde immer größer, und ich dachte eben: „Da geht kein Schuß fehl, und treffen kann dich keiner," als zum Rückmarsch geblasen wurde. Das paßte mir aber durch-

aus nicht; denn wir sollten ja den Feind aufhalten, und was sollte ich mit meinen Patronen anfangen? Einpacken? Dazu war keine Zeit. Liegen lassen durfte ich sie doch auch nicht. Da dachte ich: „Das mag nun gehen, wie es will, du bleibst liegen und verschießt erst deine Patronen.“ Und so schoß ich lustig weiter. Wie ich so im besten Schießen war, kommt unser Adjutant angesprengt und schreit: „Zurück, zurück! Kerl, hast du denn keine Ohren?“ Ich drehte mich halb um und sagte: „Ach was, zurückgehen! erst verschieße ich noch diese paar Patronen.“ Der Adjutant sprengte in sausendem Galopp zurück, und ich schoß ruhig weiter. Als aber die letzte Patrone aus dem Laufe war, standen die Franzosen keine zwanzig Schritt mehr von mir entfernt. Jetzt sprang ich aus dem Graben und lief hinter meiner Kompagnie her. Die Franzosen schossen wie toll, alle auf einen Mann; aber keine ihrer Kugeln traf mich, und ich kam unverletzt bei meinem Regimente an. Weiter habe ich nichts Übles getan, Majestät.“

Da klopfte mir der König freundlich lachend auf die Schulter und sagte: „Das hast du brav gemacht, mein Sohn!“

Wie ich diese Worte hörte und des Königs gütiges Gesicht sah, fiel mir eine schwere Last vom Herzen; denn ich glaubte, wegen meines Ungehorsams würde es mir schlecht gehen.

Seine Majestät fragte nun weiter: „Hast du schon zu Abend gegessen?“ Ich antwortete: „Nein, Eure Majestät!“ — „Hast du denn Hunger?“ fragte der König weiter. „Hunger und Durst im Überfluß, Eure Majestät,“ lautete meine Antwort. Da lachte der König wieder und sagte: „So sollst du bei mir mitessen, mein Sohn!“

Ich mußte mich nun mit an eine lange Tafel setzen, an welcher auch der König, viele Prinzen und hohe Offiziere Platz genommen hatten. Kaum saß ich, so stellte man mir

auch schon einen Teller mit Erbsensuppe vor. Die schmeckte gut, und es tat mir leid, daß mein Teller nur halb voll war. Ich hatte die Suppe schnell aufgegessen und legte den Löffel nieder. Da fragte mich Seine Majestät über den Tisch herüber: „Willst du noch etwas Suppe?“ Und ich sagte: „Zu Befehl, Majestät, wenn noch Suppe da ist!“

Da lachten die Tischgäste laut, aber der König winkte einem Diener, und im Nu hatte ich noch einen Teller voll Erbsensuppe, mit dem ich gerade fertig wurde, als die übrigen den ersten Teller geleert hatten.

Jetzt reichte mir ein anderer Diener eine Schüssel, die voll Bratenstücke war. Ich dachte: „Das ist viel für dich“; setzte sie aber vor mir nieder, ebenso eine Schüssel Kartoffeln, und aß nun drauf los; und in kurzer Zeit waren, ob mir auch der Schweiß über die Stirn rann, die Schüsseln leer. Alle Tischgäste sahen mir mit Verwunderung zu; aber der König rief lachend: „Recht so, mein Sohn, laß es dir gut schmecken! Möchtest du noch ein Stück Braten haben?“ — „Zu Befehl, Majestät, wenn noch Braten da ist,“ gab ich zur Antwort, da ich glaubte, das Anerbieten doch nicht abschlagen zu dürfen.

Jetzt brach die ganze Gesellschaft in gewaltiges Lachen aus, selbst der König hielt sich die Seiten und sagte: „Nein, nein, laß es gut sein, mein Sohn, ich bin zufrieden mit dir.“ Dann sprach er leise zu einem Herrn, der neben ihm saß. Dieser stand auf, kam auf mich zu und hing mir das eiserne Kreuz an.

So bin ich zum eisernen Kreuz gekommen. Sauer genug habe ich es mir verdient, das kann ich jedermann versichern, nicht allein im Graben bei meinen Patronen, sondern auch an des Königs Tafel hinter den vollen Kartoffel- und Bratenschüsseln.

QUESTIONS FOR GRAMMAR REVIEW

The Roman numerals refer to the Texts with which the review assignments are to be connected.

I. 1. Decline the definite article.
2. Decline the indefinite article.
3. State general rules for the declension of nouns (singular of feminines — gen. sing. of masc. and neut. — dat. plur.).
4. What are the characteristics of the strong — the weak — the mixed declension?

III. 5. Which words are declined like the definite article?
6. Which words are declined like the indefinite article?
7. State membership and characteristic endings of the three classes of the strong declension.
8. State membership and characteristic endings of the weak declension.
9. Mention some nouns that belong to the mixed declension.

V. 10. What is the gender of rivers? metals? months, seasons, days? countries? abstract nouns? diminutives? collectives?
11. What endings point to masculine, feminine or neuter gender?

VI. 12. Conjugate the present indicative of haben and ſein.
13. What is the position of the verb in independent sentences?

14. What is the position of the verb in dependent sentences? Find instances of independent and dependent sentences in Text V.

VII. 15. Which prepositions require either the dative or the accusative, and when is either case used?

VIII. 16. What are the endings of the present indicative of regular verbs?

17. Conjugate the present indicative and the imperative of leben, reden, reiſen, wandern.

IX. 18. Decline the personal pronoun of all three persons.

X. 19. Which prepositions require the dative?

20. Which prepositions require the accusative?

XII. 21. State the difference between weak and strong verbs.

22. What are the most probable vowels for the preterit and the past participle if the infinitive vowel is: (1) ei, (2) ie, (3) i, (4) e followed by m, l, r, ch, (5) e followed by any other consonant, (6) a, (7) any other vowel. Give instances for each kind of verbs.

XIII. 23. Review the numerals.

XIV. 24. State the rule for vowel change in the present indicative and imperative of strong verbs.

XV. } 25. What are the weak, and what are the strong
XVII. } endings of adjectives?

26. When are the weak, and when the strong endings of adjectives used?

27. What endings of adjectives are used after ein, kein, mein, etc.

XVIII. 28. What are adverbial compounds, and when are they used? Give instances.

XIX. 29. What is the declension of der as a demonstrative?

30. What is the declension of der as a relative?

31. When are wer and was used as relative pronouns? What is their declension?

32. What is the declension of was für ein?

XXI. 33. When is ſein, when haben used in the formation of the compound tenses?

34. What verbs form their past participle without the prefix ge–?

XXII. 35. How are the future and future perfect tenses formed?

XXIII. 36. What do we mean by "synopsis" of a verb?

37. Give the synopsis of du lebſt, er geht.

38. Which prepositions require the genitive?

XXV. 39. Conjugate the present and preterit indicative of all modal auxiliaries and of wiſſen.

XXVI. 40. What are the inseparable prefixes?

41. In what respect does the conjugation of inseparable compound verbs differ from that of simple verbs?

42. When is a separable verb joined with its prefix into one word?

XXX. 43. What are the two forms of the past participle of modal auxiliaries, and when is either of them used?

44. Which verbs have the same construction as the modal auxiliaries?

XXXI. 45. How is the passive voice formed in German?

XXXII. 46. What kind of a passive is formed from intransitive verbs? Give instances.

XXXV. 47. How is the "second subjunctive" (i.e., the subjunctive of the preterit and pluperfect, and the conditionals) formed?

48. Where is it used?

XXXVI. 49. How is the "first subjunctive" (i.e., the subjunctive of the present, perfect, future, and future perfect) formed?

50. Where is the first subjunctive used?

VOCABULARY

EXPLANATIONS

Accent and Quantity: the accent is marked when it is not on the first syllable, e.g., die Armee'. — Long quantity is marked when not indicated by the spelling (ie, aa, ah, etc.): Abend.

The declension is indicated by the plural endings and the Umlaut sign after the noun; the genitive ending is given in brackets if it is not –s or –es: der Arzt, ¨–e=der Arzt, des Arztes, die Ärzte; das Auge, –n =das Auge, des Auges, die Augen; der Knabe, [–n], –n=der Knabe, des Knaben, die Knaben.

With strong verbs, the vowels of the principal parts are given; the vowel of the second and third singular pres. ind. is added when it differs from the infinitive vowel: ſchlāgen, ā, ū, [ä]=ſchlagen, ſchlug, geſchlagen, [du ſchlägſt]; the auxiliaries (haben or ſein) are not indicated, as they follow the well-known grammatical rule.

VOCABULARY

A

ab=, off, away; *separable prefix:*
=gehen, ging, =gegangen, go away, leave.
=ſchlägen, ū, ā, [ä], refuse.
=ſchließen, ſchloß, =geſchloſſen, close, conclude, make.
=ſteigen, ie, ie, dismount.
=zahlen, *w.*, pay back.
=ziehen, zōg, =gezōgen, deduct, depart.
der Ābend, –e, evening.
āber, but, however.
der Abteil, –e, compartment.
abwärts, downward, down.
der Abzūg, ¨e, departure.
ächzen, *w.*, groan, sigh.
der Acker, ¨, acre, field.
das Ādlertōr, Eagle Gate.
all–, all; **alles**, everything.
allein', alone, but.
allzū, all too, too.
die Alpen, the Alps.
der Alpenjäger, –, Alpine hunter.
als, when, than, as; — **wenn**, as though.
alſo, so, therefore, consequently.
die Alſter, river and lake in Hamburg.
alt, old.
am=an dem.
an, *prep. w. dat. and acc.*, at, by, near.
an=, *separable prefix:*
=bieten, ō, ō, offer.
=fangen, i, a, begin.
=greifen, griff, =gegriffen, attack.
=halten, ie, a, [ä], stop.
=hängen, *w.*, hang to, attach, adhere.
=kommen, kām, =gekommen, arrive.
=nehmen, nahm, =genommen, [imm], accept, suppose.
=ſchließen, ſchloß, =geſchloſſen, ſich, be connected.
=ſprengen, *w.*, gallop.
=zünden, *w.*, kindle, set on fire.
das Andenken, memory.
ander–, other.
anders, otherwise, differently.
das Anerbieten, –, offer.
der Anfang, ¨e, beginning.
der Angriff, –e, attack.
die Ankunft, arrival.
die Anlāge, –n, park.
die Antwort, –en, answer.
antworten, *w.*, answer.
die Arbeit, –en, work; **der Arbeiter**, –, ?
arbeiten, *w.*, work, labor.
arg, wicked, bad.
der Ärger, anger, chagrin.
arm, poor; **die Armen**, poor people.
der Arm, –e, arm.
die Armee', –n, army.
die Ārt, –en, kind.
der Ārzt, ¨e, physician.

die Aſche, –n, ashes.
der Aſt, ¨e, branch.
auch, also, too.
auf, *prep. w. dat. and acc.*, upon, on.
auf=, *separable prefix:*
=eſſen, äß, =gegeſſen, [ißt], eat up.
=halten, ie, a, [ä], stop.
=richten, *w.*, erect, raise; ſich —, rise, be uplifted.
=ſchließen, ſchloß, =geſchloſſen, unlock, open.
aufwärts, upwards, up.
das Auge, –n, eye.
aus, *prep. w. dat.*, out of, from.
aus=, *separable prefix:*
=ſterben, a, o, [i], die out.
=trinken, a, u, drink out, empty.
außer, *prep. w. dat.*, aside from, beside of.
äußerſt, extreme(ly).

B

bāden, *w.*, bathe.
die Bahn, –en, railroad.
der Bahnhöf, ¨e, railroad depot.
bald, soon.
das Band, ¨er, ribbon.
bang, anxious, afraid.
die Bank, ¨e, bench.
bārfüß, barefooted.
der Bārt, ¨e, beard; bārtig, bearded.
bauen (baun), *w.*, build.
der Baum, ¨e, tree.
die Baumwolle, cotton.
(das) Bayern, Bavaria.
die Bayriſche Pfalz, the Palatinate (in western Germany, on the Rhine).
der Beam'te (*declined like an adjective*), official, officer.
der Becher, –, beaker, cup.
bedeu'ten, *w.*, mean.
bedeut'ſām, meaningly, emphatically.
bedrän'gen, *w.*, oppress, worry.
bedro'hen, *w.*, threaten.
bedrü'cken, *w.*, oppress.
been'den, *w.*, end.
der Befehl', –e, command; zu —, (I am) at your service; yes, Sir.
befeh'len, a, o, [ie], command.
befol'gen, *w.*, obey.
befrei'en, *w.*, free, deliver.
begē'ben, ā, ē, [i], ſich, betake one's self.
begēg'nen, *w.*, *with dat.*, meet.
begēh'ren, *w.*, demand, ask.
begei'ſtern, *w.*, inspire.
begin'nen, a, o, begin.
beglei'ten, *w.*, accompany; die Begleitung, –en, ?
der Begräb'nisort, –e, place of burial.
behal'ten, ie, a, [ä], keep, retain.
bei, *prep. w. dat.*, with, at, by.
beide, both.
das Bein, –e, leg.
beina'he, almost.
das Beiſam'menſein, being together, meeting.
beißen, biß, gebiſſen, bite.
bekannt', known, acquainted.
beklā'gen, *w.*, deplore; ſich —, complain.
bekom'men, bekām, bekommen, get.
belā'gern, *w.*, besiege.
(das) Belgien, Belgium.

beliebt', beloved, popular.
bellen, *w.*, bark.
die **Beloh'nung**, –en, reward.
bemer'ken, *w.*, notice, remark.
benüt'zen, *w.*, use.
berau'ben, *w.*, rob, deprive.
bereit', ready, willing.
der **Berg**, –e, mountain; das —=lied, mountain song; der —bau, mining; der —mann, *pl.* die –leute, miner; der —geiſt, –er, mountain goblin; der —gipfel, mountain top; das —werk, –e, mine.
bergen, a, o, [i], hide, conceal, contain.
berich'ten, *w.*, inform, announce.
berühmt', famous.
berüh'ren, *w.*, touch.
beſchrei'ben, ie, ie, describe.
beſe'hen, a, e, [ie], look at, inspect.
beſie'gen, *w.*, defeat.
die **Beſie'gung**, defeat.
beſin'nen, a, o, ſich, resolve, decide; anders —, change one's mind.
beſit'zen, beſāß, beſeſſen, possess.
beſon'ders, especially.
beſor'gen, *w.*, attend to, take care of.
beſpre'chen, ā, o, [i], discuss.
beſte'hen, beſtand, beſtanden, consist, insist, remain.
beſtrā'fen, *w.*, punish.
beſū'chen, *w.*, visit, attend.
betrach'ten, *w.*, contemplate, look at.
betrā'gen, ū, ā, [ā], amount.
der **Betrūg'**, deceit, deception.
beugen, *w.*, bow, bend.
beun'ruhigen, *w.*, worry, trouble.
bevöl'kert, populated.
der **Beweis'**, –e, proof.
der **Bewoh'ner**, –, inhabitant.
bewun'dern, *w.*, admire.
bezah'len, *w.*, pay.
bezie'hen, bezōg, bezōgen, ſich, refer to.
der **Bezūg'**, ¨e, reference, regard.
die **Bibelüberſetzung**, –en, Bible translation.
bilden, *w.*, form.
bis; — an, until, up to; — auf, except.
der **Biſchōf**, ¨e, bishop.
bitten, bāt, gebēten, ask, request; bitte, please.
blāſen, ie, ā, [ā], blow, sound the bugle; zum Rückmarſch —, sound the retreat.
das **Blatt**, ¨er, leaf.
blau, blue.
das **Blei**, lead.
bleiben, ie, ie, remain.
bleich, pale.
der **Blitz**, –e, lightning.
blōß, bare; only.
blühen, *w.*, blossom, bloom.
die **Blūme**, –n, flower.
das **Blūt**, blood.
blūten, *w.*, bleed.
blūtig, bloody.
der **Bōden**, ¨, floor, ground, soil.
der **Bōdenſee**, Lake Constance.
Böhmen, Bohemia.
das **Boot**, –e, boat.
borgen, *w.*, borrow.
böſe, evil, wicked.
die **Böſheit**, –en, malice, wickedness.
der **Böte**, [–n], –n, messenger.

der Brand, ¨e, firebrand.
der Bräten, –, roast.
brauchen, *w.*, need, use.
braun, brown.
brauſen, *w.*, roar.
die Braut, ¨e, bride.
das Brautpaar, –e, bridal couple.
brāv, good.
brechen, ā, o, [i], break; — auf, depart; — aus, break out.
breit, wide, broad.
Brēmer, of (the city of) Bremen.
brennen, brannte, gebrannt, burn.
der Brief, –e, letter.
bringen, brachte, gebracht, bring, take.
das Brōt, –e, bread.
das Brötchen, –, roll.
die Brücke, –n, bridge; eine — ſchlagen, build a bridge.
der Brūder, ¨, brother; brüderlich, ?
das Brünnlein, –, spring, brook.
die Bruſt, ¨e, breast.
das Būch, ¨er, book.
die Būchdruckerkunſt, art of printing.
bücken, *w.*, ſich, bow.
der Bund, ¨e, league, alliance.
bunt, gaily colored.
die Bürde, –n, burden.
die Burg, –en, castle; der —graben, ¨, moat; der —graf, [–en], –en, burggrave; der —turm, ¨e, tower of the castle.
die Bürgerſchaft, the citizens.

C

der Champa'gnerwein, champagne.

D

d. h. = das heißt, i.e.
da, there.
dabei', with that, at the same time.
das Dach, ¨er, roof.
dahier' = hier, here.
dahin'gehen, ging, ⁼gegangen (*sep. v.*), go there; pass away, die.
dāmals, then.
der Dampf, steam; der —keſſel, –, steam boiler; die —ſchiffahrt, steam navigation.
der Dampfer, –, steamer; —linie, steamship line.
(das) **Dānemark**, Denmark.
der Dank, thanks.
danken, *w.*, thank.
dann, then.
darauf, thereupon.
darf, *inf.* dürfen, may, be permitted; mitdürfen, be allowed to go along.
dauern, *w.*, last.
davōn', of it, from it, about it.
die Deckung, –en, protection, shelter.
der Dēgen, –, sword; knight.
die Deklination', –en, declension; deklinieren, *w.*, ?
die Dēmūt, humility.
denken, dachte, gedacht, think; — nach, ponder, meditate.
das Denkmāl, –e, monument.
denn, for, because.
dennoch, nevertheless, but.
deutſch, German; Deutſchland, ?
die Dichtung, –en, poetry.
das Dickicht, –e, thicket.

der Diener, –, servant.
der Dienſt, –e, service.
das Ding, –e, thing, matter.
doch, but, however, still.
der Dōm, –e, cathedral.
die Donau, Danube.
donnern, *w.*, thunder.
die Doppelſtadt, ¨e, twin city.
das Dorf, ¨er, village.
der Dorn, –en, thorn.
dort, there.
der Drache, [–n], –n, dragon.
drehen, *w.*, turn; umdrehen, turn around.
dringen, a, u, rush; eindringen, rush in, invade.
das Drittel, –, third.
drohen, *w.*, threaten.
die Droſchke, –n, cab.
drücken, *w.*, press.
dunkel, dark.
dürr, dry.
der Durſt, thirst.
düſter, dark, gloomy.
das Dutzend, dozen.

E

ēben, plain; nevertheless.
die Ēbene, –n, plain.
ēbenſō, just like, just as.
das Eck, –en, corner.
ēdel, noble; unedel, ?
der Ēdelmann, –leute, nobleman.
der Ēdelſtein, –e, precious stone.
ehe, before.
der Eheherr, [–n], –en, husband.
die Ehre, –n, honor.
ehrlich, honest.
ehrwürdig, venerable.
das Ei, –er, egg.
der Eid, –e, oath.
eigen, own.
das Eigentūm, property.
eilen, *w.*, hasten.
einan'der, each other.
ein-, *separable prefix:*
-äſchern, *w.*, incinerate, burn to ashes.
-brechen, ā, o, [i], break in, fall, begin.
-dringen, *see* dringen.
-lāden, ū, ā, [ä], invite.
-packen, *w.*, pack up.
-ſchlāfen, ie, ā, [ä], go to sleep.
einfach, simple, plain.
der Eingang, ¨e, entrance.
die Einheit, –en, unity, unit.
einige, a few.
der Einklang, accordance.
einmāl', once; auf —, suddenly.
einſām, lonely.
einſt, once.
einſteigen! all aboard!
eintönig, monotonous.
der Einwohner, –, inhabitant.
der Einzūg, ¨e, entry, arrival.
das Eis, ice.
das Eiſen, iron.
die Eiſenbahn, –en, railroad; die —fahrt, railroad ride.
Eiſenwāren, ironmongery, hardware.
eiſern, iron.
das Elbſchiff, –e, Elbe ship.
das Elend, misery.
das (der) Elſaß, Alsace.
die Eltern, parents.
empfan'gen, i, a, [ä], receive, get.
empōr'klettern, *w.*, climb up.

enden, *w.*, end.
endlich, at last, finally.
die **Energie'**, energy.
eng, narrow.
der **Engel**, –, angel.
entde'cken, *w.*, discover.
die **Entfer'nung**, –en, distance.
entgē'gen, meet.
entkom'men, ā, o, escape.
entrei'ßen, –riß, –riſſen, tear away, take away.
entſchei'den, ie, ie, decide.
der **Entſchluß'**, ¨ſſe, decision.
entſprin'gen, a, u, have its source, rise.
entwi'ckeln, *w.*, develop.
das **Erbar'men**, pity.
erbau'en, *w.*, build.
erbli'cken, *w.*, see, notice.
die **Erbſenſuppe**, –n, pea soup.
die **Erde**, earth.
das **Ereig'nis**, –niſſe, event.
die **Erfah'rung**, –en, experience.
erfin'den, a, u, invent.
der **Erfolg'**, –e, success.
erfor'ſchen, *w.*, investigate, find out.
erfül'len, *w.*, fulfill.
ergē'ben, ā, ē, [i], ſich, surrender.
erhal'ten, ie, a, [ä], preserve; receive.
erhē'ben, o, o, ſich, rise.
erin'nern, *w.*, remind; ſich —, remember.
die **Erin'nerung**, –en, remembrance, memory.
erklā'ren, *w.*, explain, declare; die Erklärung, –en, ?
erlan'gen, *w.*, obtain.
erlē'ben, *w.*, experience, live to see.
erlei'den, –litt, –litten, suffer.
der **Erlkönig**, king of the Elves.
erlö'ſchen, o, o, extinguish.
erlö'ſen, *w.*, save, disenchant.
die **Ermor'dung**, murder.
ernäh'ren, *w.*, feed, nourish.
der **Ernſt**, earnest.
erō'bern, *w.*, conquer.
errei'chen, *w.*, obtain.
errin'gen, a, u, obtain, conquer.
erſchal'len, *w.*, sound.
erſchei'nen, ie, ie, appear.
erſchlā'gen, ū, ā, [ä], slay.
erſchre'cken, –ſchrāk, –ſchrocken, [i], be frightened.
erſpā'ren, *w.*, save.
erſt; am —en, first.
ertrā'gen, ū, ā, [ä], bear, suffer.
erträn'ken, *w.*, drown.
erwa'chen, *w.*, wake up.
erwäh'nen, *w.*, mention.
erwar'ten, *w.*, await, expect.
erwī'dern, *w.*, answer.
erwür'gen, *w.*, strangle.
das **Erz**, ore.
erzäh'len, *w.*, tell, relate.
das **Erzeug'nis**, –niſſe, product.
der **Eſel**, –, donkey.
eſſen, äß, gegeſſen, [ißt], eat.
das **Eſſen**, –, food, meal.
etwas, something.
Eurō'pa, Europe; europäiſch, ?
ēwig, eternal.

F

die **Fabrik'ſtadt**, ¨e, manufacturing town.
der **Fackelſchein**, torchlight.
fahren, u, a, [ä], ride, drive.
das **Fahrrād**, ¨er, bicycle.

fallen, fiel, gefallen, [ä], fall; zu=fallen, close.
die **Famí'lie**, –n, family.
fangen, i, a, [ä], catch.
die **Farbe**, –n, color.
faſſen, *w.*, grasp, seize; anfaſſen, touch, seize.
faſt, almost.
fehlgehen, ging, =gegangen, lose one's way.
feig, cowardly.
fein, fine.
der **Feind**, –e, enemy.
feindlich, hostile.
das **Feld**, –er, field.
der **Felſen**, –, rock.
das **Fenſter**, –, window.
fern, distant; die Ferne, ?
fertig, ready, finished.
feſt, firm, strong.
das **Feſt**, festival; das —mahl, –e, banquet.
feſtlich, festive.
die **Feſtung**, –en, fortress.
das **Feuer**, –, fire; der —ſchein, glow of fire.
fichten, of pine (wood).
die **Fieberphantaſie**, –en, delirium, fever dream.
finden, a, u, find.
die **Firma**, *pl.* Firmen, (business) firm.
der **Fiſcherknabe**, [–n], –n, fisher-boy.
flach, level, plain.
die **Fläche**, –n, surface.
fleißig, industrious, diligent.
fliegen, ō, ō, fly.
fliehen, o, o, flee.
fließen, floß, gefloſſen, flow.
die **Flöte**, –n, flute.
flüchten, *w.*, ſich, flee.
der **Fluß**, ¨ſſe, river.
die **Flut**, –en, flood.
folgen, *w.*, follow, obey.
fort, away; *separable prefix:*
=**fliegen**, ō, ō, fly away.
=**führen**, *w.*, lead away.
die **Fracht**, –en, freight; der —=zug, ¨e, freight train.
die **Frage**, –n, question.
fragen, *w.*, ask, inquire.
fränkiſch, Franconian (middle German).
(das) **Frankreich**, France.
der **Franzō'ſe**, [–n], –n, Frenchman; franzöſiſch, ?
die **Frau**, –en, woman, wife, lady.
frei, free; das Freie, the open.
die **Freiſtatt**, asylum.
fremd, strange, foreign.
freſſen, fraß, gefreſſen, [i], eat (*of animals*).
die **Freude**, –n, joy.
der **Freund**, –e, friend.
freundlich, friendly.
der **Friede**, [–ns], peace.
fröhlich, merry, glad.
fromm, pious.
fruchtbar, fertile.
früher, former(ly).
der **Frühling**, spring.
das **Frühſtück**, –e, breakfast; frühſtücken, take breakfast.
fühlen, *w.*, feel.
der **Führer**, –, guide, leader.
die **Fülle**, abundance.
füllen, *w.*, fill.
funkeln, *w.*, glisten.

für, *prep. w. acc.*, for; — **und** —, forever, always.
die Furcht, fear.
furchtbār, fearful, terrible; **furchtlos**, ?
das Fürſtentūm, ¨-er, principality.
der Fūß, ¨-e, foot.
der Fūßbreit, (a foot's width, *or:*) square foot.

G

die Gābe, -n, gift.
die Gābel, -n, fork.
ganz, whole, entire.
gār, very.
der Garten, ¨, garden.
die Gaſſe, -n, street.
der Gaſt, ¨-e, guest.
der Gatte, [-n], -, husband; **die Gattin**, -innen, ?
geächʼtet, exiled, outlawed.
gēben, ā, ē, [i], give; **was hat es gegeben**, what was the matter?
das Gebietʼ, -e, territory.
das Gebirʼge, -, mountains; **gebirgig**, ?
gebōʼren, born.
das Gebōtʼ, -e, command.
gebrauʼchen, *w.*, use, need.
gebrechʼlich, fragile.
der Geburtsʼort, -e, birthplace.
gedeckt', covered, set; protected.
das Gedichtʼ, -e, poem.
die Gefahrʼ, -en, danger.
der Gefährʼte, [-n], -n, companion.
gefalʼlen, gefiel, gefallen, [ä]; **mir gefällt**, I like.
gefälʼlig, pleasant; **was iſt —**, what do you wish?
gefanʼgen, captured, prisoner.
gēgen, *prep. w. acc.*, against.
die Gēgend, -en, country, vicinity, surroundings.
das Gēgenteil, opposite, contrary.
das Geheimʼnis, -niſſe, secret.
gehen, ging, gegangen, go; **es geht mir gut**, I am well.
gehōʼren, *w.*, belong.
das Geld, money.
die Gelēʼgenheit, -en, opportunity.
gelehrt', learned.
geleiʼten, *w.*, accompany.
gelinʼgen, a, u; **es gelingt mir**, I succeed.
gelten, a, o, [i], be considered, be worth.
der Gemahlʼ, -e, husband; **die Gemahlin**, -innen, ?
gemäßʼ, *prep. w. dat.*, in accordance with.
gemiſchtʼ, mixed.
die Gemütʼlichkeit, kind disposition, good-nature.
genauʼ, exact.
die Generālʼkarte, -n, special map.
der Genußʼ, ¨-ſſe, enjoyment.
das Gepäckʼ, -e, baggage; **der —träger**, baggage carrier.
gerechtʼ, just.
das Gerichtsʼweſen, judicial system.
geringʼ, little, small.
gern, gladly.
der Geſandʼte (*adj. decl.*), ambassador.
der Geſangʼ, ¨-e, song.
geſcheʼhen, a, e, [ie], happen, be done.

die Geſchich'te, –n, history, story.
das Geſchirr', –e, dishes.
geſchmückt', adorned.
das Geſchütz', –e, gun, guns (*collective*).
geſchwind', fast.
die Geſchwi'ſter, brother(s) and sister(s).
der Geſel'le, [–n], –n, apprentice, workman, companion.
die Geſell'ſchaft, –en, company.
das Geſicht', –er, face.
das Geſpenſt', –er, ghost, specter.
das Geſtā'de, shore.
die Geſtalt', –en, shape, form.
geſtrig, of yesterday.
das Getrei'de, grain.
das Geviert', –e, square.
gewäh'ren, *w.*, grant.
die Gewalt', –en, power.
gewal'tig, powerful, enormous, awful.
das Gewand', ¨er, clothing, clothes.
das Gewer'be, –, trade.
gewin'nen, a, o, win, gain.
gewohnt', used to.
gibt, *see* geben; es gibt, there is.
der Giebel, –, gable.
ging, *see* gehen.
der Gipfel, –, mountain top.
glänzen, *w.*, glisten, shine.
das Glās, ¨er, glass.
der Glasberg, glass mountain.
der Glaube, [–ns], –n, belief, faith.
gleich, equal, immediately; — weit, equally far; — oberhalb, immediately above.
gleichfalls, also, likewise.
das Glied, –er, limb, member.
das Glück, good luck, happiness.
glühend, glowing.
die Gnāde, –n, grace, pardon.
das Gold, gold; der —ſack, ¨e, bag of gold; der —ſchatz, ¨e, treasure of gold; das —ſtück, –e, gold-piece.
der Gōtenkönig, –e, king of the Goths.
das Grāb, ¨er, grave.
der Grāben, ¨, ditch, moat.
das Grās, ¨er, grass.
grau, gray.
grauen, *w.*, grauſen, *w.*; mir grau(ſ)t, I shudder, am afraid.
die Greiſin, –innen, old woman.
die Grenadier'kappe, –n, grenadier's cap.
die Grenze, –n, boundary.
der Griffel, –, slate-pencil.
der Groll, anger.
grōß, big, great, large.
grōßartig, great, magnificent.
das Grōßherzogtūm, ¨er, Grand Duchy.
die Grōßmacht, ¨e, great power.
grün, green; grünen, *w.*, be green.
der Grund, ¨e, ground, surface.
der Grüß, ¨e, greeting.
grüßen, *w.*, greet.
der Gürtel, –, belt, girdle.
gūt, good.
das Gūt, ¨er, property.
gütig, kind, benevolent.

H

das Haar, –e, hair.
die Hābe, possession, property.
der Hāfen, ¨, harbor, port.
haften, *w.*, hang, be connected.

der **Hahn**, ¨-e, rooster.
halb, half.
die **Hälfte**, -n, half.
halten, ie, a, [ä], hold, consider, stop; ſich —, fight.
der **Handel**, trade, commerce; der —shafen, commercial port; das —sſchiff, -e, merchant vessel; die —sſtadt, ¨-e, commercial town.
die **Handtaſche**, -n, handbag.
der **Handwerksburſche**, [-n], -n, journeyman, traveling workman.
hangen, i, a, [ä], hang.
hart, hard, sharp.
der **Härz**, the Harz Mountains.
der **Hauch**, breath, air, mist.
das **Haupt**, ¨-er, head.
die **Hauptform**, -en, principal part.
der **Hauptmann**, -leute, captain, chief.
die **Hauptſtadt**, ¨-e, capital city.
die **Hausfrau**, -en, housewife, landlady.
hēben, ō, ō, lift, raise, increase, further.
das **Heer**, -e, army.
der **Heerführer**, -, general.
heftig, violent.
hēgen, *w.*, nurse, contain.
die **Heide**, -n, heath; das —röslein, wild rose.
heim, home.
die **Heimāt**, home; die —ſtadt, home town.
die **Heimkehr**, return.
heimlich, secret(ly).
heiß, hot, warm.
der **Held**, [-en], -en, hero.
das **Heldentūm**, heroism, bravery.
helfen, a, o, [i], help.
hell, light.
der **Helm**, -e, helmet.
hēr, here, there, along; **her!** give me!
herab', down.
=**fallen**, ie, a, [ä] (*sep. v.*), fall down.
herān'hōlen, *w.* (*sep. v.*), fetch, get.
heraus'geben, *w.* (*sep. v.*), make change.
die **Herberge**, -n, lodging.
die **Herbſtesnacht**, ¨-e, autumn night.
der **Hērd**, -e, hearth.
der **Herr**, [-n], -en, master, lord, sir, Mr.
herrlich, magnificent.
die **Herrſchaft**, -en, rule.
herrſchen, *w.*, rule; der Herrſcher, ?
herü'ber, over.
hervōr', forth.
das **Herz**, [-ens], -en, heart.
der **Herzōg**, ¨-e, duke.
das **Heu**, hay.
heulen, *w.*, howl, cry.
heute, to-day.
die **Hexe**, -n, witch.
hier, here.
die **Hilfe**, help.
der **Himmel**, -, heaven, sky; —s=richtung, direction of the compass.
hin, away, gone.
hin und wieder, here and there, to and fro, for and against.
hinaus', out.
=**ſchauen**, *w.* (*sep. v.*), look out.
hindern, *w.*, hinder, prevent.
der **Hinterfūß**, ¨-e, hind foot.

der **Hirt**, [–en], **–en**, shepherd; der —enknabe, [–n], **–n**, shepherd boy.
der **Hiſto'riker**, –, historian.
hōch, *comp.* höher, high.
die **Hochzeit**, –en, wedding; —s-kuchen, wedding cake.
der **Hōf**, ¨e, court, yard.
hoffen, *w.*, hope.
hoffentlich, I hope that.
die **Höfleute**, courtiers.
höflich, polite.
die **Höhle**, –n, cave.
der **Hohn**, scorn, taunt.
hōlen, *w.*, fetch, get; hole ein (ein-holen), overtake.
Holland, Holland.
das **Holz**, ¨er, wood, timber; —-hauer, –, woodcutter.
hören, *w.*, hear.
der **Hort**, treasure.
der **Hügel**, –, hill.
das **Hühnerbeinchen**, –, chicken-bone.
hüllen, *w.*, cover, conceal.
der **Hund**, –e, dog.
hungern, *w.*, be hungry, starve.
der **Hunnenkönig**, –e, king of the Huns.
der **Hūt**, ¨e, hat.
hüten, *w.*, take care of, tend.
die **Hütte**, –n, hut.

I

immer, always; noch —, still.
die **Induſtrie'**, –en, industry, manufacture; die —gegend, *see* Gegend; die —ſtadt, ?
das **Innere**, interior, inside.
die **Inſchrift**, –en, inscription.
die **Inſel**, –n, island.
intereſſie'ren, *w.*, ſich, be interested.
inzwi'ſchen, meanwhile.

J

ja, yes, even.
die **Jāgd**, –en, hunt, chase; der —-hund, ?
das **Jagdhorn**, ¨er, bugle.
jāgen, *w.*, hunt.
der **Jäger**, –, hunter.
jahraus' jahrein', year by year.
die **Jahreszeit**, –en, season.
das **Jahrzehnt'**, –e, space of ten years, decade; das **Jahrhun'dert**, ?
jämmerlich, pitiful.
jē, each.
jēder, each, every.
jēdermann, everybody.
jenſeits, on the other side.
jetzig, present.
der **Jūbel**, jubilation, shouts of joy.
die **Jūgend**, youth.
jung, young.
die **Jungfrau**, –en, virgin.

K

der **Kaffee'**, coffee.
der **Kaiſer**, –, emperor; die —-burg, –en, ? (*see* Burg); der —ſaal, ¨e, Imperial Hall; kaiſer-los, without an emperor.
kalt, cold.
der **Kamerad'**, [–en], –en, comrade.
die **Kammer**, –n, chamber.

der Kampf, ¨-e, fight.
das Kampfſpiel, -e, combat.
kann, *inf.* können, can.
die Kanō'ne, -n, cannon.
der Kanzler, -, chancellor.
die Karolinger, the Carolingian dynasty.
die Karte, -n, ticket.
die Kartoſ'fel, -n, potato.
die Katze, -n, cat.
der Kaufmann, -leute, merchant.
kaum, hardly.
der Keller, -, cellar.
der Kellner, -, waiter.
kennen, kannte, gekannt, know.
der Kerker, -, prison.
der Kern, -e, center, kernel.
die Keule, -n, club.
(das) Kiel, seaport in Germany.
das Kind, -er, child.
das Kirchenbuch, ¨-er, church register.
der Kirchgang, way to church.
die Klāge, -n, complaint.
klār, clear.
die Klaſſe, -n, class.
kleiden, *w.*, clothe, dress.
die Kleider, clothes.
klein, small, little.
das Kleingeld, change.
das Kleinōd, *pl.* Kleinodien, jewel.
klettern, *w.*, climb.
das Klima, climate.
klingen, *w.*, sound.
klirren, *w.*, clatter, clank, rattle.
klopfen, *w.*, knock, rap, tap.
das Klōſter, ¨, convent.
der Knābe, [-n], -n, boy.
der Knecht, -e, hired man, servant.
das Knie, -e, knee.
der Knochen, -, bone.
der Kōbold, -e, goblin.
der Koffer, -, trunk.
die Kohle, coal.
Köln, Cologne.
der Kommandant', [-en], -en, commander.
kommen, kām, gekommen, come; — auf mich zu, towards me; — an, arrive.
die Kompagnie', company.
der Komponiſt', [-en], -en, composer.
der König, -e, king; das -reich, -e, kingdom; die -würde, royal dignity.
konjugie'ren, *w.*, conjugate.
der Kopf, ¨-e, head.
der Korb, ¨-e, basket.
koſten, *w.*, cost.
die Kraft, ¨-e, strength, power.
krähen, *w.*, crow.
kränken, *w.*, insult, hurt, grieve.
kratzen, *w.*, scratch.
das Kreuz, -e, cross.
der Kreuzzug, ¨-e, crusade.
der Krieg, -e, war; der Krieger, ?
die Krōne, -n, crown.
der Krūg, ¨-e, jug.
die Küche, -n, kitchen.
der Kuckuck, cuckoo.
die Kuh, ¨-e, cow.
kühlen, *w.*, cool.
kühn (kühnlich), bold(ly).
die Kunſt, ¨-e, art.
das Kunſtzentrum, -zentren, art center.
das Kupfer, copper.
der Kurfürſt, [-en], -en, elector.
kurz, short.

küſſen, *w.*, kiss.
der Kyffhäuſer, mountain in central Germany.

L

lächeln, *w.*, smile.
lachen, *w.*, laugh.
laden, ū, ā, [ä], invite, summon.
die Lage, –n, position, situation.
das Lager, –, camp.
lagern, *w.*, camp.
der Laib, –e (*dimin.* das Laiblein), loaf.
die Lampe, –n, lamp; das Lampenlicht, ? (*see* Licht).
das Land, ¨er, land, country; *poetic pl.* die Lande; der —graf, [–en], –en, landgrave; die —ſchaft, –en, landscape; die —wirtſchaft, agriculture.
landen, *w.*, land.
lang, *superl.* am längſten, long.
laſſen, ließ, gelaſſen, [ä], let, leave, order; ich laſſe mir's wohl ſein, I enjoy life; laſſe fallen, drop.
die Laſt, –en, burden.
latei'niſch, Latin.
der Lauf, ¨e, course; barrel (of a gun).
launiſch, whimsical.
lauſchen, *w.*, listen.
laut, loud.
lauter, pure; nothing but.
die Lawi'ne, –n, avalanche.
leben, *w.*, live; lebe wohl, farewell.
das Leben, life, living; die —sfreude, ?
leben'dig, living, alive.
das Lechfeld, plain on the (river) Lech.
leeren, *w.*, empty.
legen, *w.*, lay, put.
lehren, *w.*, teach.
das Leib-Küraſſier'regiment, Imperial regiment of cuirassiers.
die Leiche, –n, corpse.
leid; es tut mir —, I am sorry, I pity; es wird mir —, I regret.
das Leid, sorrow, pain; ein —s tun, hurt.
leiden, litt, gelitten, suffer.
leihen, ie, ie, lend.
die Leinwand, linen.
leiſe, softly, low, subdued.
leiſten, *w.*, offer.
die Leiter, –n, ladder.
der Leſer, –, reader.
das Leſeſtück, –e, text.
letzt–, last; letzterer, latter.
leuchten, *w.*, shine.
leugnen, *w.*, deny.
die Leute, people.
das Licht, –er, light.
lieb, dear; lieber, rather.
die Liebe, love.
lieben, *w.*, love.
lieblich, lovely.
das Lied, –er, song.
liegen, ā, ē, lie.
das Lindenblatt, ¨er, leaf of a linden-tree.
links, on the left.
das Loch, ¨er, hole, narrow place.
die Locke, –n, lock, curl.
locken, *w.*, allure, entice, charm.
der Löffel, –, spoon.
lös; was iſt —, what is the matter?; drauf —, heartily.

löſchen, *w.* (auslöſchen), extinguish.
die **Luſt**, joy; luſtig, joyful.
lyriſch, lyrical.

M

machen, *w.*, make; ſich auf den Weg —, start out, set out.
die **Macht**, ¨e, power.
das **Mädchen**, –, girl.
die **Mahlzeit**, –en, meal.
die **Majeſtät'**, majesty.
mālen, *w.*, paint; der Maler, ?
māleriſch, picturesque.
man, one.
manch, some, many a.
manchmāl, sometimes.
der **Mann**, ¨er, man; *pl.* Mannen, warriors, vassals.
männlich, male, virile.
das **Märchen**, –, fairy tale.
die **Mark**, –en, borderland, march (especially, of Brandenburg; der Märker, inhabitant of Brandenburg).
der **Markgrāf**, [–en], –en, margrave.
die **Matte**, –n, mountain pasture.
die **Mauer**, –n, wall.
die **Maus**, ¨e, mouse.
das **Meer**, –e, ocean, sea; der Meeresſpiegel, sea level.
das **Meerweib**, water-sprite, mermaid.
mehr, more; nicht —, no longer.
mehrere, several.
mehrfach, several times.
meinen, *w.*, mean, think, remark.
die **Meinung**, –en, meaning.
meiſt, –, most(ly).
melden, *w.*, inform, announce.
die **Menge**, –n, multitude, abundance, great number.
der **Menſch**, [–en], –en, man, human being, *pl.* people; die —enmenge, ?; das —enfleiſch, human flesh.
menſchlich, human.
merken, *w.*, notice, remember.
das **Meſſer**, –, knife.
das **Meſſing**, brass.
das **Metall'**, metal.
miau'en, *w.*, mew.
das **Minerāl'**, –ien, mineral.
die **Miſchung**, –en, mixture.
der **Miſt**, manure.
mit, *prep. w. dat.*, with.
mit-, along; *separable prefix:*
-bringen, brachte, -gebracht, bring along.
-eſſen, āß, -gegeſſen, [ißt], eat along.
-nehmen, nahm, -genommen, [imm], take along.
die **Mitte**, middle, midst, center.
mittel-, central, middle.
mittelhochdeutſch, Middle High German (the German language of the late Middle Ages).
der **Mittelpunkt**, –e, center.
mitten, in the midst.
die **Mitternacht**, ¨e, midnight.
möglich, possible.
der **Mönd**, moon.
der **Mörder**, –, murderer.
morgen, to-morrow, the next day.
die **Morgen**, morning; der —ſtern, morning star; morgenſchön, as beautiful as morning.

die **Mühe**, –n, work, effort, trouble.
münden, *w.*, empty, flow.
die **Mündung**, –en, mouth (of a river).
das **Münſter**, –, cathedral.
die **Münze**, –n, coin.
die **Mūſik'**, music; der Mūſiker, ? das —inſtrument, ?
müſſen, mußte, gemußt, must, be compelled.
der **Mūt**, courage.
die **Mutter**, ¨, mother.
die **Mütze**, –n, cap.

N

nāch, *prep. w. dat.*, after, to, according to; nach . . . zu, in the direction of, towards.
der **Nachbār**, –n, neighbor.
nachdēm', after.
nachmittāgs, in the afternoon.
nachſchlāgen, ū, ā, [ä] (*sep. v.*), look up, consult.
nächſt, next.
nāchſtehen, ſtand, =geſtanden (*sep. v.*), be inferior.
die **Nacht**, ¨e, night; nächtlich, ?
nahe, near.
die **Nähe**, neighborhood.
nähen, *w.*, sew.
der **Nāme**, [–ns], –n, name.
nämlich, namely.
der **Nēbel**, fog, mist; der —ſtreif, streak of fog.
nēben, *prep. w. dat. and acc.*, next to, aside from.
der **Nēbenfluß**, ¨ſſe, tributary (river).
nēblicht, misty.
necken, *w.*, tease.
nehme an, *see* annehmen.
nennen, nannte, genannt, call, name.
das **Neſt**, –er, nest, small town.
neu, new; von —em, anew.
die **Neuerbauung**, reconstruction, restoration.
nicht, not; — wahr, is it not so?
der **Nichtraucher**, –, non-smoker.
nichts, nothing.
nie, never.
nieder=, down; *separable prefix:*
=ſetzen, ſich, *w.*, sit down.
=ſinken, a, u, sink down.
=werfen, a, o, [i], throw down, crush.
die **Niederlāge**, –n, defeat.
der **Niederrhein**, Lower Rhine.
niedrig, low.
noch, still, yet, besides; — nie, never; — ſo groß, however big, biggest.
der **Norden** (Nord), North; nördlich, ?
die **Nordſee**, North Sea, German Ocean.
die **Nōt**, ¨e, need, want, misery.
nūr, only.

O

ob, whether; — auch, even though.
ōben, above.
die **Ōberfläche**, –n, surface.
der **Ōbergenerāl**, ¨e, commander-in-chief.
offen, open.
der **Offizier'**, –e, army officer.
öffnen, *w.*, open.
ohne, *prep. w. acc.*, without.

das **Ohr**, –en, ear.
ordnen, *w.*, arrange.
der **Ort**, –e, place.
der **Osten**, East.
Österreich, Austria.
die **Ostsee**, Baltic Sea.
die **Ottō'nen**, Ottonians (German Dynasty, 919–1024).

Q

qkm = der Quadrat'kilometer, square kilometer.
das **Quartier'**, –e, quarters, lodging.
die **Quelle**, –n, source.

P

ein **paar**, a few.
der **Panzer**, –, coat of mail.
das **Papier'**, –e, paper.
passen, *w.*, suit.
passie'ren, *w.*, happen.
die **Patrō'ne**, –n, cartridge.
das **Pferd**, –e, horse; zu —e, on horseback.
pflēgen, *w.*, be accustomed, use.
pflücken, *w.*, pick.
plattdeutsch, Low German.
der **Platz**, ¨e, place.
plötzlich, suddenly.
pōlnisch, Polish.
pommerisch, Pomeranian.
der **Portier'**, –s, porter.
das **Porzellan'**, china.
der **Possen**, –, trick.
der **Posten**, –, post.
die **Pracht**, beauty, splendor.
prangen, *w.*, be glorious, resplendent.
der **Prēdiger**, –, minister.
der **Preis**, –e, price.
preisen, ie, ie, praise.
Preußen, Prussia; preußisch, ?
der **Prinz**, [–en], –en, prince.
die **Provinz'**, –en, province.
pünktlich, punctual, prompt.

R

der **Rābe**, [–n], –n, raven.
die **Rache**, revenge.
das **Rad**, ¨er, wheel.
der **Rand**, ¨er, margin.
der **Ranzen**, –, traveling bag.
rasch, quick.
der **Rāt**, ¨e, advice.
das **Rāthaus**, city hall.
rauben, *w.*, rob; der Räuber, ?
rauchen, *w.*, smoke.
die **Rauchwolke**, –n, cloud of smoke.
rauschen, *w.*, rush, rustle.
rechnen, *w.*, figure, calculate, class.
das **Recht**, –e, right, justice.
rechts, on the right.
die **Rēde**, –n, talk, speech.
der **Rēgen**, rain; das —wetter, rainy weather.
regie'ren, *w.*, rule, reign; die Regierung, ?
reich, rich.
das **Reich**, –e, empire.
reichen, *w.*, reach, hand; be sufficient.
das **Reichsland**, Imperial territory (Elsaß-Lothringen, Alsace-Lorraine).

der **Reichstag**, –e, Diet, Parliament.
der **Reichtūm**, wealth.
die **Reihe**, –n, row.
der **Reih'n**, dance.
der **Reim**, –e, rime.
rein, clean.
das **Reis**, –er, twig.
die **Reiſe**, –n, journey.
reiſen, *w.*, travel.
der **Reiſende** (*adjective declension*), traveler.
Reißaus nehmen, take to one's heels.
reißen, riß, geriſſen, tear.
reiten, ritt, geritten, ride.
das **Reitervolk**, ¨er, nation of riders, nomadic nation.
reizen, *w.*, entice, charm.
die **Rekognoszie'rung**, reconnoiter.
der **Rekrūt'**, [–en], –en, recruit.
rennen, rannte, gerannt, run.
retten, *w.*, save.
der **Rhein**, Rhine; der —gau, Rhenish district.
der **Richter**, –, judge.
richtig, correct.
die **Richtung**, –en, direction.
riechen, o, o, smell.
der **Rieſe**, [–n], –n, giant; rieſenhaft, gigantic.
ringsherum', roundabout.
rinnen, a, o, run, flow.
der **Riß**, –ſſe, tear, opening.
der **Ritter**, –, knight.
roh, raw, brutal.
das **Röslein**, –, *dimin. of* die Roſe, –n, rose.
rōt, red.
der **Rücken**, back.
der **Rückmarſch**, retreat.
das **Rüderboot**, –e, rowboat.
der **Rūf**, fame, reputation; call, cry.
rūfen, ie, ū, call, cry.
die **Ruhe**, rest, quiet.
der **Ruhm**, glory.
ruhmreich, glorious.
die **Ruī'ne**, –n, ruin.
rund, round.
die **Rüſtung**, armor.
(das) **Rußland**, Russia.

S

der **Saal**, ¨e, hall.
die **Saat**, –en, seed, grain.
die **Sache**, –n, matter.
(das) **Sachſen**, Saxony.
der **Sack**, ¨e, bag.
die **Sāge**, –n, legend.
das **Salz**, salt.
ſammeln, *w.*, gather, collect.
der **Samt**, velvet.
der **Sandſtein**, sandstone.
ſanft, gentle.
der **Sänger**, –, singer; der —krieg, contest of singers.
der **Sankt Gotthard**, mountain in Switzerland.
der **Satz**, ¨e, sentence; leap.
ſauer, sour.
ſäuſeln, *w.*, rustle.
ſauſen, *w.*, rush, whiz.
der **Schacht**, ¨e, shaft, pit (in a mine).
das **Schāf**, –e, sheep.
der **Schäfer**, shepherd.
ſchaffen, ū, a (*or weak*), make, cause.

der **Schaffner**, –, conductor.
die **Schäfswolle**, sheep's wool.
der **Schalter**, –, ticket window.
ſcharf, sharp.
ſchauen, *w.*, look; ſich umſchauen, look around.
das **Schauſpiel**, –e, spectacle, play.
die **Scheibe**, –n, disk, target.
ſcheiden, ie, ie, ſich, separate.
ſcheinen, ie, ie, seem, shine, glisten.
ſchelten, a, o, [i], scold.
ſchenken, *w.*, present, give.
der **Scherz**, –e, fun.
die **Scheune**, –n, barn.
ſchicken, *w.*, send.
die **Schiefertäfel**, –n, slate board.
ſchießen, o, o, shoot.
der **Schießplatz**, ¨e, shooting-grounds.
das **Schiff**, –e, ship; der —smeiſter, captain; die —swerft, wharf.
der **Schiffer**, –, sailor.
der **Schild**, –e, shield.
die **Schlacht**, –en, battle; das —sfeld, –er, battle-field.
ſchlachten, *w.*, butcher, kill.
ſchläfen, ie, ä, [ä], sleep.
der **Schläfer**, –, sleeper.
der **Schlag**, ¨e, strike.
ſchlagen, ū, ä, [ä], strike, beat; das Haupt abſchlagen, behead.
ſchlau, sly, clever.
ſchlecht, bad, plain, simple.
(das) **Schleſien**, Silesia.
ſchließen, o, o, close; Frieden —, make peace.
ſchlimm, bad, wicked.
ſchlingen, a, u, sling, throw.
das **Schloß**, ¨ſſer, castle; die —skirche, castle church.
ſchmāl, narrow.
ſchmecken, *w.*, taste; laß es dir —, help yourself.
der **Schmerz**, –en, pain.
ſchmerzlich, painful.
der **Schmied**, –e, smith; die —e, smithy.
ſchmieden, *w.*, forge.
ſchmücken, *w.*, adorn.
der **Schnee**, snow.
ſchnell, fast; der Schnelldampfer, fast steamer; der Schnellzug, ¨e, express-train.
ſchōn, already.
ſchön, beautiful, handsome; well!
die **Schönheit**, beauty.
der **Schrei**, –e, cry, call.
ſchreiben, ie, ie, write.
ſchreien, ie, ie, cry.
ſchreiten, ſchritt, geſchritten, step, walk.
der **Schritt**, –e, step.
der **Schuldſchein**, –e, note.
das **Schülkind**, –er, school child.
die **Schulter**, –n, shoulder.
der **Schuß**, ¨ſſe, shot.
die **Schüſſel**, –n, dish.
ſchütten, *w.*, pour, throw.
der **Schutz**, protection.
der **Schütze**, [–n], –n, archer, marksman.
(das) **Schwāben**, Swabia; ſchwäbiſch, Swabian.
ſchwach, weak.
der **Schwāger**, ¨, brother-in-law.
ſchwanken, *w.*, stagger, be undecided.
ſchwärmen, *w.*; ausſchwärmen, swarm out, deploy, skirmish.
ſchwarz, black.

der Schwarzwald, Black Forest.
der Schweif, –e, tail.
ſchweigen, ie, ie, be silent.
der Schweiß, perspiration.
die Schweiz, Switzerland.
ſchwēr, heavy, hard, difficult.
das Schwērt, –er, sword.
die Schweſter, –n, sister.
der Schwiegerſohn, ¨e, son-in-law.
ſchwierig, difficult.
ſchwinden, a, u, disappear, vanish.
ſchwindlig, dizzy.
ſchwingen, a, u, swing, flourish.
ſchwirren, *w.*, buzz.
ſchwören, ō, ō, swear.
der Seehāfen, ¨, seaport.
der Seemann, –leute, seaman, sailor.
das Sēgelboot, –e, sailboat; **das Segelſchiff**, ?
ſēgeln, *w.*, sail.
ſehen, a, e, [ie], see; — **Sie nach**, look, investigate.
ſehr, very.
die Seide, silk.
das Seil, –e, rope.
ſeit, *prep. w. dat.*, since.
ſeitab', on the side, apart, isolated.
ſeitdēm', since, since then.
die Seite, –n, side.
ſelbſt, self, even.
ſēlig, happy.
ſelten, rare, seldom.
ſenden, ſandte, geſandt, send.
ſetzen, *w.*, set, put; **ſetze ein**, insert; **ſetze nieder**, put down.
ſicher, safe, sure, certain.
die Sicherheit, safety, security.
ſiegen, *w.*, conquer.
ſiegreich, victorious.
das Silber, silver; **ſilberſchwer**, heavy with silver.
ſingen, a, u, sing; **ſinge ein**, sing to sleep.
ſinnen, a, o, think, meditate.
der Sitz, –e, seat.
ſitzen, ſāß, geſeſſen, sit; **ſitze ab**, dismount.
ſobald', as soon as.
der Sohn, ¨e, son.
der Soldāt', [–en], –en, soldier.
die Sonne, sun.
ſonnig, sunny.
das Sonnwendfeſt, solstice festival.
ſonſt, otherwise.
ſpät, late.
der Spazier'gang, walk; **die Spazierfahrt**, (pleasure) ride.
der Speck, bacon.
das Spiel, –e, play, game.
ſpielen, *w.*, play.
Spielwāren, toys.
die Spitze, –n, point, top.
der Spottnāme, [–ns], –n, nickname.
die Sprāche, –n, language; **der — nach**, according to the language.
ſprechen, ā, o, [i], speak.
ſprengen, *w.*, gallop, ride.
das Sprichwort, ¨er, proverb.
ſpringen, a, u, spring, jump, run; **auf jemanden zu**, towards someone; **jemandem nach**, after someone.
ſpüren, *w.*, feel.
der Staatsminiſter, –, prime minister.
die Stadt, ¨e, city; **der —muſikant**, ?

der **Städter**, –, townsman, citizen.
der **Stahl**, steel.
der **Stamm**, ¨e, tribe.
die **Stammburg**, –en, ancestral castle.
ſtammen, *w.*, originate, come from.
ſtark, strong.
ſtechen, ā, o, [i], stab.
ſtecken, *w.*, put, fasten.
der **Stēg**, –e, path, bridge.
ſteigen, ie, ie, climb; **niederſteigen**, descend.
der **Stein**, –e, stone.
ſteinern, stone.
die **Stelle**, –n, place.
ſtellen, *w.*, stand, put.
ſterben, a, o, [i], die.
der **Stern**, –e, star.
der **Stich**, –e, sting, thrust.
ſtill, still, quiet.
die **Stille**, stillness, quiet.
ſtillen, *w.*, quench.
die **Stimme**, –n, voice.
die **Stimmung**, –en, mood.
die **Stirn**, –en, forehead.
der **Stoff**, –e, material.
ſtolz, proud.
ſtōßen, ie, ō, [ō], thrust.
ſtrahlen, *w.*, shine.
der **Strand**, strand, shore.
die **Straße**, –n, street.
der **Streit**, quarrel.
ſtreiten, ſtritt, geſtritten, quarrel, fight.
ſtreng, severe, strict.
der **Strich**, –e, line, stroke.
der **Strōm**, ¨e, river.
die **Stūbe**, –n, room.
das **Stück**, –e, piece.
die **Stufe**, –n, step (of a stairway).
ſtumpf, dull.
der **Sturm**, ¨e, storm.
die **Sturmglocke**, –n, alarm-bell (a sign of war).
ſtürzen, *w.*, rush, fall.
ſtützen, *w.*, support.
ſuchen, *w.*, seek, look for.
der **Süden**, South.
die **Suppe**, –n, soup.
ſüß, sweet.

T

der **Tabak'**, tobacco.
die **Tafel**, –n, blackboard, table, sign.
der **Tag**, –e, day; **täglich**, ?
das **Tagesgrauen**, dawn.
das **Tal**, ¨er, valley.
der **Taler**, –, dollar.
tanzen, *w.*, dance; **tanze ein**, dance to sleep.
tapfer, brave.
die **Tarnkappe**, magic cap.
die **Taſche**, –n, pocket.
die **Taſſe**, –n, cup.
taufen, *w.*, baptize; das **Taufwaſſer**, ?
täuſchen, *w.*, deceive.
das **Tedeum**, "Lord we praise Thee," church hymn.
der **Teich**, –e, pond.
der **Teil**, –e, part; **zum –**, partly.
teilen, *w.*, divide, share.
der **Teller**, –, plate.
teuer, dear, expensive.
die **Teufelin**, –innen, (female) fiend, demon.
der **Thrōn**, –e, throne.
tief, deep.
die **Tiefe**, –n, depth.

COLLEGE

das Tier, –e, animal.
der Tiſch, –e, table; **das —tuch**, table-cloth; **der —gaſt**, guest (at a meal).
die Tochter, ¨, daughter.
der Tōd, death.
tōdmüde, tired to death.
toll, mad, insane.
das Tōr, –e, gate.
tōt, dead.
trāgen, ū, ā, [ă], carry, bear; **der Träger**, ?
trauen, *w.*, marry.
die Trauer, sorrow, sadness.
traurig, sad.
treffen, trāf, getroffen, [iff], meet, hit, strike; **triff ein**, arrive; **ſich —**, meet, come together.
treiben, ie, ie, drive, act.
die Treppe, –n, stairway.
trēten, ā, ē, [itt], step.
treu, faithful.
die Treue, faith.
der Tribūt', tribute.
trinken, a, u, drink.
der Trotz = **der Trutz**, offense, spite, defiance.
trüb, gloomy.
die Trübſāl, gloom, misery.
die Trümmer, broken pieces, ruins.
tūn, tāt, getān, do.
die Tür, –en, door.
der Turm, ¨e, tower.

U

u. a. = **und andere**, and others.
übel, evil, bad.
über, *prep. w. dat. and acc.*, over.
über-, *inseparable prefix.*
-lē'gen, *w.*, consider, think.
-nach'ten, *w.*, stay over night.
-rē'den, *w.*, persuade.
-ſchal'len, *w.*, sound above.
-ſie'deln, *w.*, move.
-trā'gen, ū, ā, [ă], change.
-tref'fen, -trāf, -troffen, [iff], surpass.
-win'den, a, u, overpower.
überall', everywhere.
der Überfluß, abundance.
überſeeiſch, transmarine, across the sea.
die Überwindung, defeat.
übrig, left, remaining.
die Übung, –en, practice, exercise.
das Ufer, –, shore.
die Uhr, –en, clock, watch.
um, *prep. w. acc.*, around.
um zu, in order that.
umbringen, brachte, -gebracht (*sep. v.*), kill.
umſonſt', in vain.
der Umweg, –e, roundabout way.
unbenützt, unused.
unermeß'lich, immense.
der Unfall, ¨e, accident.
(das) Ungarn, Hungary.
ungefähr, about.
ungefrühſtückt, without breakfast.
ungeheuer, immense.
ungehindert, unhindered.
der Ungehorſam, disobedience.
ungewaſchen, unwashed.
die Univerſität', –en, University.
unkundig, unfamiliar.
unmöglich, impossible.
das Unrecht, wrong.
unrein, unclean.

unſchuldig, innocent.
unſichtbār, invisible.
unten, below.
die **Unterhal'tung**, –en, entertainment.
der **Unterlaß**, interruption; ohne —, unceasingly.
der **Unterlauf**, ¨e, lower course.
unterneh'men, –nahm, –nommen, [imm], undertake.
der **Untertān**, –en, subject.
unverletzt, unharmed, unwounded.
unverwund'bār, invulnerable.
unverzāgt, intrepid.
üppig, abundant, luxuriant.
uralt, very old.
uſw., u.ſ.w.=und ſo weiter, and so forth.

V

der **Vāter**, ¨, father.
vāterländiſch, relating to one's country, native.
verach'ten, *w.*, despise.
veran'ſtalten, *w.*, arrange.
verbin'den, a, u, connect, ally, unite.
verbor'gen, concealed.
verbrau'chen, *w.*, use up.
verdie'nen, *w.*, earn.
verei'nigen, *w.*, unite.
die **Verei'nigten Staaten**, the United States.
verfol'gen, *w.*, pursue, follow up.
vergē'bens, in vain.
verge'hen, –ging, –gangen, pass.
vergeſ'ſen, –gāß, –geſſen, [i], forget.
verglei'chen, i, i, compare.
vergrö'ßern, *w.*, enlarge, increase.
verhan'deln, *w.*, discuss, negotiate.
verherr'lichen, *w.*, glorify.
verhöh'nen, *w.*, mock, sneer, ridicule.
verjā'gen, *w.*, chase away, drive away.
verklā'gen, *w.*, sue.
verknüp'fen, *w.*, connect, associate.
verlan'gen, *w.*, demand, require.
verlaſ'ſen, ie, a, [ä], leave.
verlie'ren, o, o, lose.
verlō'ben, *w.*, engage.
vermäh'len, *w.*, marry.
vermiſ'ſen, *w.*, miss.
vermō'gen, –mochte, –mocht, be able.
vernēh'men, –nahm, –nommen, [imm], hear, perceive.
die **Vernich'tung**, destruction.
verrā'ten, ie, ā, [ä], betray.
verſam'meln, *w.*, gather, collect.
verſchie'den, different.
verſchie'ßen, o, o, use up (in shooting).
verſchwin'den, a, u, disappear.
verſen'ken, *w.*, sink.
verſi'chern, *w.*, assure.
die **Verſpā'tung**, tardiness; der Zug hat —, the train is late.
verſpre'chen, ā, o, [i], promise.
verſū'chen, *w.*, try.
vertei'digen, *w.*, defend.
verwan'deln, *w.*, change.
verwandt', related, relative.
verwē'gen, bold.
verwund'bār, vulnerable.
die **Verwun'derung**, astonishment, surprise.
verwü'ſten, *w.*, devastate.

die **Verzei'hung**, pardon.
verzoll'bār, subject to duty.
viele, many.
vielleicht', perhaps.
das **Viertel**, –, quarter.
die **Vogē'ſen**, Vosges Mountains.
das **Volk**, ¨er, nation, people.
voll, full.
vollends, entirely.
von, *prep. w. dat.*, from, of, out of.
vorbei', past.
der **Vorderfūß**, ¨e, forefoot.
vörgeſtern, day before yesterday.
vorher', before that.
vörlaſſen, ließ, =gelaſſen (*sep. v.*), admit.
vörſpringen, a, u, project.
der **Vörtritt**, precedence.
vorü'berfahren, u, a, [ä], ride, drive, past.
vorü'bergehen, ging, =gegangen (*sep. v.*), walk past, pass.

W

wachen, *w.*, wake; wache auf (auf=wachen), wake up.
wachſen, ū, a, [ä], grow.
das **Wachstūm**, growth.
das **Waffenkleid**, –er, coat of mail.
der **Waffenmeiſter**, –, arms bearer.
wāgen, *w.*, dare, risk.
der **Wāgen**, –, carriage.
der **Wāgner**, –, wheelwright.
wahr, true.
die **Wahrheit**, –en, truth.
der **Wald**, ¨er, forest, woods.
der **Waldgeiſt**, –er, wood-sprite.
wallen, *w.*, wave, burn.
die **Wand**, ¨e, wall.
die **Wandergans**, ¨e, wild goose.
wann, when.
das **Wappen**, –n, coat of arms.
die **Wāre**, –n, merchandise.
warnen, *w.*, warn.
warten, *w.*, wait, nurse, take care.
die **Wäſche**, wash, laundry.
waſchen, ū, a, [ä], wash.
das **Waſſer**, –, water; die —ſcheide, watershed.
die **Wēberei'**, weaving, weaving-mill.
wecken, *w.*, wake.
wēder . . . noch, neither . . . nor.
der **Weg**, –e, way.
weggehen, ging, =gegangen, go away.
Weh und Ach, Oh! and Ah!
wehen, *w.*, wave.
wehren, *w.*, ſich, defend one's self.
das **Weib**, –er, woman; **weiblich**, ?
weich, soft.
weichen, i, i, yield; weiche aus (ausweichen, i, i), step aside.
die **Weichſel**, Vistula.
die **Weide**, –n, pasture.
weigern, *w.*, ſich, refuse.
weil, because.
die **Weile**, –n, while.
weilen, *w.*, stay, remain.
der **Wein**, –e, wine; der —berg, –e, vineyard; **weinreich**, rich in wines.
weinen, *w.*, cry.
weiß, white.
weißt (du), *see* **wiſſen**.
weit, far.

weiterleben, *w.* (*sep. v.*), continue to live, stay alive.
welch–, *relat. pron.*, that, which, who.
der Welfe, Welf (opponents of the Hohenstaufen; dukes of Saxony).
die Welle, –n, wave.
die Welt, –en, world.
weltgeſchichtlich, belonging to world's history.
wenden, wandte, gewandt, ſich, turn (around).
wēnig, little, few.
wenn, when, if.
werben, a, o, [i], sue, woo.
die Werbung, wooing.
werden, a, o, [i], become.
werfen, a, o, [i], throw.
der Wērt, –e, worth, value.
das Wēſen, –, being, character.
der Weſten, West.
der Wettkampf, contest.
der Wicht, –e, wight, chap.
wichtig, important.
der Widerſtand, resistance.
wie, how, like, as.
wieder, again.
wiederhō'len, *w.*, repeat.
wiegen, *w.*, rock; einwiegen, rock to sleep.
wies ab (abweiſen, ie, ie), refused.
die Wieſe, –n, meadow.
das Wild, game.
willen; um . . . willen (*w. gen.*), for the sake of.
willig, willing.
der (das) **Willkommen**, welcome.
der Wind, –e, wind.
winken, *w.*, beckon, nod.
der Winter, –, winter.
der Wipfel, –, tree-top.
wirklich, real(ly).
der Wirt, –e, host.
wiſſen, wußte, gewußt, [weiß], know.
die Witwe, –n, widow.
der Witz, –e, wit, cleverness.
wo, where.
die Woche, –n, week.
woher', from where.
wohin', where, whither.
wohl, well, probably.
der Wohlſtand, prosperity.
wohnen, *w.*, dwell, reside; die Wohnung, –en, ?
die Wolke, –n, cloud.
wollen, *w.*, [will], will, want to.
der Wollſtoff, –e, woolen goods.
das Wort, –e, word.
die Wunde, –n, wound.
wunderbār, **wundervoll**, wonderful.
die Wunderblūme, –n, magic flower.
wünſchen, *w.*, wish.
würde, *see* werden.

3

z. B. = zum Beiſpiel, for instance.
die Zahl, –en, number.
zahlen, *w.*, pay.
zahllōs, countless, innumerable.
zahlreich, numerous.
der Zahn, ¨e, tooth.
der Zauber, magic, enchantment.
das Zeichen, –, sign.
zeigen, *w.*, show.
die Zeit, –en, time.

die Zeitlang, (space of) time.
zerbre'chen, ā, o, [i], break to pieces.
zerdeu'teln, *w.*, interpret, explain (in detail).
zerdre'hen, *w.*, twist to pieces.
zerſchlā'gen, ū, ā, [ä], strike, cut to pieces.
zerſtö'ren, *w.*, destroy.
der Zeuge, [–n], –n, witness.
die Ziege, –n, goat.
ziehen (ziehn), zōg, gezōgen, pull, march, go.
das Zimmer, –, room.
das Zinn, tin.
zittern, *w.*, tremble.
zōg, *see* ziehen.
der Zoll, ¨e, duty, tax.
das Zollhaus, ¨er, customs office.
der Zorn, anger.
der Zucker, sugar.
zūdenken, dachte, –gedacht (*sep. v.*), intend for.
zuerſt', at first.
zufrie'den, satisfied, contented (es, with it).
der Zūg, ¨e, train, procession.
zugleich', at the same time.
das Zündhölzchen, –, match.
zurecht'kommen, kam, =gekommen (*sep. v.*), be on time, get on well, succeed.
zurück', back; *used as separable prefix:*
=gēben, a, e, [i], return, give back.
=gehen, ging, =gegangen, go back, return.
=gewinnen, a, o, win back.
=kehren, *w.*, return.
zuſam'menhalten, ie, a, [ä] (*sep. v.*), hold together, be united.
zuſam'menkommen, kām, =gekommen (*sep. v.*), come together, meet.

GERMAN GRAMMARS

Bierwirth's Beginning German. By H. C. BIERWIRTH of Harvard University. 90 cents.

—— **Elements of German.** By H. C. BIERWIRTH. $1.25.

Gohdes and Buschek's Sprach- und Lesebuch. By W. H. GOHDES of the HORACE MANN High School, New York City and H. A. BUSCHEK of the Brooklyn Polytechnic Preparatory School. $1.15.

Howe's First German Book. By GEORGE M. HOWE of Colorado College. 90 cents.

Otis's Elementary German Grammar. Eighth edition, thoroughly revised and provided with new exercises, by W. H. CARRUTH of the University of Kansas. 90 cents.

Prokosch's Introduction to German. By EDUARD PROKOSCH of the University of Wisconsin. $1.15.

—— **German for Beginners.** By EDUARD PROKOSCH. $1.00.

Spanhoofd's Das Wesentliche der deutschen Grammatik. By A. W. SPANHOOFD, Director of German in the Washington (D. C.) High Schools. 75 cents.

Thomas's Practical German Grammar. By CALVIN THOMAS of Columbia University. $1.25. *Supplementary or Alternative Exercises.* By WM. A. HERVEY. 25 cents.

Vos's Essentials of German. By B. J. Vos of Indiana University. 90 cents.

—— **Concise German Grammar.** By B. J. Vos. (*In press.*)

Whitney's Compendious German Grammar. By WILLIAM D. WHITNEY. *Revised.* $1.30. *Supplementary or Alternative Exercises.* By ROBERT N. CORWIN of Yale University. 25 cents.

—— **Brief German Grammar.** By WILLIAM D. WHITNEY. *Revised and enlarged.* 75 cents.

GERMAN READERS.

Allen's Herein! By P. S. ALLEN of the University of Chicago. 70 cents.

—— **Daheim.** By P. S. ALLEN. 70 cents.

Bronson's German Prose and Poetry. Edited by T. B. BRONSON of the Lawrenceville School. $1.25. *Part I, with vocabulary,* $1.00; *Part II, with vocabulary,* 75 cents.

Harris's German Reader. By CHARLES HARRIS of Adelbert College. $1.00.

Nichol's Easy German Reader. By A. B. NICHOLS of Simmons College. 40 cents.

Schrakamp's Das deutsche Buch für Anfänger. By JOSEPHA SCHRAKAMP. *Revised.* 75 cents.

Thomas and Hervey's German Reader and Theme-book. By CALVIN THOMAS and WM. A. HERVEY of Columbia University. $1.00.

GERMAN READERS (Continued)

Tuckerman's Am Anfang. By JULIUS TUCKERMAN of the Central High School, Springfield, Mass. 50 cents.

Whitney's Introductory German Reader. By W. D. WHITNEY and MARIAN P. WHITNEY. $1.00.

GERMAN COMPOSITION AND CONVERSATION.

Boezinger's Mündliche und Schriftliche Übungen. By BRUNO BOEZINGER of Stanford University. 75 cents.

Allen's First German Composition. By P. S. ALLEN of the University of Chicago. 90 cents.

Bronson's Colloquial German. With a summary of grammar By T. B. BRONSON of the Lawrenceville School. 75 cents.

Howe's German Prose Composition. Based on Storm's *Immensee.* By GEORGE M. HOWE of Colorado College 20 cents.

Jagemann's Materials for German Prose Composition. By H. C. G. VON JAGEMANN of Harvard. 90 cents.

—— **Elements of German Syntax.** With special reference to translation from English into German. By H. C. G. VON JAGEMANN of Harvard. 90 cents.

Jagemann and Poll's Materials for German Prose Composition. By MAX POLL of the University of Cincinnati. With the vocabulary to JAGEMANN'S *Materials for German Prose Composition.* 90 cents.

Pope's German Composition. By PAUL R. POPE of Cornell University. 90 cents.

—— **Writing and Speaking German.** By P. R. POPE. 90 cents.

Wenckebach's German Composition based on Humorous Stories. By CARLA WENCKEBACH, late of Wellesley College. $1.00.

Whitney and Stroebe's Advanced German Composition. By M. P. WHITNEY and L. L. STROEBE of Vassar College. 90 cents.

—— **Easy German Composition.** By M. P. WHITNEY and L. L. STROEBE. 90 cents.

Schrakamp's Exercises in Conversational German. By JOSEPHA SCHRAKAMP. 55 cents.

Stern's Studien und Plaudereien. FIRST SERIES. By S. M. STERN. *With Grammatical Tables.* $1.10.

—— **Studien und Plaudereien im Vaterland.** SECOND SERIES. By S. M. STERN and MENCO STERN. $1.20.

Vos's Materials for German Conversation. By B. J. Vos of Indiana University. 75 cents.

HENRY HOLT AND COMPANY
34 WEST 33D STREET (IV'13) NEW YORK

ig
ch
in } Marc.

.
ei
e
schaft
Kont
fent
ung
in
Künft
tion

LIBRARY
JUNIOR COLLEGE
ARKANSAS CITY, KANSAS

RENN MEMORIAL LIBRARY
3 2840 80200 8426